Nr. 123.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 27. Mai 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Des Kanzlers „Sieg“.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat in der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage gesiegt. Bald wird die Vorlage auch in dritter Lesung verabschiedet sein und Leute, denen Zahlen alles beweisen, werden aus der voraussichtlichen Zweidrittelmehrheit vermutlich das in diesem Falle geübte hohe Maß von Regierungskunst ableiten. Nur im Kanzlerhause wird man wohl bescheidener denken. Herr v. Bethmann Hollweg hat ja die konservativen Bedenken wohl oder übel als berechtigt anerkennen müssen, und hätte er sich nicht in den unglücklichen Standpunkt verliebt, es müsse durchaus etwas zustande kommen und es sei politisch klüger einen verschnittenen und verpaßten Rock anzuziehen als die Annahme zu verweigern, so hätte er den Entwurf mit derselben Bestimmtheit ablehnen müssen wie die Fraktionen der Deutschkonservativen und der wirtschaftlichen Vereinigung. Der Abg. Dr. Wagner-Sachsen hat ja mit Fug geltend gemacht, daß die Konservativen sich bei der Ablehnung dieser Vorlage durchaus als Hüter der Reichsverfassung fühlen und nicht minder am Platze war sein Bedauern, daß hier zum ersten male ein grundlegender Paragraph der Reichsverfassung lediglich auf Anregung einer Reichstagskommission geändert werden soll. Ist es aber schon zu beanstanden, daß eine wichtige gesetzgeberische Änderung so zwischen Frühstück und Mittagessen in die Wege geleitet wird, so wird man doch wenigstens durchschlagende Gründe für dieses Rütteln an den Grundpfeilern der Reichsverfassung erwarten dürfen. Solche zwingende Gesichtspunkte sind aber auch in der längeren, gewiß sorgfältig vorbereiteten Kanzlerrede durchaus ausgeblieben. Man hört zwar die sich gegenseitig ausschließenden Anschauungen, daß auch Elsaß-Lothringen bereits ein selbständiges Staats- und Verfassungsleben besitze und daß die Elsaß-Lothringer sich als Deutsche zweiter Klasse fühlen, aber man vermißte selbst den Versuch eines Nachweises, daß die Fortdauer des status quo für Elsaß-Lothringen oder gar für das gesamte Reich ernstliche Nachteile nach sich ziehe. Wenn der Freisinnige Müller-Meiningen hocherfreut den Gemeinplatz findet, so könne es nicht weiter gehen, dann klingt das nur zu natürlich. Wenn aber der deutsche Reichskanzler dieser abgehetzten Phrase lediglich ein anderes stilistisches Gewand umhängt, so kann dies weder für den hochgestellten Redner noch für seine Vorlage Stimmung machen.

Der einzige Gedanke, der am Dienstag bei Freunden und Gegnern des Entwurfes die gleiche lebhafte Zustimmung fand, war wohl die Feststellung des Reichskanzlers, der Weg der Kommissionsberatung sei so dornenvoll gewesen wie selten. Daß diese Dornen gerade das Ansehen der Regierung zum Bluten brachten, hat er nicht ausdrücklich hinzugefügt. Verwies schon Abg. Dr. Wagner auf den unlösbaren Widerspruch zwischen den bestimmten Erklärungen des Staatssekretärs Dr. Delbrück und der späteren Haltung der verbündeten Regierungen in der Frage der Bundesratsstimmen, so las Herr von Oldenburg über derlei an Zwistigkeit grenzende Wandelbarkeit fast ein kleines Kolleg und die Erregtheit der nachfolgenden Kanzlerrede bewies wohl, daß der rückgratfeste Junker eine sehr empfindlicheStelle getroffen hatte. Aber auf diese schnelle Reihe vom schroffen Unannehmbar zur Empfehlung des zuvor Annehmbaren, ja bis zur weiteren Verböserung dieses erst Unannehmbaren mußte einmal aufmerksam gemacht werden und das konnte am besten von einem der Politiker geschehen, die grundsätzlich bereit sind, mit der Regierung zu gehen, und positive Arbeit zu leisten. Die Frage hat ja weit über den Rahmen der elsaß-lothringischen Vorlage hinaus Bedeutung und deckt einen der Gründe auf, weshalb auch die gegenwärtige Regierung nicht in dem wünschenswerten Ansehen steht. Wie soll eine Regierung noch größere Autorität genießen, wenn sie heute anbetet, was sie gestern verbrannte und als Nonsens verwarf? Nach Herrn von Bethmann Hollweg hätte die Zurückziehung der Vorlage der unabhängigen Haltung widersprochen, die gerade auf der rechten Seite von der Regierung gefordert werde. Ja, wenn die Regierung hier unabhängig dastände! In Wahrheit ist sie ja auf der schiefen Ebene unrühmlicher Abhängigkeit von den radikalen Parteien immer tiefer hinabgeglitten, bis ihr schließlich die Böhle, Bebel und Frank ihre volle Zustimmung aussprechen konnten. Der Reichskanzler fragte, ob er den Sozialdemokraten verwehren könne, für eine seiner Vorlagen zu stimmen. Das hat niemand von ihm verlangt. Wohl aber bleibt der Vorwurf bestehen, daß er Schritt für Schritt den radikalen Ansprüchen entgegengekommen ist, bis schließlich sogar die Sozialdemokratie seinen Entwurf ganz wohnlich fand.

Der Reichskanzler und die übrigen Verfechter der Kommissionsbeschlüsse klammern sich an ihre Hoffnung, die beanstandete Klausel bei den elsaß-lothringischen Bundesratsstimmen werde nie ernste Bedeutung gewinnen. Aber auch Optimisten können das ernste Entweder—Oder des Herrn v. Oldenburg nicht von der Hand weisen. Ist die Klausel wirklich bedeutungslos, warum denn das Mißtrauen gegen Preußen? Wohnt ihr aber Bedeutung inne und Herr von Bethmann Hollweg hat ja im preußischen Abgeordnetenhause selbst von Fällen gesprochen, in denen die neuen Bundesratsstimmen ausschlaggebend werden können, dann müßte der Schlag gegen Ehre und Ansehen Preußens unter allen Umständen verhütet werden. Alle anderen Bundesstaaten würden sich mit Nachdruck dagegen auflehnen, daß ihnen jeder Machtzuwachs im Bundesrat grundsätzlich verweigert wird, und die betreffenden Staatsregierungen würden bei dieser Abwehr in der ersten Reihe stehen. Daß nur Preußens Regierung anders handelte, werden sicher auch außerhalb Preußens weite Kreise nimmer verstehen und billigen können. Dabei macht man doch eine solche Reform nicht für ein paar Wochen oder Jahre, sondern für die, so Gott will, noch lange Zeit, in der das deutsche Reich in der Weltgeschichte eine Rolle spielen wird, und auch daran hätten die Freunde der unseligen Klausel denken sollen. Und wer endlich erwägt, wie oft die Entscheidung über die deutschen Geschicke wahrscheinlich von der Geschlossenheit des deutschen Volkes abhängen wird, und wer deshalb sehnlichst wünscht, daß die Gegensätze zwischen Nord und Süd sich immer noch weiter abschwächen möchten, auf den wirkt es wie ein kalter Wasserstrahl, daß nunmehr, dank der vereinten Weisheit der Reichstagsmehrheit und der verbündeten Regierungen, die Mainlinie auch verfassungsmäßig festgelegt ist. Ein gütiges Geschick wende des Kanzlers Sieg zum Segen des Reichs. Nur zu viele freilich, die jetzt sorgend in die Zukunft schauen, werden hier Erfüllung zu hoffen wagen.

—y.

Politische Tagesschau.

Eine Novelle zum Zündwarensteuergesetz

ist im Reichstage eingebracht worden, die nach der Begründung der Industrie die Überwindung der vorhandenen Schwierigkeiten erleichtern soll. Bisher sollte, nach Paragraph drei des Gesetzes, eine Erhöhung der Steuer um 20 Prozent eintreten für Zündwaren, die in Fabriken hergestellt sind, welche entweder erst nach dem ersten Juni 1909 brtriebsfähig hergerichtet sind, oder weiche ein Jahreserzeugnis, daß das nachweisliche Durchschnittserzeugnis der letzten drei Jahre übersteigt, erzielt haben. Durch die Novelle soll jene fünfjährige Frist in eine zehnjährige verwandelt werden. Außerdem sollen die Kontingente, soweit erforderlich verhältnismäßig, jedoch unter geeigneter Berücksichtigung der kleinen und mittleren Fabriken herabgesetzt werden.

Die Festbesoldeten und die Parteien.

Auf dem zweiten Bundestage der Festbesoldeten, der in Dresden abgehalten wurde, begegnete es entschiedenem Tadel, daß der erste Bundesvorsitzer, Provinzialschulsekretär Huick, eine konservative Kandidatur in einem Berliner Reichstagswahlkreise angenommen hat. Die Versammlung faßte schließlich einstimmig eine Resolution, in welcher mit Rücksicht auf den wirtschaftspolitischen Charakter des Bundes, in dem Mitglieder aller Parteien vertreten sind, es für untunlich erklärt wurde, daß ein in führender Stellung befindliches Mitglied des Bundesvorstandes sich als Kandidat für die Reichs- oder Landtagswahlen „in den Dienst einer bestimmten Partei stelle“. Herr Provinzialschulsekretär Huick, der auf seine Kandidatur nicht verzichten will, legte darauf den Vorsitz nieder. — Gegen diese Stellungnahme des Bundes der Festbesoldeten ist natürlich nichts zu sagen, wenn sie wirklich konsequent nach allen Seiten durchgeführt wird.

Die badischen Jungliberalen und die Sammlungspolitik.

Der Landesverband der badischen Jungliberalen hat auf seinem Vertretertage in Karlsruhe einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die „sogenannte Sammlungspolitik nach rechts“ verworfen und als „Lockruf zum Treubruche“ bezeichnet wird. Ob die Treue dabei den Sozialdemokraten oder nur den Fortschrittlern gebrochen werden soll, ist nicht ganz klar. Völlig klar aber ist, daß die badischen Jungliberalen sich so stark in der Gesamtpartei fühlen, daß sie glauben, allmählich zum Angriffe gegen diejenigen Parteimitglieder vorgehen zu können, die den Charakter der Partei als einer Mittelpartei noch aufrechterhalten möchten und den Hauptgegner auf der äußersten Linken sehen.

Deutschland und England.

In Beantwortung der Bewillkommnungsadresse, welche die Londoner Handelskammer dem Kaiser durch den deutschen Botschafter überreichen ließ, richtete Graf Wolff-Metternich an die Handelskammer ein Schreiben, in dem es heißt: „Es hat Seiner Majestät zu großer Befriedigung gereicht, daß die Mitglieder der Londoner Handelskammer sich der Wichtigkeit der Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern im gemeinsamen Interesse der beiden Völker und der Förderung der Zivilisation bewußt sind.“

Baron Banffy †.

Baron Banffy, der frühere ungarische Ministerpräsident, ist nach schwerem Leiden gestorben. — Im ungarischen Abgeordnetenhause widmete der Präsident dem verstorbenen Baron Banffy einen warmen Nachruf. Die Führer der Opposition Graf Apponyi und Justh hoben die Verdienste und die großen Charaktereigenschaften des Toten hervor. Justh pries den Verstorbenen als Vorkämpfer des Liberalismus und der Demokratie. Die Sitzung wurde hierauf zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Zum Befinden des französischen Ministerpräsidenten.

Präsident Fallières besuchte am Mittwoch den Ministerpräsidenten Monis und beglückwünschte ihn zu der schnellen Besserung seines Zustandes.

Zum Malissorenaufstand.

Der russische Botschafter in Konstantinopel hat bei der türkischen Regierung Vorstellungen gegen die starken Zusammenziehungen von türkischen Truppen an der montenegrinischen Grenze erhoben. Es ergebe sich daraus eine ernste Gefahr für den Frieden, weil der geringste Zwischenfall einen Grenzkonflikt hervorrufen kann, dessen Folgen zurzeit schwer vorauszusehen sein würden. Die militärischen Maßregeln, welche von der montenegrinischen Regierung zum Schutze der montenegrinischen Grenze ergriffen worden sind, können daß nach Ansicht der russischen Regierung nicht als eine Drohung gegen das Nachbarland aufgefaßt werden da sie lediglich natürliche Maßnahmen darstellen zum Zwecke der eigenen Verteidigung und der Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem eigenen Gebiete. — Die Depesche der Petersburger Telegraphen-Agentur, welche von der Vorstellung vorher Mitteilung gemacht, hat in Konstantinopel in parlamentarischen und Regierungskreisen Unwillen hervorgerufen. Wie verlautet, sprach der Minister des Äußern dem russischen Botschafter sein Befremden über die vorherige Veröffentlichung der Mitteilung aus, worauf der Botschafter seinem lebhaften Bedauern Ausdruck gab. — Die gesamte türkische Presse drückt ihr Befremden aus über die Veröffentlichung des russischen Schrittes durch die Petersburger Telegraphen-Agentur. Wie auf der Pforte versichert wird, haben die übrigen Großmächte auf die Klagen Montenegros über die türkischen Truppenkonzentrationen geantwortet, daß die Maßnahmen der Pforte bloß die Unterdrückung des Aufstandes bezwecken. — Der Petersburger Chef des Preßbureaus Kammerjunker Nelidow erklärte dem Vertreter von Wolffs's Telegraphischem Bureau: Einige ausländische Zeitungen haben dem in der Presse erschienenen Communiqué über den Instruktionen für den russischen Botschafter in Konstantinopel den Charakter einer Drohung, sogar eines Ultimatums an die Türkei beigelegt. In Wirklichkeit trägt es einen daraus freundlichen Charakter.

Die türkische Kammer

hat den Antrag auf Verlängerung der Session über den 27. Mai hinaus mit 110 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Keine politisierenden türkischen Offiziere mehr.

Der türkische Kriegsminister hat an die Militärbehörden eine Zirkulardepesche gerichtet, in der er den Offizieren die Teilnahme an der Politik verbietet. Der Kriegsminister erkennt an, daß die Offiziere, die bei dem Werke der türkischen Revolution große Dienste leisteten, sich noch mit Politik befassen mußten, bis der Zweck der Revolution gesichert war. Nunmehr aber erfordere das Interesse an der Fortentwicklung der Armee, daß die Offiziere sich ausschließlich ihren militärischen Pflichten widmeten und er werde Zuwiderhandelnde streng bestrafen.

Türkisch-bulgarischer Konflikt.

Der bulgarische Ministerrat erklärte die Antwort Rifaats auf die bulgarischen Schritte in der Angelegenheit der Erschießung des Hauptmanns Gorgieff für unannehmbar und verlangt die unverzügliche Bestrafung der schuldigen Soldaten sowie Entschädigung der Hinterbliebenen Gorgieffs. Er beauftragte den bulgarischen Gesandten bei der Pforte, eine energische Note zu überreichen mit dem Hinzufügen, wenn die Pforte den gegenwärtigen Augenblick, in dem die bulgarische Regierung größte Bereitwilligkeit zur Verständigung zeige, unbenutzt verstreichen lasse, werde sich in Zukunft keine bulgarische Regierung mehr finden, der eine Verständigung mit der Türkei gelingen werde.

Die Marokkowirren.

Die Pariser Blätter erörtern die Nachricht von dem Einmarsch der französischen Truppen in Fez mit großer Befriedigung. Sie äußern insbesondere darüber ihre Freude, daß das Ergebnis ohne allzu große Opfer erzielt worden ist. Die Zeitungen, die stets eine energische Marokkopolitik befürwortet haben, erklären, es zeige sich, daß das sogenannte marokkanische Wespennest und der heilige Krieg, womit

zaghafte Politiker das französische Volk hätten schrecken wollen, durchaus nicht so gefährlich sei. Frankreich müsse ohne Schwäche die Aufgabe vollenden, die es so glücklich begonnen habe. — Der offiziöse „Temps" schreibt: Die Ankunft der französischen Truppen vor Fez ist ein Ereignis, welches in jeder Hinsicht ohne Präzedenzfall dasteht, zunächst weil General Moinier eine bisher von keiner bewaffneten europäischen Truppe berührte Gegend durchquert hat, und sodann, weil die französische Kolonne nicht gekommen ist, um ein Eroberungswerk zu vollbringen. Die französische Politik steht jetzt vor einer doppelten Schwierigkeit. Die Anwesenheit der französischen Truppe wird vorübergehend und zugleich wirksam sein müssen. Das wird nur durch ein Zusammenwirken mit dem Sultan aufgrund der Integrität, Souveränität und offenen Tür ermöglichst werden, und zu diesem Zweck muß man der französischen Militärmission die nötigen Hilfsmittel an Geld und Leuten zur Verfügung stellen. Die französische Truppe aber, welche mit der Rettung der Europäer und mit der Verproviantierung der Stadt ihre erste Aufgabe erfüllt hat, wird auf dem Rückmarsche ein anderes Werk zu vollbringen haben, die Züchtigung des Zaerstammes. — Nach einer Meldung aus Agibuzeri vom 22. d. Mts. hat die Mahalla Omranis ihren Marsch unterbrochen, da in der Gegend von Aur ein neuer Rogi auftritt und den heiligen Krieg verkündet. Dieser neue Kronprätendent verfügt über 1200 Krieger, die den Djebbalastämmen angehören. Die Kaids im Gharb-Gebiet treffen Vorbereitungen, um der Bewegung Einhalt zu tun. — Wie die Agence Havas aus Casablanca vom Mittwoch meldet, wurde General Ditte, der sich mit einer Eskadron Chasseurs d'Afrique auf dem Marsche nach Rabat befand, bei Dar el Araussi von einer beträchtlichen Anzahl Marokkaner angegriffen. Er hatte fünf Verwundete, unter ihnen ein Hauptmann. — Das spanische Kanonenboot „Alvaro Bazan" wurde auf der Reede von Betoya von Marokkonern angegriffen und erwiderte das Feuer, das den Marokkanern Verluste beibrachte.

Der amerikanische Flottenbesuch in der Ostsee.

Die zweite Division des atlantischen Geschwaders der Vereinigten Staaten ist am Donnerstag Vormittag zu mehrtägigem Besuch in Kopenhagen eingetroffen. Die Division besteht aus vier Panzerschiffen und einem Hilfskreuzer. Es sind zu Ehren der Offiziere und Mannschaften eine Reihe von Festlichkeiten geplant.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai 1911.

— Se. Majestät der Kaiser begab sich am Dienstag Nachmittag von Potsdam nach Berlin zum Reichskanzler und nahm Mittwoch Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts entgegen.

— Oberpräsident Frhr. v. Rheinbaben eröffnete Mittwoch in Gegenwart des Regierungspräsidenten Dr. Kruse-Düsseldorf und vieler Ehrengäste in Krefeld die Gewerbe-Kunst- und Industrieausstellung.

— Wie der „Staatsanzeiger" meldet ist dem Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Stieger der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

— Am 7. und 8. Juni finden im Reichsamt des Innern Beratungen von Vertretern der größeren Bundesstaaten über die Vereinheitlichung und Zusammenlegung der großen Zählungen statt.

— **Reichstagswahlvobereitungen.** Der Sohn des nationalliberalen Reichtagsabgeordneten Paasche, Kapitänleutnant a. D. Paasche, der mit einer Tochter des Geheimrats Witting verheiratet ist, wird nach der „Königsb. Allg. Ztg." im Reichstagswahlkreise Mörs-Rees, der bisher von dem Zentrumsabgeordneten Fritzen vertreten wird, als nationalliberaler Kandidat aufgestellt werden.

— Am Dienstag traf auf dem Lehrter Bahnhof eine größere Anzahl englischer Bäckermeister, Vertreter der namhaftesten Innungen Englands und Schottlands, in Berlin ein, um die Charlottenburger Bäckereiausstellung zu besichtigen und gleichzeitig Fühlung mit ihren deutschen Kollegen zu nehmen. Im Laufe dieses Sommers werden mehrere hundert englische Bäckermeister nach Deutschland kommen, um die bedeutendsten Betriebe in Nord- und Süddeutschland zu besuchen.

— Die dritte mecklenburgische Gewerbe- und Industrieausstellung wurde Mittwoch mittag $11^1/_2$ Uhr vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin im Beisein des Herzogregenten von Braunschweig und vieler anderer Fürstlichkeiten sowie der Behörden und der Landstände feierlich eröffnet. In der Eröffnungsrede wurde bedauernd darauf hingewiesen, daß die landwirtschaftliche Ausstellung wegen der Seuchengefahr ausfallen muß.

— Die deutsche Orientbank und ihre Gruppe haben die Konzession zur Errichtung einer egyptischen Hypothekenbank erhalten.

Das deutsch-japanische Handelsprovisorium

ist nach seiner am Dienstag im Bundesrat erfolgten Annahme dem Reichstag sofort zugegangen. Wie der Text des Entwurfs zeigt, enthält dieses Provisorium eine ganz neue Bestimmung, die auch staatsrechtlich von Interesse ist. Der Bundesrat soll nämlich, falls ein Vertrag bis zum 16. Juli noch nicht zustande kommt, die Ermächtigung erhalten, den Vertrag vorläufig inkraft zu setzen. Später käme erst der Reichstag dazu, den Vertrag zu genehmigen. Wir lassen nunmehr den Text des Entwurfs folgen:

Der Bundesrat wird ermächtigt, für den Fall des Zustandekommens eines Handels- und Schiffahrtsvertrags mit Japan den Vertrag vorläufig inkraft zu setzen. Der Bundesrat wird ferner ermächtigt, für den Fall des Zustandekommens von Vereinbarungen mit Japan über das Konsulatwesen, über die Auslieferung und die sonstige Rechtshilfe in Strafsachen, sowie über den Rechtsschutz und die Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten diese Vereinbarungen vorläufig inkraft zu setzen. Der Handels- und Schiffahrtsvertrag, sowie die im Abs. 2 erwähnten Vereinbarungen sind dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritte zur Genehmigung vorzulegen. Wenn der Reichstag bis zum 31. März 1912 die Zustimmung nicht erteilt hat, sind der Vertrag und die Vereinbarungen und zwar spätestens zum 31. Dezember 1912, außer Wirksamkeit zu setzen.

In der Begründung heißt es:

Die Handelsbeziehungen zwischen dem deutschen Reiche und Japan sind gegenwärtig durch den Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 4. April 1896 und den Konsularvertrag von demselben Tage sowie die Nachtragskonvention nebst zugehörigem Tarife vom 26. Dezember 1898 geregelt. Die japanische Regierung beabsichtigt, ihre Handelsbeziehungen zu allen Ländern auf eine neue vertragliche Grundlage zu stellen. Sie hat unter dem 14. April 1910 ein neues Zolltarifgesetz mit neuem Zolltarif erlassen, welche am 17. Juli 1911 inkraft treten werden. Japan hat im Juli und August 1910 fast alle im Laufe der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts geschlossenen Handelsverträge gekündigt. Infolgedessen treten die oben angeführten Verträge zwischen Japan und dem deutschen Reiche mit Ablauf des 16. Juli d. Js. außer Kraft. Auf Anregung der japanischen Regierung sind Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handels- und Schiffahrtsvertrages eingeleitet worden. Diese haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Nach dem Stande der Verhandlungen ist es ausgeschlossen, daß ein Vertrag frühzeitig genug vereinbart wird, um die Genehmigung des Reichstags vor seiner Vertagung einzuholen. Da nach den bisherigen Erklärungen der geltenden Verträge über den Zeitpunkt ihres Ablaufens hinaus besteht, würde, wenn nicht besondere Maßnahmen getroffen werden, nach dem 16. Juli d. Js. ein vertragloser Zustand eintreten. Um dies nach Tunlichkeit zu vermeiden, ist es erforderlich, daß der Bundesrat durch Gesetz ermächtigt wird, den etwa abzuschließenden neuen Vertrag vorläufig inkraft zu setzen. Ähnlich liegt es mit den rechtlichen Beziehungen zu Japan auf dem Gebiete des Konsulatwesens, der Auslieferung und der sonstigen Rechtshilfe in Strafsachen, sowie des Rechtsschutzes und der Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten. Diese Beziehungen sind bisher durch einzelne Beziehungen des Handels- und Schiffahrtsvertrags, durch den Konsularvertrag und durch das gleichzeitig mit diesem vereinbarte Protokoll geregelt Um auch hier einen vertraglosen Zustand zu vermeiden, wird es einer Ermächtigung des Bundesrats zur vorläufigen Inkraftsetzung der über diese Materien zu treffenden Vereinbarungen bedürfen. Der Vertrag und die Vereinbarungen sind dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritte zur Genehmigung vorzulegen.

Ausland.

Agram, 24. Mai. Der ehemalige Landtagsabgeordnete Ivan Persic ist unter der Anschuldigung des Verbrechens der Aufwiegelung verhaftet worden.

Konstantinopel, 24. Mai. Der Sultan hat heute den deutschen Botschafter Freiherrn Marschall von Bieberstein, der am 31. d. Mts. seinen Urlaub antritt, in Abschiedsaudienz empfangen.

Provinzialnachrichten.

Marienburg, 24. Mai. (Von der Pferdelotterie.) Heute Mittag fand die erste Auktion von 9 Gewinnpferden der diesjährigen Lotterie des Luxuspferdemarktes statt. Es wurden Gewinn Nr. 14 für 765 Mark, Nr. 24 für 590 Mark, Nr. 29 für 420 Mark, Nr. 35 für 505 Mark, Nr. 13 für 470 Mark, Nr. 49 für 375 Mark, Nr. 18 für 410 Mark, Nr. 36 für 510 Mark und Nr. 50 für 385 Mark verkauft. Die Gesamtsumme betrug 4430 Mark. — Den Hauptgewinn der Marienburger Pferdelotterie (ein Wagen mit vier Pferden im Werte von 10 000 Mark), der auf Nr. 8276 gefallen ist, hat Herr Forstsekretär Naumann-Lorenz (Berent) erhalten.

n **Culmer Stadtniederung**, 25. Mai. (Feuer.) Heute in den Mittagsstunden entstand auf dem Gehöft des Besitzers Kubatzki in Klammer Feuer. Da sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude sich unter einem Dache befanden, welches aus Stroh bestand, so wurden dieselben in sehr kurzer Zeit in Asche gelegt. Gerettet konnte nur wenig werden; mitverbrannt sind eine Sau und sieben Ferkel, auch viel Haus- und Hofgerät. Der Besitzer befand sich beim Ausbruch des Feuers in Culm, während die Frau zuhause mit der Bereitung des Mittags beschäftigt war. Kubatzki erleidet großen Schaden, da er nur mäßig versichert ist.

Aus der Provinz, 23. Mai. (Daß die Wildgans sich auch in Westpreußen heimisch fühlt,) zeigt folgender Fall, den die „Erml. Ztg." berichtet: Förster Klink fand im April im Langenauer Bruch ein Nest der Wildgans mit sieben Eiern. Er nahm diese mit nachhause und ließ sie von einer Henne ausbrüten. Die Tierchen, die jetzt schon vier Wochen alt sind, gedeihen vortrefflich. Sie sind ganz zahm und zutraulich, leben den Tag über auf dem Felde oder auf dem nahen Bruche und kommen des Abends wieder allein in den Stall zurück. Das alte Gänsepaar hat, trotz der Störung, wieder ein neues Gelege angelegt und auch wieder in demselben Bruch.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Mai 1911.

— (Todestag des Oberbürgermeisters Dr. Kersten.) Am 26. Mai 1910 starb Oberbürgermeister Dr. Kersten. Aus Anlaß der ersten Jährung des Todestages legte heute Herr Bürgermeister Stachowitz am Grabe des Verstorbenen einen Kranz nieder mit der Inschrift „In dankbarer Erinnerung — die Stadt Thorn". Auch das Bild Dr. Kerstens im Stadtverordnetensitzungssaale war mit Blumen bekränzt. Am Grabe, das gärtnerisch ausgeschmückt ist, erschienen ferner u. a. die Stadträte Herren Kordes und Kriwes. Das Denkmal, mit dessen Herstellung die Stadt Herrn Riemenschneider beauftragt hat, konnte leider zum heutigen Gedenktage noch nicht fertiggestellt werden.

— (Militärische Personalien.) Auf ihr Gesuch mit ihrer Pension zur Disposition gestellt: Boeckler, Oberstleutnant a. D. in Berlin, zuletzt Kommandeur des Landwehrbezirks II Braunschweig, unter Wegfall der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Dorsch, Oberstleutnant z. D. in Pfaffendorf, zuletzt Vorstand des Artillerie-Depots in Thorn, anstelle der ihm bei seinem Ausscheiden verliehenen Uniform des rheinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 8, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Feldartillerie-Regiments von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8 erteilt.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Amtsgerichtssekretär Walter Morian in Pr. Stargard ist zum 1. Juli d. Js. zum Oberlandesgerichtssekretär bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt worden.

Der Kanzlist Karl Schreiner bei dem Landgericht in Elbing ist verstorben.

— (Neuer westpr. Lehrerverein.) Am 6. und 7. Juni findet in Schönsee (Kreis Briesen) die 3. Haupt- und Vertreterversammlung des „Neuen westpr. Lehrervereins" statt. Den Vorsitz im Ehrenausschuß hat Herr Landrat Volckart in Briesen übernommen. Dem Ehrenausschuß gehören eine große Zahl Herren der Stadt und Umgegend an, unter ihnen Herr Kreisschulinspektor Giese und Bürgermeister Waage. Bürger- und Lehrerschaft laden alle Freunde der Schule und des Lehrerstandes in einem Aufruf aufs herzlichste ein. — Auf der am 6. Juni stattfindenden Hauptversammlung werden folgende Vorträge gehalten werden: 1. Ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege (Professor Sohnrey-Berlin); 2. Staatsschule oder Besoldungskasse? (Lehrer Jeschke-Gnojau). Die Hauptversammlung beginnt um 12 Uhr. Um 5 Uhr findet ein gemeinsames Essen statt. (Gedeck 2,50 Mark). Die Anmeldungen dazu, wie auch Wohnungsgesuche, sind bis zum 27. Mai an Herrn Hauptlehrer Neumann in Schönsee zu richten. Um $7^1/_2$ Uhr beginnt der Festabend, der reiche Genüsse erwarten läßt. Geplant ist auch eine Lehrmittelausstellung. — Am 7. Juni findet von 10 Uhr ab die Vertreterversammlung statt, die Begrüßung der Vertreter und Gäste und die Aushändigung der Fest- und Wohnungskarten erfolgt im Hotel Kilper; sämtliche Versammlungen werden im Gesellschaftshause abgehalten.

— (Der westpreußische Hauptverein des ev. Bundes) hält sein Jahresfest und seine Generalversammlung in diesem Jahre in Thorn ab, und zwar am Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Juni. Thorn steht mit seinem über tausend Mitgliedern zählenden Zweigverein an erster Stelle in unserer Provinz. — Eröffnet wird das Thorner Jahresfest durch zwei Festgottesdienste, in denen Pf. Laudien-Königsberg Pf. Rahn-Elbing die Predigten halten werden. Abends findet im Viktoriapark ein Familienabend statt, auf dem sprechen werden, Oberlehrer Sich-Thorn, Oberförster Brandt-Kl. Latau und Pfarrer Bowien-Zoppot über das Thema: Evangelische Christen? Was haben wir? Was brauchen wir? — Gesangsvorträge werden durch die evangelischen Kirchenchöre geboten werden. Sodann findet am Donnerstag die Generalversammlung statt im weißen Saale des Artushofes. Außer dem Jahresbericht und der Kassenrechnungslegung steht ein Vortrag des Bundesdirektors, Reichstagsabgeordneten Everling, auf der Tagesordnung, der in Rücksicht auf die Zeitlage und die konfessionellen Zeitfragen ein starkes Interesse beanspruchen dürfte. Nach einem gemeinsamen Festmahl im Artushofe wird die Tagung durch eine Nachfeier $4^1/_2$ Uhr in der Ziegelei beschlossen. Hier werden reden Superintendent Bury-Elbing, der Hauptvorsitzer des westpr. Vereins, sowie nochmals Reichstagsabgeordneter Everling.

— (Die Müllerei-Berufs-Genossenschaft Sektion 2 Westpreußen) hielt Dienstag Vormittag in Danzig im Kolonialsaale des Hotels „Danziger Hof" ihre 27. ordentliche Sektionsversammlung ab. Nach Verlesung des Geschäftsberichts über die Verwaltung der Sektion für das Jahr 1910 und der Prüfung des Rechenschaftsberichts über die Ausgaben für 1910, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan für das Jahr 1912 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4500 Mark festgesetzt. Die Herren A. Schefler-Prangschin und E. Demmler sen.-Neuenburg, sowie deren Ersatzmänner, die Herren Brien in Briesen und H. Menna in Watterowo wurden für die Wahldauer vom 1. Jaunar 1912 bis 31. Dezember 1914 als Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Der Ort für die nächstjährige Sektionsversammlung ist Dirschau.

— (Der Verband der Hebammen der Provinz Westpreußen) hielt am Mittwoch in Graudenz seinen 2. Verbandstag ab, zu dem über 60 Hebammen aus allen Teilen der Provinz erschienen waren. Als Vertreter des Regierungspräsidenten nahm Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. von Hake-Marienwerder an den Verhandlungen teil. Die Vereinigung deutscher Hebammen hatte ihre Geschäftsführerin Frau Gebauer-Berlin entsandt, der preußische Hebammenverband war durch seine Vorsitzerin Frau Schinkel aus Frankfurt a. M. vertreten. Der Verein Marienburg hatte den Antrag gestellt, das Hebammenwesen zu verstaatlichen, die Hebammenbezirke zu vergrößern, die Hebammen in Frauenschwestern umzubenennen, eine Berufstracht ähnlich der der Krankenschwestern vorzuschreiben und den Zuzug von Hebammen nach der Stadt möglichst zu erschweren. Der Verein Schwetz beantragte, daß den Hebammen bei Hilfeleistungen in mehr als zwei Kilometer entfernten Orten anständiges Fuhrwerk gestellt wird, und daß die Bezirkshebammen nicht ohne Grund in fremden Bezirken wirken, falls dies aber doch geschehe, daß dann die Mindesttaxe an die zuständige Hebamme abzuführen ist. Über diese beiden Anträge entspann sich eine rege Debatte. Auch die Mißstände im Hebammenwesen gelangten zur Besprechung, insbesondere das vorhandene Überangebot der Hebammen. Man will beantragen, daß sämtliche Punkte und Anträge auf die Tagesordnung des 5. preußischen Hebammen-Verbandstages gesetzt werden. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Danzig gewählt. Frau Gebauer-Berlin sprach zum Schluß über den „Bund freiwilliger Helfer und Helferinnen zum Segen deutscher Frauen und Kinder" und über das Fachzeitschriftwesen und dessen Aufgaben. Für 40jährige Amtstätigkeit sprach Geheimrat Dr. von Haak den Hebammen Kowalski-Schöneich und Franz-Gr. Wolz Glückwünsche aus; die Kolleginnen überreichten wertvolle Geschenke. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die Tagung.

— (Lebensversicherungs-Anstalt Westpreußen.) Die Vereinsversicherungsbank für Deutschland in Düsseldorf hat Behörden und Beamten ein Rundschreiben zugehen lassen, in welchem sie ihre Vorzüge vor anderen Lebensversicherungs-Anstalten hervorhebt und gleichzeitig den Abschluß eines Vergünstigungsvertrages anregt. Bekanntlich hat nun der diesjährige Provinziallandtag beschlossen, in Gemeinschaft mit den westpreußischen Landschaften eine eigene öffentlich-rechtliche „Lebensversicherungs-Anstalt Westpreußen" ins Leben zu rufen, welche ihren Betrieb voraussichtlich am 1. Oktober d. Js. eröffnen wird. Da die Lebensversicherungs-Anstalt von öffentlichen Verbänden der Provinz gegründet wird und den Interessen der Bevölkerung unserer Heimatprovinz zu dienen bestimmt ist, dürfte es nahe liegen, nicht einer Anstalt, deren Erfolge mehr oder weniger dem wohlhabenden Westen zugute kommen werden, sondern der für die eigene Provinz errichteten Anstalt den Vorzug zu geben.

— (Zum Kornblumentag.) Der auf den 11. Juni festgesetzte Kornblumentag findet nicht nur zum besten der Veteranen und des Vereins Jugendschutz statt, wie ursprünglich geplant war, sondern soll auch dem Roten Kreuz zugute kommen, für das in der zweiten Hälfte des Juni ein eigener Blumentag im ganzen Reiche veranstaltet wird, der für Thorn jedoch ausfällt, da eine rasche Folge von Blumentagen untunlich ist. Für drei solche Zwecke müssen also die Nickel aus der zugeknöpften Tasche springen! Frauen und Mädchen aller Stände, die sich in den Dienst der guten Sache stellen wollen, werden vom Arbeitsausschuß (Vorsitzerin Frau Stadtrat Kelch) gebeten, sich am Sonntag den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Artushofs einzufinden.

— (Der Stenographenverein Gabelsberger zu Thorn) hält Freitag den 26. Mai im kleinen Zimmer des Artushofes abends $8^1/_2$ Uhr eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag: Gabelsberger und sein Werk. (Herr Nilson.)

— (Der Ortsverein der Holzarbeiter H.-D.) unternimmt am Sonntag den 28. Mai einen Ausflug nach Leibitsch. Der Abmarsch erfolgt um 7 Uhr morgens vom neustädtischen Markte aus. Es wird an der Weichsel entlang über Kaschorek, Zlotterie und Neudorf marschiert. Treffpunkt für Nachzügler das Lokal Kadatz in Leibitsch. In Leibitsch soll die Mühle und der Park besichtigt werden. Gäste sind zu dem Ausfluge wie stets willkommen.

— (Goldenes Hochzeits-Jubiläum.) Am 29. d. Mts. begeht der frühere Rittergutsbesitzer, jetzige Rentier und langjährige Reichs- und Landtagsabgeordnete Herr Leo von Czarlinski in Thorn mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

— (Wochenmarkt.) Auf dem heutigen Markte war der Vorrat an frischer Ware knapp, da trockne Witterung und kalter Wind das Wachstum zurückgehalten. Der geringe Vorrat wurde schnell ausverkauft. Der Preis für jungen Spinat ist von 15 auf 20 Pfg. das Pfund gestiegen und wird bei Andauern dieser Witterung noch weiter steigen. Ebenso ist der Spargelpreis in die Höhe gegangen; für beste Ware wurden 75 Pf. gezahlt. Junge Karotten kosteten 10 Pf., Radieschen 5 Pf. das Bündchen, Salat, der sich auch im Preise hält, 3 Kopf 15—20 Pf. Auf dem Fischmarkt waren heute Fische reichlich vorhanden, doch wurde auch hier der Vorrat ziemlich abgesetzt, da die Nachfrage entsprechend groß war. Die Preise waren etwas heruntergegangen. Aal kostete 1 Mark, Zander und Karauschen 90 Pf., Schleie 80—90 Pf., Karpfen 80 Pf., Hecht 70 Pf., Barsche 50—70 Pf., Barbinen und Bressen 40 Pf., Kaulbarsche 30—40 Pf.

— (Geschworenenliste.) Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 19. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors, Geheimen Justizrats Wollschläger. Als Geschworene sind in der am 24. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des königlichen Landgerichts folgende Herren ausgelost worden: Rittergutsbesitzer Ernst von Wolff-Kl. Grunau, Fabrikbesitzer Oskar Thomas-Thorn, Gymnasialdirektor Marschall-Strasburg, Kaufmann Dr. phil. Julius Meisel-Thorn, Professor Waldemar Fabian-Culm, Rittergutspächter Franz Fritz-Fronau, Domänenpächter Hans Möller-Kl. Radowisk, Guts- und Brauereibesitzer Wladislaus Olszewski-Lautenburg, Gutsbesitzer Rudolf Gaebel-Rosenthal, Gutsbesitzer Wilmar Achilles-Dombrowken, Gutsbesitzer Adolf Schmeckel-Miesionskowo, Kaufmann Casper Landshut-Neumark, Rittergutsbesitzer Josef Speichert-Bialoblott, Rittergutsbesitzer Adolf Probst-Straszewo, Rittergutsbesitzer Boleslaus von Ossowski-Montowo, Rittergutsbesitzer Arthur Scheffler-Hohenkirch, Rentier Gustav Sauter-Culm, Professor Josef Malottka-Culm, Buchdruckereibesitzer Koepke-Neumark, Domänenpächter Georg Gohlke-Unislaw, Gutsverwalter Alfred Geiler-Zeigland, Gutsbesitzer Fritz Wichmann-Gr. Goerlitz, Proviantamtsdirektor August Becker-Thorn, Apothekenbesitzer Salo David-Briesen, Oberzollkontrolleur Adolf Busse-Culm, Rektor Paul Lottig-Thorn, Kommissionsrat Friedrich Fiessel-Damerau, Rentier Hermann Braun-Goßlershausen, Amtsvorsteher Jakob Fuchs-Bildschön, Zollinspektor Wohlfeil-Strasburg.

— (Feuer) entstand Donnerstag Vormittag 10½ Uhr auf der linken Seite der Thorner Eisenbahnbrücke. Es war neben dem Bahngleis der Bohlenbelag in Brand geraten. Das Feuer, welches, durch den günstigen Wind angefacht, leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, wurde von dem Eisenbahnwärter des Stadtbahnhofs noch im Entstehen gelöscht. Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß eine Lokomotive glühende Kohlenreste verloren hat, welche die Bohlen in Brand setzten.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) wurde ein Meßapparat im Etui und eine Schildkröte. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,28 Meter, er ist seit vorgestern um 46 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,24 auf 3,22 Meter gefallen.

Podgorz, 24. Mai. (Verschiedenes.) Die Fußartillerie-Regimenter Encke Nr. 4 und von Dieskau Nr. 6 sind gestern im Barackenlager des Schießplatzes eingetroffen, um ihre diesjährigen Schießübungen abzuleisten. — Das für den Himmelfahrtstag angesetzte Sommervergnügen der Liedertafel mußte eines Trauerfalles wegen verschoben werden. Das Fest soll am 11. Juni gefeiert werden. — Die Diebstähle auf dem Rangierbahnhofe wollen kein Ende nehmen. In einer Nacht der vorigen Woche wurde ein plombierter Güterwagen erbrochen und aus einer Kiste 11 Kilo Delikateß-Bonbons, aus einem Korbe Kleider, Wäsche usw. geraubt. Eine Kiste mit Seife haben die Räuber geöffnet, jedoch aus letzterer nichts entnommen. Zweifellos sind die Rangierbahnhofs-Hyänen bei der „Arbeit" gestört worden. Der beraubte Wagen kam aus Stettin und sollte nach Magdeburg weiter geführt werden.

g. **Aus dem Landkreise Thorn**, 24. Mai. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Emil Zühlke in Groß Bösendorf hat seine Besitzung an seinen Neffen Arnold Zühlke aus Thorn verkauft. Die Übergabe ist bereits erfolgt. Herr Zühlke verlegt seinen Wohnsitz als Rentier nach Thorn.

** **Aus dem Landkreise Thorn**, 26. Mai. (Die Nachtfröste der letzten Zeit) haben in manchen Ortschaften großen Schaden angerichtet. In Lulkau und Lissomitz ist die Sommersaat, besonders Gerste, angefroren und die jungen Halme sehen schwarz aus. Sogar die Blätter der Obstbäume und vieler Ziersträucher sind in Lissomitz erfroren. Die Obst-Früchte, die in der für die Blüte sehr günstig gewesenen Zeit reichlich ansetzten, fallen nun herab. Auf leichtem Boden, wie in Bachau, sind die Kartoffeln und mehrere Gemüsearten erfroren. Auch der Roggen, der bereits zu blühen beginnt, hat stark gelitten.

Mannigfaltiges.

(Unterschlagung.) Der 34 Jahre alte, aus Leichholz gebürtige Kutscher Paul Ulrich hat einen Scheck über 2000 Mark, 800 Mark bares Geld und dreißig Kilogramm Silber in Barren im Werte von 1800 Mark, die ihm zur Ablieferung von seinem Arbeitgeber, einem Butterhändler K. in Berlin anvertraut waren, unterschlagen und ist mit seiner Beute verschwunden.

(Über Unglücksfälle auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn) wird dem Wolffschen Bureau von berufener Seite mitgeteilt: Am Dienstag Vormittag fand ein Dragoner vom 7. Dragoner-Regiment auf der Heide einen Zünder, den er mit in die Baracke nahm und auf der Stube Kameraden zeigte. Aus unbekannter Ursache explodierte der Zünder. Der Dragoner wurde lebensgefährlich verletzt; er hat die linke Hand und das linke Auge verloren und Lungen- und Bauchverletzungen erlitten. Ein zweiter Dragoner wurde schwer verletzt, er hat das linke Auge verloren und Kopfverletzungen erlitten, ein dritter wurde leichter am Kopf verwundet. — Am Nachmittag krepierte beim Schießen des Feldartillerie-Regiments Nr. 59 ein Geschoß im Rohr einer Haubitze, wodurch das Rohr platzte. Sprengstücke durchbohrten einem Vizewachtmeister der Reserve den Leib und einem Kanonier den linken Arm. Der Zustand des Vizewachtmeisters ist lebensgefährlich, dem Kanonier wird der linke Arm abgenommen werden müssen.

(Zum Tode verurteilt.) Wegen Ermordung seiner 18jährigen Geliebten wurde vom Schwurgericht in Leitmeritz der Riemergehilfe Köcher zum Tode durch den Strang verurteilt.

(Mord aus verschmähter Liebe.) In Voragk bei Mühlberg ermordete der 29 Jahre alte Dienstknecht Müller die 25 Jahre alte Witwe Dreßler sowie deren Tochter. Der Beweggrund soll verschmähte Liebe sein.

(Winterwetter im Mai.) Aus Limanowa, Bukowsko und Zakopane in Galizien werden Schneefälle und Frost gemeldet, wodurch die Anpflanzungen beschädigt wurden.

(Familientragödie.) Aus Bern wird gemeldet: Als ein Landmann, ein bekannter Fremdenführer, von der Weide zurückkam, auf die er das Vieh geführt hatte, bot sich ihm ein furchtbarer Anblick. Seine Frau hatte in einem Anfall von Geistesstörung zweien von ihren vier Kindern mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten und die beiden anderen schwer verletzt und sich dann selbst erschossen.

(Volkszählungsergebnis in England.) Nach dem vorläufigen Volkszählungsergebnisse haben England und Wales 36 075 269 Einwohner gegen 32 527 543 im Jahre 1901. Die Bevölkerung von Groß-London beträgt 7 252 963 gegen 6 581 402 im Jahre 1901.

(Der Haupttreffer der Millionenlotterie.) Bei der Ziehung der sogenannten Pariser Millionenlotterie entfiel der Haupttreffer von einer Million auf ein Los, das sich im Besitze des Gerichtsschreibers der Ortschaft Triaucourt Dorain befindet. Dorain besitzt übrigens ein ziemlich ansehnliches Privatvermögen. Der zweite Haupttreffer von 100 000 Fr. fiel einem Kellner in Paris zu.

(Im Streit erschlagen.) Wie den Blättern aus Le Mans gemeldet wird, überfiel im Lager ein Reservist einen Kameraden, mit dem er sich über den Urlaub stritt, in seinem Zelt und erschlug ihn mit einem Hammer. Der Verbrecher wollte fliehen, wurde aber von den Zeltgenossen des Erschlagenen festgenommen und in Gewahrsam gebracht; wenige Minuten später erhängte er sich.

(Von der Pest.) Auf Java sind vom 19. bis zum 24. Mai 105 Pestfälle, darunter ein Fall von Lungenpest, vorgekommen. 74 Personen sind gestorben.

(Dampferunfall.) Der Dampfer der Cunard-Linie „Ivernia" ist bei seiner Ankunft in Queenstown Mittwoch Mittag im Nebel auf den Vauntefelsen aufgelaufen.

(Der flüchtige Baumeister Bentzen in Newyork verhaftet.) Der seit dem 26. April nach Veruntreuung von etwa 800 000 Mark aus Berlin flüchtige Baumeister Hermann Bentzen ist in Newyork verhaftet worden und befindet sich bereits auf der Rückfahrt nach Deutschland, wo er sich vor dem Strafrichter zu verantworten haben wird.

(Dampferkatastrophe.) Nach einer Meldung aus Panama ist der Dampfer „Taboga" der National Steamship Line am 23. d. Mts. in der Höhe von Punta auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Soweit bisher bekannt, sind von hundert Passagieren, die sich an Bord befanden, nur vierzig gerettet.

Arbeiterbwegeung.

Den Brüsseler Blättern zufolge **streiken** in der sozialistischen Weberei Vooruit in **Gent 200 Weber**, die bessere Behandlung und andere Arbeitszeit verlangen.

Eine große Aussperrung in Wien. Sechshundert der „Vereinigung der Herrenkundenschneider" angehörige Firmen, welche über sechstausend Stückmeister beschäftigen, gingen am Mittwoch mit der Aussperrung vor, weil die Arbeitnehmer nach Ansicht der Unternehmer bei einer Firma mutwillig streiken.

Neueste Nachrichten.

Zum Attentat in Schirwindt.

Pillkallen, 26. Mai. Wie die „Grenzzeitung" aus Schirwindt mitteilt, ist die bei der Explosion der Höllenmaschine schwer verletzte Tochter der Frau Schwandter nach Königsberg in eine Klinik gebracht, da ihr Zustand eine Operation erforderlich macht. Die Frau des unter dem Verdacht der Anstiftung verhafteten Fleischermeisters Müllers sollte ebenfalls in Untersuchungshaft genommen werden, da auch bei ihr der Verdacht der Urheber- oder Mitwisserschaft in Frage kommt. Doch nahm man von der Inhaftierung vorläufig Abstand, da die Frau erkrankt und Fluchtverdacht nicht vorliegt.

Ehrung des Königs Georg V.

Berlin, 26. Mai. Das Militärwochenblatt meldet: Der König von Groß-Britannien ist zum Generalfeldmarschall der preußischen Armee ernannt.

Zur Vertagung des Reichstages.

Berlin, 25. Mai. Dem Reichstag ist der Antrag zugegangen, zur Vertagung des Reichstags bis zum 10. Oktober 1911 die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Ferner ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Mitglieder des Reichstags für die Monate Oktober und November 1911, falls der Reichstag in dieser Zeit versammelt ist, aus der Reichskasse eine außerordentliche Aufwandsentschädigung von insgesamt 700 Mark erhalten sollen.

Diätengesetz.

Berlin, 26. Mai. Der Reichstag hat das Diätengesetz für die Herbsttagung in erster und zweiter Lesung angenommen.

Annahme des elsaß-lothringischen Verfassungsgesetzes.

Berlin, 26. Mai. Der Reichstag hat in namentlicher Abstimmung das elsaß-lothringische Verfassungs- und Wahlgesetz mit 211 gegen 93 Stimmen, bei 7 Stimmenthaltungen, in dritter Lesung angenommen.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 26. Mai. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mk. auf Nr. 18 415.
5000 Mk. auf Nr. 2846, 151 118.
3000 Mk. auf Nr. 11 190, 13 070, 21 176, 32 339, 37 162, 41 235, 51 401, 54 059, 54 300, 61 438, 62 897, 64 847, 66 337, 71 002, 75 471, 75 620, 76 177, 76 556, 88 225, 97 299, 99 628, 101 567, 118 383, 119 769, 129 917, 133 106, 136 751, 141 412, 164 530, 164 652, 173 558, 178 977, 185 203, 187 325, 188 224. (Ohne Gewähr.)

Königsgeburtstag in Sachsen.

Dresden, 25. Mai. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs fand heute Vormittag auf dem Alaunplatz eine Königsparade statt. Nach der Gratulationscour im Residenzschloß traf der König um ein Uhr auf dem Paradefelde ein, wo er von den Truppen mit einem dreimaligen Hurra begrüßt wurde. Nach der Parade nahm der König militärische Meldungen entgegen und begab sich hierauf nach der Villa Wachwitz zurück, wo um drei Uhr Familientafel stattfand, an der außer den Mitgliedern des Königlichen Hauses der Herzog von Sachsen-Altenburg teil.

Der neue französische Kriegsminister.

Paris, 26. Mai. Mehrfach verlautet, daß der Ministerpräsident nach eingehenden Verhandlungen beschlossen habe, die Übernahme des Kriegsministeriums in Hinblick auf die marokkanischen Ereignisse einem General anzubieten und zwar voraussichtlich dem Kommandeur des 6. Armeekorps in Chalons sur Marne, General Goirad, der sich bei den letzten Herbstmanövern als hervorragender Organisator bewährt hat.

Unruhen in der Hauptstadt von Mexiko.

London, 25. Mai. Wie das Reutersche Bureau aus Mexiko meldet, kam es in der Stadt zu Unruhen infolge der Weigerung des Präsidenten Diaz und des Vizepräsidenten Corral, vor Donnerstag abzudanken. Truppen und Polizei eröffneten das Feuer auf die Menge und töteten und verwundeten viele. Die Angaben über die Zahl der Toten schwankten zwischen 7 und 18. Aus Tehuantepec, Guadalajara und Zacatecas werden gleichfalls Unruhen gemeldet.

Flugschiffahrt.

Madrid, 26. Mai. Vedrines ist um 8 Uhr 6 Minuten 41 Sekunden auf dem Flugplatz angekommen. Er war unter lebhaften Kundgebungen des Publikums nachts 2.45 Uhr in Burgos aufgestiegen. Der Flieger konnte sein Fahrzeug ohne Hilfe verlassen, mußte aber dann, weil er völlig erschöpft und leicht erstarrt war, in das Krankenhaus gebracht werden, wo man ihn massierte, um ihn zu beleben.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 26. Mai 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 203 Mk.
per Mai 201—200 Mk. bez.
per Mai—Juni 201—200 Mk. bez.
per September—Oktober 192 Br., 191½ Gd.
inländ. bunter 761—777 Gr. 201—205 Mk. bez.
inländ. roter 724—764 Gr. 190—199 Mk. bez.
russisch. hochbunt und weiß 734 Gr. 139 Mk. bez.

Roggen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungspreis 162½ Mk. bez.
per Mai—Juni 160 Br., 159 Gd.
per September—Oktober 154 Mk. bez.
russisch 738—753 Gr. 111—112 Mk. bez.

Gerste matter, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 118—124 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 163 Mk. bez.
transito 111—112 Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,40—10,00 Mk. bez.
Roggen- 10,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbeircht.

	26. Mai	24. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,20	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,40	216,40
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	94,—	94,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,20	84,10
Preußische Konsols 3½ %	94,—	94,—
Preußische Konsols 3 %	84,—	83,90
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,40	100,40
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,—	90,20
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,—	80,—
Posener Pfandbriefe 4 %	102,30	102,50
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,30	92,30
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,75	94,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	94,90
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	196,60	195,75
Deutsche Bank-Aktien	263,50	263,25
Diskonto-Kommandit-Anteile	187,90	188,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,—	124,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,20	128,30
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	274,50	273,40
Bochumer Gußstahl-Aktien	231,50	233,—
Harpener Bergwerks-Aktien	182,—	183,40
Laurahütte-Aktien	175,10	175,30
Weizen loko in Newyork	98,—	97½
„ Mai 1911	207,50	208,—
„ Juli	206,25	205,50
„ September	196,25	195,75
Roggen Mai	—,—	—,—
„ Juli	168,25	167,75
„ September	162,75	163,75

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅞ %.

Danzig, 26. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 12 inländische, 105 russische Waggons.

Königsberg, 26. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 17 inländische, 211 russische Waggons exkl. — Waggon Kleie und 15 Waggon Kuchen.

Bromberg, 24. Mai. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 204 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. 120 Pfd holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 163 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 161 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 157 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 149 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—146 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 156—162 Mk. — Hafer 147—158 Mk., zum Konsum 166—176 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Berlin, 24. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) Die Nachfrage nach feinsten Qualitäten war anhaltend eine so gute, daß große Quantitäten aus dem Auslande zugekauft werden mußten, um den Bedarf zu decken. Die vielen Eingänge erschweren nach wie vor das Geschäft und bleiben zu unregelmäßigen Preisen dringend angeboten. In feinsten Qualitäten blieben die Preise unverändert und dürften auch für nächsten Sonnabend unverändert bleiben.

Allerfeinste Molkereibutter	120—121 Mk.
Feinste Molkereibutter	117—119 Mk.
II. Qualität	105—112 Mk.
III. Qualität	93—103 Mk.

Magdeburg, 24. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10,00—10,05. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 20,25—20,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00—20,25. Gem. Melis I mit Sack 19,50—19,75. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 24. Mai. Rüböl stetig, verzollt 63,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos. 6,50. Wetter: Regen.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 26. Mai.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	18,40	20,—
Roggen	„	15,—	16,—
Gerste	„	15,—	16,—
Hafer	„	16,—	16,60
Stroh (Richt-)	„	5,—	5,50
Heu	„	5,50	6,50
Kocherbsen	„	19,—	20,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,80	2,80
Weizenmehl	„	—,—	—,—
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,40	1,60
Bauchfleisch	„	1,20	1,30
Kalbfleisch	„	1,10	2,—
Schweinefleisch	„	1,10	1,60
Hammelfleisch	„	1,50	1,70
Geräucherter Speck	„	1,60	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,80	2,60
Eier	Schock	3,20	3,60
Krebse	„	3,—	8,—
Aale	1 Kilo	1,60	2,20
Bressen	„	—,60	1,—
Schleie	„	1,60	1,80
Hechte	„	1,20	1,80
Karauschen	„	1,40	1,60
Barsche	„	—,60	1,20
Zander	„	1,60	2,—
Karpfen	„	1,60	—,—
Barbinen	„	—,80	1,—
Weißfische	„	—,26	—,40
Heringe	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,—	—,—
Maränen	„	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,15	—,17
Spiritus	„	1,90	—,—
denaturiert)	„	—,30	—,32

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 1,50 Mk. die Mandel, Blumenkohl 20—40 Pf. der Kopf, Wirsingkohl —,— Pf. der Kopf, Weißkohl —,— Pf. der Kopf, Rotkohl —,— Pf. der Kopf, Salat Köpfchen 3—5 Pf., Spinat 15—20 Pf. d. Pfd., Petersilie — Pf. die Mandel, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 25—30 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Rettich Bundchen 5 Pf., Meerrettig 10—30 Pf. d. Stange, Radieschen Bundchen 5 Pf., Gurken 10—50 Pf. das Stück, Rabarber — Pf. das Pfund, Spargel 30—75 Pf. d. Pfd., Äpfel 10—75 Pf. das Pfund, Apfelsinen —,— Mk. d. Dtzd., Kirschen 70—80 Pf. d. Pfd., Stachelbeeren 20—25 Pf. d. Pfd., Puten —,— Mk. d. Stck., Gänse 3,00—4,50 Mk. das Stück, Enten 3,00—5,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,25 Mk. das Stück, Hühner junge 1,20—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. das Paar, Hasen —,— Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 26. Mai 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	763,8	SO	halb bed.	16	0,0	zieml. heiter
Memel	768,4	NO	heiter	17	0,0	zieml. heiter
Hannover	765,1	O	wolkenl.	13	0,4	nachm. Nied.
Berlin	766,3	SO	wolkig	15	—	zieml. heiter
Bromberg	767,8	O	wolkenl.	15	0,0	vorw. heiter
Metz	760,3	NO	wolkig	14	0,0	meist bewölkt
München	762,3	O	heiter	11	6,4	nachm. Nied.
Paris	759,0	OSO	wolkenl.	18	0,0	Nied. i. Sch.*)
Haparanda	773,0	—	wolkenl.	11	0,0	nachts Nied.
Archangel	772,3	—	bedeckt	10	0,0	nachts Nied.
Petersburg	769,9	NNO	heiter	15	0,0	zieml. heiter
Warschau	766,1	NO	wolkig	11	0,0	zieml. heiter
Wien	764,0	—	wolkenl.	13	6,4	zieml. heiter
Rom	760,3	S	halb bed.	15	0,0	—
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Biarritz	758,2	NO	wolkig	17	0,0	vorw. heiter
Belgrad	761,3	WSW	Regen	8	0,4	zieml. heiter
Nizza	759,6	—	halb bed.	15	0,0	vorw. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 27. Mai: Zeitweise heiter, meist trocken.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 26. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 11 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Nordost.
Barometerstand: — mm.
Vom 25. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur + 24 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	26.	1,28	24.	0,82
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	26.	2,60	22.	1,41
	Chwalowice	25.	3,22	24.	3,24
	Zakroczyn	21.	0,98	20.	0,98
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	24.	5,38	23.	5,32
	U.-Pegel	24.	2,02	23.	1,92
Netze bei Czarnikau		24.	0,56	23.	0,50

27. Mai:	Sonnenaufgang	3.51 Uhr,
	Sonnenuntergang	8. 3 Uhr,
	Mondaufgang	3.11 Uhr,
	Monduntergang	7.26 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Exaudi) den 28. Mai 1911.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Hölscher.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Krüger. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Mueller.

St. Johanniskirche. Morgens 8^{15} Uhr: Katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Einsegnung mit Abendmahl. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Johst.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gr. Rogau: Gottesdienst. Danach Abendmahlsfeier. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Steinau: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Hiltmann.

Kornblumentag in Thorn.

Am 11. Juni d. Js. findet in Thorn zum besten der Veteranen, des Roten Kreuzes und des Vereins Jugendschutz ein Kornblumentag statt. Es besteht der Wunsch, daß sich an dem Verkaufe der Lieblingsblume unseres alten Kaisers

Frauen und Mädchen aus allen Ständen

beteiligen, um diesen Tag wie in vielen anderen Städten, so auch in Thorn zu einem Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes zu machen. Diejenigen Frauen und Mädchen, die gewillt sind, der Wohltätigkeit diesen Dienst zu erweisen, werden gebeten, sich

Sonntag den 28. d. M., 10 Uhr vormittags, im großen Saale des Artushofes

zu einer Besprechung einzufinden.

Der Arbeitsausschuß.

Mittwoch den 24. Mai, nachmittags $5^3/_4$ Uhr, verschied nach kurzem, in Geduld getragenem Leiden im 76. Lebensjahre unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

verw. Frau Rechnungsrat

Wilhelmine Hintze,

geb. **Eppich.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 26. Mai 1911.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 27. Mai, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Militär-Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen $1^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tante

Theodosia Patzke,

geb. **Pierzack,**

im vollendeten 49. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

im Namen der Hinterbliebenen:

Paul Patzke, Friseur.

Thorn den 26. Mai 1911.

Die Beerdigung findet am Montag den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Heute früh $7^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Marie Krüger,

geb. **Haberer,**

im 52. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Teilnahme bittend, an

Schlüsselmühle den 24. Mai 1911

Paul Krüger
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachm. 5 Uhr, auf dem neustädtischen Kirchofe statt.



Dienstag abends 10 Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser geliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Lisbeth

im Alter von 9 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend an

E. Heise und Frau.

Die Beerdigung findet am 27. d. Mts., nachm. $4^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause (königliches Amtsgericht) aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten sowie dem Kriegerverein Thorn-Mocker, insbesondere Herrn Pfarrer Stachowitz für seine trostreichen Worte am Grabe, unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Witwe H. Brade **nebst Kindern.**
Thorn den 26. Mai 1911.

Bekanntmachung.

Wir suchen zum 15. Juni d. Js. für unsern Schleppdampfer

1 Maschinisten,
1 Steuermann.

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche baldigst an Herrn Regierungsbaumeister Förster, königliches Wasserbauamt, hier.

Thorn den 24. Mai 1911.

Der Vorstand der Thorner Holzhafen-Aktiengesellschaft.

Vertreter gesucht für neue

veredelte Dauerwäsche.

Täglich bis zu 15 Mk. Verdienst. (Sofort Geld.) **Gerlach & Co., Cöln-Lindenthal.** Landgrafenstraße 76.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung im gemeinschaftlichen Jagdbezirke Scharnau in Größe von ungefähr 680 ha wird

Mittwoch, 7. Juni 1911,

nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus **Busse** in Scharnau öffentlich meistbietend auf 6 Jahre. mit dem 1. August 1911 beginnend, verpachtet.

Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, sie werden auch im Termin bekannt gegeben.

Der Jagdvorsteher,
Brüschke,
Gemeindevorsteher.

Stellenangebote

Für Bureau und Lager

zuverlässige Persönlichkeit

gesucht, die keine Arbeit scheut. Eintritt sofort. Zeugnisabschr. u. Anfangsanspr. unt. E. W. a. d. Geschäftsst. d. „Presse" erb.

Zwei

Stellmachergesellen

stellt sofort ein

A. Niedlich, Stellmachermeister, **Graudenz.**

Ein Hofbeamter,

der mit der landw. Buchführung vertraut ist, findet zum 1. Juli Stellung in **Battlewo bei Kornatowo.** Gehalt 400 M., exkl. Wäsche.

Arbeitsbursche

kann sofort eintreten.

Janowski,
Gärtnerei von Born & Schütze.

Jüng. Buchhalterin

sofort gesucht.

Paul Krug, Biergroßhandlung, Gerechtestraße 8/10.

Suche per sofort ein **junges Mädchen,** das auch polnisch spricht, zur Führung meiner Filiale.

Hermann Sawade, Färberei, Neustädtischer Markt 22.

Jätefrau

zur dauernden Beschäftigung für den Botanischen Garten gesucht.

Die Gartenverwaltung.

Suche Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Kindermädchen, Kinderfrau und Kinderfräulein. **Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Gesundes Mädchen

für nachmittags zu einem Kinde gesucht **Mellienstraße 113, 1 Tr.**

Ein Kindermädchen

für ein Kind wird gesucht

Brombergerstraße 68, pt.

Geld u. Hypotheken

4000 und 5000 Mark,

goldsichere Landhypothek, sofort oder später zu zedieren gesucht. Gefl. Meldungen unter Z. A. a. d. Geschäftsst. d. „Presse" erb.

---

450 Mark

zur ersten Stelle auf ländliches Grundstück sofort zu zed. ges. Angebote unter **R. F.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Möbel werden zu höchsten Preisen gekauft

Bachestraße 16.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener,

leichter Kastenwagen

zu kaufen gesucht.

R. Puff, Tuchmacherstraße 26.

Eisernes Bettgestell

(Feldbett) zu kaufen gesucht

Hofstraße 7, 1, r.

Zu verkaufen

Mein Grundstück,

zirka 100 Morgen guter Roggenboden, Gebäude mit lebendem u. totem Inventar, alles in gutem Zustande, wegen Altersschwäche sofort zu verkaufen.

Besitzer J. Lipinski, **Neudorf** bei Zlotterie, Kreis Thorn.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision **Dienstag den 30. d. Mts., nachmittags** und **Mittwoch den 31. d. Mts., vormittags bis 11 Uhr,** für das Publikum **geschlossen.**

Thorn den 26. Mai 1911.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 27. Mai 1911,

nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Ottowitz** bei der Eigentümerfrau **Martha Krause:**

1 Wäschespind und
1 Nähmaschine

öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Große Krebse,
Astrachaner Kaviar

von neuem Fang, per Pfd. von 10 Mk. an.

Hambg. Fischräucherei,
Telephon 525, Coppernikusstr. 19.

Sauberes ordentl. Dienstmädchen

von sofort gesucht. **Parkstr. 25, 3, l.**

Sonntag den 28. Mai

ist das Offenhalten des Geschäfte bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

Verein Thorner Kaufleute.



Massiv goldene

Trauringe,

fugenlos (ohne Lötung), **D. R.-Pat. Nr. 138 566,** mit Goldstempel 333, 585, 750 und 900 (Dukatengold), auch in Kugelfaçon stets vorrätig.

Preise von **12—65** Mark das Paar. Gravieren umsonst.

Louis Joseph,

Uhren u. Goldwaren, Seglerstr. 28.

Für Restaurateure u. Gastwirte!

Beste Einkaufsquelle

in

Wein-, Bier- u. Likör-Gläsern, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille-Waren, Holzwaren f. Haus u. Küche, Einmache-Geschirr in Glas u. Steingut.

Gustav Heyer, Thorn,

Telefon 517 — Breitestraße 6.

Filiale Rathausgewölbe.

Sofort zu verkaufen:

kleine Tische, Nähtisch, Klaviersessel, Gaskronen, elektrische Figuren, Paneelsopha, seid. Sopha mit 2 Sesseln, Staffelei, Salontisch, Spiegel, Schrank, Gypsfiguren, Vasen, Porzellanservice, eich. Herren- und Eßzimmer. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ein guterhaltener Landauer

ist umständehalber billig zu verkaufen.

R. Puff, Tuchmacherstraße 26.

Wegen Vergrößerung stelle ich zum Verkauf 1 6—7 HP gebrauchte

Garrett-Lokomobile

mit 54 " Dreschkasten.

Beides sehr gut erhalten, tadellos betriebsfähig, event. auch einzeln.

Gefl. Angebote unter **Nr. 0042** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eleg. br. Wallach,

Reitpferd, ca. 7", achtjährig, für jedes Gewicht, verkauft

Battlewo bei Kornatowo.

Gut erh. Kinderwagen zu verkaufen **Parkstr. 18, 3, l.**

Wohnungsgesuche

3 Zimmer-Wohnung vom 1. Oktober ab in der Nähe des Stadtbahnhofes gesucht. Angebote mit Angabe des Mietspreises unter **F. L. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2—3 Zimmer-Wohnung

auf der Bromberger Vorstadt von ruhigen Einwohnern zum 1. Oktober gesucht.

Angebote mit Angabe des Mietspreises unter **G. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

2 Stuben u. **Küche,** nach vorn, von sof. zu verm. **Strobandstr. 24.**

Militär-Arbeiter-Verein.

Am **Sonntag den 28.** um 6 **Uhr abends Versammlung** bei **Nicolai,** Mauerstraße 62. 1. Beschlußfassung betr. das Stiftungsfest, 2. Vortrag über Steuerangelegenheiten, Ref.: Herr Stadtverordn. Krause-Danzig. Die Abzeichen können gegen Erstattung der Kosten empfangen werden. Um 5 Uhr **Vorstandssitzung.** Sämtliche Militärarbeiter u. -Arbeiterinnen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
W. Klotz.

Kinematographen-Theater

„Metropol",

Friedrichstraße 7.

Programm

vom 27. bis 30. Mai:

1. Reiseerlebnisse, Drama.
2. Stachelweste, humor.
3. Kunst, seine Schulden zu bezahlen, humor.
4. Diebstahl mit 85 Pfg., humor.
5. Pathé-Journal, humor.
6. Aus der guten, alten Zeit, Komödie.
7. Späte Verzeihung, Drama.
8. Tante Netty's Nichten, Komödie.
9. Lachsfang in Kanada, Natur.
10. Herzenseroberung, Drama.
11. Erste Kirsche, humor.
12. Klein-Ludwigs Spielzeug, Drama.
13. Fritzchen als Lebensversicherungs-Agent, humor.
14. Hobellied, Tonbild.
13. 4 Pierrots, Tonbild.
16. Westfalenlied, Tonbild.
17. Schutzmann, Tonbild.

Ellermühl.

Den geehrten Ausflüglern, Vereinen u. s. w. empfehle mein in reizender Lage am Walde befindliches

Gasthaus,

10 Minuten von der Haltestelle **Amthal** der Kleinbahn Thorn-Scharnau.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Lau, Gastwirt.

Für Sommerfrischler **gute Pension** zu haben.

Täglich frischen Stachelbeerkuchen

empfiehlt **Otto Krüger,** Bäckermstr., Gerechtestraße 6.

Liedertafel

Thorn-Mocker.

Am **Sonntag den 28. d. Mts.,** von 4 Uhr ab, im **Tivoli:**

Konzert

unter Mitwirkung des Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 176.

Eintrittspreis pro Person 30 Pf., Familienbilletts für 3 Personen 60 Pf.

Nach dem Konzert:

TANZ.

Goldener Löwe,

Thorn-Mocker.

Heute, Sonnabend,
von 8 Uhr ab:

Familienkränzchen

Jeden Sonntag,
von 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein

der Wirt.

Für **Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.

Lose

zur **Geldlotterie zur Restaurierung des Aachener Münsters,** Ziehung am 22. und 23. Mai 1911, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3 Mk.,

zur **Lotterie der internationalen Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr Berlin 1911,** Ziehung am 5. Juli 1911 und folgende Tage, 3 Hauptgewinne im Werte von 50 000, 20 000 und 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

zur **13. westpreußischen Pferdelotterie in Briesen,** Ziehung am 21. Juli 1911, Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 Pferden, à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,

zur **Ostdeutschen Ausstellungslotterie in Posen,** Ziehung am 5., 6. und 7. September d. Js., Hauptgewinn 60 000 Mk. bar, à 2 Mk.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer.
Thorn, Katharinenstr. 4.

Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Gas, Balkon u. reichl. Zub., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort zu vermieten. **Neubauten Bergstr. 22—24.**

Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Preis 360 Mark, von bald vermietet **Bernhard Leiser.**

M. L.

Brief lagert, sofort abholen. **D. L.**

Nr. 30

der „Presse", Jahrg. 1911, kauft zurück **die Geschäftsstelle.**

Verloren

1 weiße Golfjacke auf dem Wege von Thorn nach Barbarken. Gegen Belohnung abzugeben bei

L. Puttkammer, Breitestraße 16.

Silberarmband mit Tigeraugen, am Himmelfahrtstage von $^3/_4$9—$^1/_4$10 Uhr vorm. von der altst. Kirche Brombergerstr. bis Hofstr. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben.

Verloren eine kleine Ledertasche mit Portemonnaie u. Inhalt im Glacis an der Holzbrücke. Gegen Belohnung abzugeben bei **E. Wichmann,** Culmer Caussee 42.

Kanarienvogel zugeflogen.

Abzuhol. von der **Garnisonverwaltung,** Werderstraße, parterre, rechts.

Die der Frau **Therese Stein** in Thorn am 2. März 1911 zugefügte Beleidigung nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Händler **Alfred Kremin** in Thorn.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der Spaziergang nach Fes.

Die Franzosen sind in Fez eingezogen und Berlin schweigt noch immer.

Es gibt in Deutschland kluge Leute, die den Franzosen das Abenteuer in Marokko deshalb gönnen, weil sie sich darin verbluten würden. Diese Neunmalklugen schrieben in den Zeitungen von „Dschihad“, vom heiligen Kriege, der doch genau so unmöglich ist, wie eine Revolution an einem Ende Unter den Linden in Berlin, wenn am anderen Ende Maschinengewehre stehen. Im Sudan rasten die Derwische mit geschwungener Lanze gegen Kitcheners Karrees heran und fielen reihenweise unter den Salven; und jede neue Welle brach in der Höhe des ersten Leichenhaufens zusammen. Das ist „heiliger Krieg“. Dabei sind die Marokkaner, was ihre persönliche Tapferkeit betrifft, mit den fanatischen Leuten des „tollen Mullah“ überhaupt nie zu vergleichen gewesen. Sie sind, wie alle Naturkinder, gewandt im Anschleichen und Rauben, und haben es daher auch jetzt fertig gebracht, den Franzosen zwei Kameelkolonnen mit Proviant, Munition und Geld abzujagen. Im übrigen aber bleiben sie hübsch aus Kanonenschußweite. General Moinier ist ohne ein einziges wirkliches Gefecht von der Küste bis nach Fez gekommen; und in der Umgebung der Hauptstadt war vom „Feinde“ alles frei. Die Europäer waren an diesem 21. Mai, während sie doch schon wochenlang vorher „ohne Lebensmittel“ gewesen sein sollten, in Fez wohlauf und munter. Sie brauchen weder verproviantiert noch befreit zu werden, und alles, was darüber vorgebracht ist, war Schwindel.

Also könnten die Franzosen ruhig wieder abziehen? Gewiß. Aber sie tun es nicht. Im Vertrauen darauf, daß Berlin schweigt, wird man nun eine dreiste Komödie inszenieren. Das „eigentliche“ Heer Moiniers mit ihm selber, wird als abziehend gemeldet werden, in Wahrheit sich aber verkrümeln, und zwar auf zahllose „Blockhäuser“, kleine Militärstationen, wie wir sie aus dem Burenkriege her kennen, die rund um Fez und von dort aus auf den Hauptwegen zur Küste errichtet werden. Sozusagen eine Gasse von Speeren öffnet sich von Fez bis Rabat. Muley Hafid muß sie durchreiten, muß — ein zweiter Bey von Tunis — an der Küste sich in goldenem Käfig der Franzosen halten lassen und Ja und Amen zu allem sagen, was sie unternehmen. Dazwischen wollen sie auch noch einige Stämme „züchtigen“ und neue Blockhäuser in deren Gebiet errichten. Die Algecirasakte — nein, die wird nicht verletzt. Und Muley Hafid bleibt natürlich „souveräner“ Herrscher des Landes, wie so manche andere braune Gentlemen, die Frankreich enthront hat. Also was will Deutschland eigentlich?! *

Provinzialnachrichten.

Elbing, 23. Mai. (Der Gruppentag der Nordostdeutschen Bundesgruppe der Vereine für naturgemäße Lebensweise) fand am Sonntag in Elbing im Gewerbehause unter dem Vorsitz des Herrn Hollmichel aus Danzig statt. Nach dem Geschäftsbericht gehören der Bundesgruppe 9 Vereine mit 968 Mitgliedern an gegen 12 Vereine mit 1132 Mitgliedern im Vorjahre. Nach dem durch den Kassierer Scherret in Danzig erstatteten Kassenbericht betrugen die Einnahmen 623,53 Mark die Ausgaben 246,46 Mark. Der Bundesvertreter Braun referierte kurz über den Stand des Kurfuschereigesetzes. In den Vorstand wurden gewählt Stadtverordneter Hollmichel als erster Vorsitzer Kaufmann Bertram als zweiter Vorsitzer, Frau Wichmann als Schriftführerin, Rentier Scherret als Schatzmeister und Kaufmann Rose, sämtlich in Danzig, als Stellvertreter des Schriftführers und Kassierers. Die nächste Versammlung soll in Marienwerder abgehalten werden.

Danzig, 23. Mai. (Verschiedenes.) Ein kurzer Besuch des Kronprinzen in Danzig, der ebenso wie der Besuch seiner Gemahlin inkognito mit kleinem Gefolge erfolgen wird, steht für die allernächste Zeit in Aussicht. Der Kronprinz befindet sich mit seiner Gemahlin gegenwärtig in Schlesien. Wahrscheinlich ist es auch, daß sich der Kronprinz bei der Besichtigung der Villa in Langfuhr durch den Hofmarschall Graf Bismarck-Bohlen vertreten lassen wird. — Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Staff und Oberlandesgerichtsrat Schliewen trafen am Sonntag Vormittag aus Marienwerder hier ein und nahmen im Danziger Hof Wohnung. Am Montag Vormittag begab sich der Oberlandesgerichtspräsident um 8 Uhr in den Justizpalast und nahm eine Revision des Land- und Amtsgerichts vor. Abends nahm der Oberlandesgerichtspräsident an einem Bierabend der Juristen im „Danziger Hof“ teil und begab sich Dienstag früh wieder in das Gerichtsgebäude. Die Abreise erfolgte heute Nachmittag. — Der frühere Landwirtschaftsminister v. Podbielski ist mit mehreren Finanzleuten, meist aus Berlin, heute hier eingetroffen. Es handelt sich um eine Besprechung zu einer finanziellen Transaktion der Danziger Ölmühle und Stärkefabrik. Die Verhandlungen haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnisse geführt. — Zum Studium deutscher Überlandzentralen hat Kanada den Gouvernements-Ingenieur Sothmann mit drei anderen Sachverständigen nach Deutschland gesandt. Die Herren trafen mit Automobil in Danzig ein. Von Danzig aus werden Fahrten nach den Überlandzentralen Westpreußens (Straschin, Prangschin, Pelplin usw.) unternommen.

Königsberg, 23. Mai. (Der nationalliberale Parteitag für Ost- und Westpreußen) fand am Sonnabend in Lötzen statt. Vertreten waren 15 Wahlkreise durch 80 Delegierte. Von Parlamentariern wohnten der Vertreterversammlung bei: Geheimrat Dr. Krause, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, gleichzeitig als Vertreter des Zentralvorstandes, Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann, Geheimer Regierungsrat Schwabach, Kochan und Fuhrmann. Generalsekretär Dr. Kipper erstattete den Geschäftsbericht. Bei Eröffnung der Geschäftsstelle Ausgang des Jahres 1904 besaßen die Nationalliberalen in Westpreußen 4, in Ostpreußen 3 parlamentarische Mandate. Heute sind es deren 5 in beiden Provinzen. In Elbing-Marienburg haben sich mit dem Rücktritt des Admirals Kalau vom Hofe von der Kandidatur des Vaterländischen Wahlvereins Verhältnisse entwickelt, die der Provinzialvorstand der Partei bedauert. In Löbau-Rosenberg beabsichtigen die vereinigten Liberalen einen eigenen Kandidaten aufzustellen, nachdem der Bund der Landwirte für eine Einigung auf einen erbanfallsteuerfreundlichen Freikonservativen nicht zu haben gewesen und nachdem der Bund Schwierigkeiten gegenüber der Wiederaufstellung des Abg. Sieg für Graudenz-Strasburg in Aussicht gestellt hatte.

Gnesen, 23. Mai. (Raubanfall.) Als sich gestern der Händler Jakob Wessolek von hier im Schützenhausgarten befand, wurde er plötzlich von einem Mann angehalten, welcher ihm einen Revolver entgegenhielt und die Herausgabe seines Geldes verlangte. W. übergab ihm auch den Betrag von 1,15 Mark, worauf sich der Räuber eiligst aus dem Staube machte. Die sofort benachrichtigte Polizei ermittelte denselben aber in einem Lokal und nahm ihn fest. Es ist ein Arbeiter Adam Kodranz aus Mocker bei Thorn. Seine Überführung nach dem Untersuchungsgefängnis ist erfolgt.

Landsberg a. W., 22. Mai. (Konkurs.) Die Scheiersche Schuhfabrik hier hat Konkurs angemeldet. Die Passiva sollen 300 000 Mark betragen. Sämtliche Arbeiter, etwa 150, wurden gekündigt. Die Inhaber verlegten vor Jahren ihren Wohnsitz von Jastrow (Westpr.) nach hier und veranlaßten zahlreiche Arbeiterfamilien, nach Landsberg überzusiedeln. Hauptsächlich wurde der Ortswechsel dadurch veranlaßt, daß die Stadtverwaltung Jastrow der Firma nicht zum Aufbau einer neuen Fabrik den von ihr umsonst verlangten Boden geben wollte.

Einweihung des Briesener Jugendheims.

Das vom vaterländischen Kreis-Frauenverein Briesen neuerrichtete Jugendheim in der Schönseer Straße, welches insbesondere zur Unterbringung der Kleinkinderschule, zu den Versammlungen des Jünglings- und Jungfrauenvereins, zu Sitzungen der Kreissynode usw. bestimmt ist, wurde am Mittwoch feierlich eingeweiht. Dieser Bau ist notwendig geworden, um das südliche Nachbargebäude, das bisher Jugendheim und Haushaltungsschule umfaßte, allein den Zwecken der Haushaltungsschule widmen zu können und darin Platz für das benachbarte Schülerinnen-Pensionat zu schaffen. Mit Genugtuung kann der Frauenverein das neue Haus seiner Bestimmung übergeben, legt doch auch diese Neuschöpfung Zeugnis dafür ab, daß sich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege bei eiserner Beharrlichkeit selbst mit beschränkten Mitteln Großes erreichen läßt.

Zimmermeister Günther hat das neue Jugendheim, dessen Bau- und Einrichtungskosten sich auf etwa 26 000 Mark stellen, errichtet. Es besteht aus einem zweigeschossigen Ziegelrohbau, dessen äußere Architektur sich unter Wahrung eigenartiger Züge glücklich dem Nachbargebäude anpaßt. Eine schöne Flächengliederung zeichnet den Bau aus, dessen Straßenfassade hauptsächlich durch das große bunte Saalfenster und 2 Turmaufsätze geziert wird, während die Hofseite, auf der sich der Eingang befindet, durch einen turmartig emporstrebenden, das Treppenhaus umschließenden Vorbau und eine zweckmäßig angelegte Veranda wirkungsvoll ausgestattet ist. — Das Erdgeschoß enthält den bildergeschmückten Saal der Kleinkinderschule, 3 Wohnzimmer für die Schwestern, Wirtschaftsräume und einen Verbandsraum. Im Obergeschoß befinden sich die Küsterwohnung und der hauptsächlich zu den Zusammenkünften des Jünglingsvereins bestimmte Saal, auf dessen großem Fenster die imponierende Gestalt eines Deutschordensritters und daneben Friedrich der Große und Kaiser Wilhelm II. in Glasmalerei dargestellt sind. Dies Fenster ist der Haushaltungsschule entnommen, für deren Saal Zimmermeister Günther ein neues Fenster geschenkt hat; die Malerei dieses Fensters (Spinnerin, umgeben von den Bildnissen der Königin Luise und unserer jetzigen Kaiserin) paßt sich der jetzigen Bestimmung des alten Hauses an.

Zu der Einweihungsfeier war Regierungspräsident Dr. Schilling-Marienwerder mit Gemahlin erschienen; zu Ehren der Gäste waren die öffentlichen Gebäude und viele Bürgerhäuser beflaggt. Das neue Jugendheim prangte im Schmucke von Tannen- und Laubgewinden. Die Zöglinge der Kleinkinderschule, der Jünglingsverein, der Jungfrauenverein, die Mitglieder des Kreisausschusses, Vertreter der hiesigen Behörden u. a. hatten sich zu der Feier eingefunden, die durch eine Abschiedsrede des Landrats Volckart im alten Hause eingeleitet wurde. Anschaulich schilderte der Redner, wie das Wirkungsgebiet des Kreisfrauenvereins, dessen Tätigkeit vor 23 Jahren mit der Gründung einer bescheidenen Diakonissenstation begann, sich seitdem ausgebreitet hat. Der Frauenverein habe es sich stets angelegen sein lassen, nicht nur Wohltätigkeit zu üben, sondern vor allem auch die höher einzuschätzenden Aufgaben auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt zu lösen. Nachdem eine kleine Besucherin der Kleinkinderschule ein treffendes Abschiedsgedicht gesprochen hatte und ein Abschiedslied gesungen war, begaben sich die Festteilnehmer in den untern Saal des neuen Heims. Dort wurde die Feier mit dem Gesange des Liedes „Lobe den Herrn“ unter Harmoniumbegleitung, die Gymnasiallehrer Klarhöfer ausführte, eröffnet. Pfarrer Schiefferdecker gab der Freude und dem Danke für die neue Heimstätte der Jugend zugleich im Namen des von ihm geleiteten Jünglingsvereins beredten Ausdruck. Nachdem dann ein dem Jungfrauenverein angehörendes junges Mädchen ein Begrüßungsgedicht vorgetragen hatte, begrüßte Regierungspräsident Dr. Schilling die neue Schöpfung, durch welche er die in dem bekannten Ministerialerlasse angedeuteten Wege zu einer nachhaltigen Jugendpflege zum erstenmal in den ihm unterstellten Regierungsbezirke verwirklicht sehe. Der vaterländische Frauenverein könne stolz auf das in verhältnismäßig kurzer Zeit von ihm geschaffene Gesamtwerk sein. Mit besonderm Dank an Frau und Herrn Landrat Volckart als Leiter des Frauenvereins und mit dem Wunsche, daß der Verein stets unter so tatkräftiger Leitung auf dem eingeschlagenen Wege fortschreiten möge, schloß der Redner. — Ein von der Schulschwester eingeübtes dramatisches Einführungsgespräch zwischen 5 Zöglingen der Kleinkinderschule rief allgemeine Heiterkeit hervor. Amtsrichter Heidenhain-Strasburg überbrachte als Geschäftsführer des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege Grüße des von ihm vertretenen Vereins und betonte, daß dieser die vorbildlichen Bestrebungen und Leistungen des Briesener Frauenvereins mit andauerndem Interesse verfolgen und unterstützen werde. Frau Landrat Volckart als Vorsitzerin des Frauenvereins dankte dem Regierungspräsidenten und Gemahlin für ihr Erscheinen und ferner allen, deren selbstlose Unterstützung die bisherigen Erfolge des Frauenvereins ermöglicht hat, insbesondere dem Erbauer des Heims Zimmermeister Günther für die zweckmäßige Bauausführung und Schenkung des Saalfensters für die Haushaltungsschule, ferner Frau Zimmermeister Günther für Stiftung des Harmoniums, dem Malermeister Wachner für unentgeltliche malerische Ausschmückung des Obersaals und allen bei dem Bau beschäftigten Handwerkern. Sie bat, ihr auch in Zukunft das bisherige Vertrauen entgegenzubringen. Nach einem Schlußgesange folgten turnerische Vorführungen des Jünglingsvereins auf dem Hofe unter Leitung des Lehrers Loerke.

Es folgte ein Festessen im „Schwarzen Adler“, bei welchem Regierungspräsident Dr. Schilling das Kaiserhoch ausbrachte. Landrat Volckart feierte namens des Frauenvereins den Regierungspräsidenten, worauf dieser unter nochmaliger Hervorhebung der Verdienste des Frauenvereins mit einem Hoch auf diesen Verein dankte.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(30. Fortsetzung.)

„Da packte mich Wut, Trotz und Verzweiflung. Ich wollte den stolzen Skaares zeigen, wer ich war; und immer, wenn meine Kraft zu erlahmen drohte, wenn ich zusammenbrechen wollte, auf dem Wege zur Höhe, dann dachte ich daran, daß ich vorwärts mußte, denn einmal, das wußte ich, würde doch Sverre Skaare wiederkehren, einmal würde er doch Dagmar Sundvall in ihrem Ruhmesglanze sehen und verlangend die Hände nach ihr ausstrecken.

Ich habe mich auch darin getäuscht. Sverre Skarre ist nicht zurückgekehrt; und ein fremder Mann steht hier und fordert Rechenschaft über meine Liebe und Treue, — ein fremder Mann!“

Er spürte den fliegenden Atem, den süßen, bestrickenden Hauch ihres Mundes.

„Dagny“, bat er, sie bei den Händen nehmend. „Dagny, nicht so bitter.“

„Nein, nein,“ wehrte sie. „Du hast es selbst ausgesprochen; nun laß uns scheiden.“

Sie strebte, sich seinen Händen zu entziehen; aber da zog er die ganze süße Gestalt an sich. Er fühlte das rasende Klopfen ihres Herzens an seiner Brust; und wie ein Rausch kam es über sie, wie der Rausch jener Nacht daheim im Naerofjord, wo er sie zuerst geküßt.

Er konnte nicht anders. Seine Lippen suchten ihren Mund; und er fühlte mit heißem Beben, wie sie sich seinen Küssen hingab.

„Dagny,“ flüsterte er. „Dagny, sei mein! Sverre Skarre ist ja zurückgekehrt zu dir, zu dir!“

Willenlos mit geschlossenen Augen ruhte sie an seinem Herzen. Und er küßte sie wild und leidenschaftlich. Aber als er sich wieder über sie beugte, hallte ein unterdrückter Schrei an sein Ohr; und als er aufschreckte, sah er in das bleiche, verstörte Gesicht Ethels, die mit starren Augen dort an der Tür stand und dann, die Hände an die Schläfen pressend, wie gejagt aus dem Zimmer stürzte.

Mister Illings gab die Sängerin frei. Der Rausch war verflogen.

Taumelnd erhob er sich.

„Sverre,“ bat sie zärtlich, beide Arme um seinen Hals legend. „Es war ja nur Ethel. Sie wird froh sein über unser Glück, das so spät noch zu uns kommt.“

Illings nickte.

„Verzeih,“ bat er dann. Und ihre Hände an seine Lippen ziehend, fügte er weich hinzu: „Ich glaube, Dagny, heute habe ich dir mehr getan als damals, wo ich nicht wiederkam. Verzeihe mir, daß ich dem Zauber deiner Persönlichkeit, deiner Schönheit erlag.“

„Sverre!“ schrie sie auf, ihn mit irren Augen ansehend. ‚Was soll das?“

„Laß uns ruhiger werden, Dagny; dann wollen wir weiter über uns reden.“

„Du verbirgst mir etwas,“ forschte sie voll Angst. „Rede, du folterst mich.“

„Ich kann dir nichts sagen, Dagny. Ich selbst bin ganz wirr und zerschlagen. Ich bin mir selbst nicht klar über das, was ich empfinde; aber ich weiß, daß sie ein Unrecht war, diese Stunde, weil — weil sie die letzte zwischen uns gewesen sein muß, Dagmar Sundvall.“

Die Sängerin blickte ihn wie geistesabwesend an.

„Du bereuest?“

„Ja; tief und schwer. Ich wollte dich nicht kränken; ich kann dir auch nicht sagen, was mich so plötzlich mit allen Sinnen zu dir zwang. Aber das empfinde ich mit grauenvoller Deutlichkeit: es kann nie wieder zwischen uns so werden, wie es einst war. Unsere Wege müssen auseinander gehen.“

Sie sah ihn stolz an.

„Geh,“ sprachen ihre zürnenden Augen, aus denen flammende Schwerter zuckten. Aber sie sprach kein Wort.

Da ging er still, gesenkten Hauptes zur Tür.

Noch einmal wandte er sich zurück und sagte, ihr traurig in die Augen sehend:

„Ich wage Sie nicht zu bitten, Dagmar Sundvall, mir Ihre Freundschaft zu bewahren; aber ich weiß, die Erinnerung an Sie wird nicht aufhören, in meinem Herzen zu leben. Ich hoffe, Sie werden großmütig genug sein, zu verzeihen. Denn Sie, die Sie den Höhen und Tiefen der menschlichen Leidenschaften nachspüren, Sie werden vielleicht begreifen, daß es Dinge gibt, die uns plötzlich hinabziehen, während sie uns sonst himmelwärts tragen. Ich habe Sie sehr geliebt, Dagny, aber — ich liebe Sie nicht mehr!“

Und dann war Dagmar allein; und ihr Auge hing an der dunklen Tür, durch die Illings entschwunden. Ein wilder Schrei brach von ihren Lippen. Wie wahnsinnig stürzte sie vorwärts, um dann aber sofort wieder zurückzukehren und an dem Polster zusammenzusinken, wo sie noch vor wenigen Minuten in wonniger Seligkeit an seiner Brust geruht. Ein dumpfes Stöhnen kam aus ihrem Munde. Wie war das nur alles gekommen?

Er hatte die Lippen geküßt, die auch andere schon in einen Wonnerausch versetzt. Und er war gegangen, wie andere auch.

Ein Krampf schüttelte den Körper der Sängerin. Ein Fluch war ihr das Leben, ein Fluch der Ruhm, ein Fluch die Liebe.

Wie eine Dirne hatte er sie geküßt, er, der einzige Mann, den sie je wahrhaft geliebt.

Als sie nach Stunden dumpfen, verzweifelten Hinbrütens nach Ethel schellte, brachte ihr das Zimmermädchen ein Billett, in dem Ethel ihr mitteilte, daß sie von ihrer gütigen Erlaubnis Gebrauch mache und für die Zeit ihres Aufenthaltes in Monte Carlo nach Nizza ginge. Die Adresse war dem Briefe beigefügt.

Lange sah Dagmar auf das wortkarge Blättchen hernieder.

Plötzlich ging es wie ein schmerzliches Verstehen über ihr Antlitz, und dann lachte sie bitter auf.

„Auch du, kleine Ethel, auch du,“ flüsterte sie.

Sie verbrannte langsam das kleine Blatt Papier an der Kerze, die sie entzündete.

In dem Gemach webten schon düstere Schatten. Draußen aber strahlte das elektrische Licht in tausend schillernden Flammen weithin über das mächtige, schwarze Meer.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Mister Illings war wie betäubt bis in die Anlagen gelangt. Hier und da redete ihn ein Bekannter an. Eine Gruppe von Herren und Damen wollte ihn mit in den Spielsaal schlep-

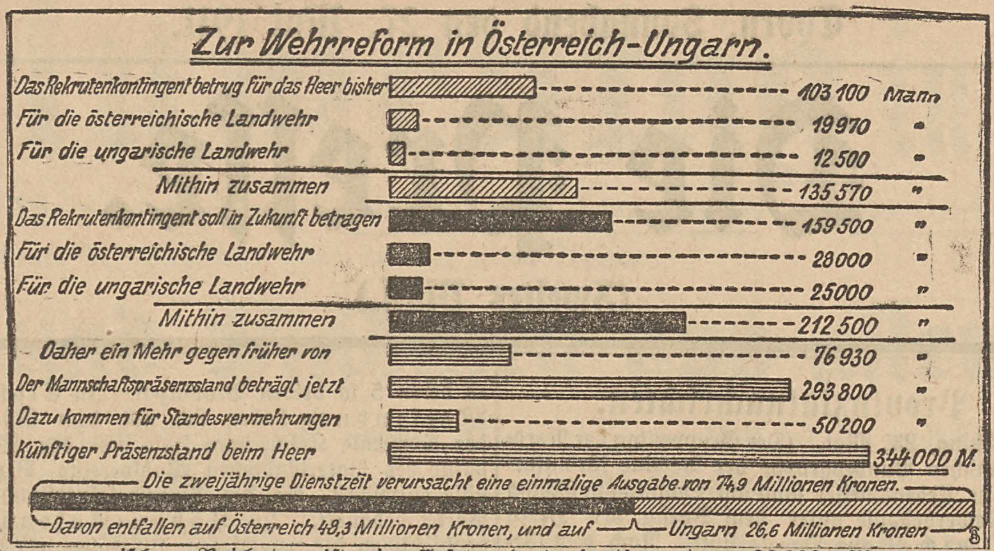
Das Urteil im jüngsten Thorner Preßbeleidigungsprozeß.

Bei den liberalen Blättern findet man die Gewohnheit, Gerichtsurteile, die irgendwie das politische Gebiet berühren, vom parteipolitischen Standpunkte aus zu bekritteln und je nachdem das Urteil ausgefallen, über mangelnde Unabhängigkeit der Richter zu zetern oder triumphierend auszurufen: Es gibt doch noch Richter in Preußen! Die konservative Presse teilt diese Gepflogenheit nicht, sie ist vielmehr der Meinung, daß eine solche Bekrittelung von Gerichtsurteilen geeignet ist, die Autorität der Justiz, die unantastbar sein muß, zu schwächen, zumal in den hämischen Glossen immer eine gewisse Verdächtigung liegt, als werde das Recht bei uns nicht nach bestem Wissen und Gewissen gesprochen. Es können aber auch Fälle vorkommen, wo konservative Zeitungen sich zu einem Gerichtsurteil äußern müssen, dann nämlich, wenn es ihnen in objektiver Betrachtung nach irgend einer Richtung bedenklich erscheint; und ein solcher Fall ist für uns bei dem Urteilsspruch in dem gegen den verantwortlichen Redakteur der „Thorner Zeitung" wegen öffentlicher Beleidigung verhandelten Prozeß gegeben.

Wir haben über den Prozeß bereits berichtet. Von der königlichen Staatsanwaltschaft war gegen die „Thorner Zeitung" Anklage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben, weil das demokratische Blatt den Majoratsherrn von Wolff-Wolffserbe der unpatriotischen Gesinnung bezichtigt hatte. Er soll dem Lehrer aus Steinau das Tannengrün zur Ausschmückung der Schule für den Geburtstag des Kaisers verweigert haben. Die Tatsache hat Herr von Wolff nicht bestritten, als Grund der Verweigerung hat er aber angegeben, daß er Differenzen mit den Steinauern habe und daß er auch nicht gewußt, daß das Grün für die Schule gefordert wurde. Er konnte das umso weniger annehmen, als die Schule in Steinau, das 7 Kilometer von Wolffserbe entfernt sei, zum fiskalischen Patronat der Domäne Steinau gehöre und den nächsten Wald (Domäne Steinau ist ohne Wald) in Mortschin habe (dem Gute des früheren freisinnigen Landtagsabgeordneten und gegenwärtigen Vorsitzers des liberalen Wahlvereins Thorn, Gutsbesitzers Dommes). Somit habe die Sache mit der Frage patriotischer Gesinnung nichts zu tun. Bei der Verhandlung vor der Thorner Strafkammer am vorigen Freitag erklärte der Angeklagte, er habe berechtigte Interessen vertreten, denn von konservativer Seite werde den Liberalen stets der Vorwurf unpatriotischer und antimonarchischer Gesinnung gemacht, weshalb der Artikel eine Abwehr sein und nachweisen sollte, daß die Konservativen zwar ihre königstreue Gesinnung betonen, aber überall da, wo man ihnen die geringsten materiellen Opfer zumute, diese Gesinnung vermissen ließen. Auch der Verteidiger Herr Justizrat Aronsohn machte geltend, daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 zustehe, da der Artikel aus dem politischen Kampfe heraus zu betrachten sei. Der Gerichtshof schloß sich den Gründen der Verteidigung an und sprach den Angeklagten frei. Eine Verurteilung wäre geboten, wenn die Angriffe des Angeklagten unberechtigterweise erfolgt wären. Aber ihm stehe der § 193 zur Seite, da im politischen Kampfe auch private Verhältnisse des Gegners herbeigezogen werden, obwohl das nicht als vornehm gelte.

Bei diesem Urteil hat sich der Gerichtshof auf einen Standpunkt gestellt, der sich unseres Erachtens nicht aufrecht erhalten läßt. Der Kampf zwischen konservativer und liberaler Weltanschauung liegt auf politischem Gebiete, die Verweigerung des Tannengrüns gegenüber dem Lehrer in Steinau ist aber die Handlungsweise eines Privatmannes. Wie kann da der Schutz des § 193 in Frage kommen! Es ist noch niemals einem konservativen Blatte eingefallen, einen Liberalen in seinem Privatleben der unpatriotischen Gesinnung zu bezichtigen, sondern was von konservativer Seite bekämpft wird, ist die unpatriotische und antimonarchische Gesinnung des Liberalismus, soweit sie sich im politischen und parlamentarischen Leben äußert. Das sind zwei verschiedene Dinge: der Liberalismus als Partei und der einzelne Liberale als Privatperson; und natürlich gilt dasselbe auch, auf die konservative Partei übertragen. So kann auch mit der als unpatriotisch hingestellten Handlungsweise eines Privatmannes, welcher der konservativen Partei zugezählt wird, niemals bewiesen werden, daß die Konservativen „überall da, wo man ihnen die geringsten materiellen Opfer zumutet, ihre monarchische Gesinnung vermissen lassen," und für die Beweiskräftigkeit des Artikels nach dieser Richtung ist es ganz gleichgiltig, ob die Verweigerung des Tannengrüns als Tatsache anzusehen und was als wirklicher Grund dafür zu gelten hat. Wir müssen mit den Worten des Staatsanwalts in seinem Plaidoyer sagen: „Die Verweigerung des Tannengrüns gegenüber dem Lehrer in Steinau steht mit dem Kampfe zwischen konservativen und liberalen Weltanschauungen in keinem Zusammenhange." Einen Schein der Berechtigung könnte der Angriff des demokratischen Blattes allenfalls für sich haben, wenn der Angegriffene ein konservativer Parteiführer oder doch ein im politischen Leben stehender Mann wäre. Aber auch das wird nicht einmal behauptet werden können, denn der Majoratsherr von Wolffserbe ist ein in hohem Alter stehender, seit Jahren schwer leidender Herr, den zum Gegenstand eines solchen Angriffs zu machen als besonders taktlos bezeichnet werden muß. Und selbst zugegeben, es handle sich um eine im politischen Leben stehende Persönlichkeit und die Sache liege auch so, wie man sie hinstellt, — läßt sich ein solcher Einzelfall überhaupt verallgemeinern? Das lehnt doch die liberale Presse sonst immer ab, wenn es sich um Verfehlungen in liberalen Kreisen handelt. Mit der Logik des Thorner demokratischen Blattes könnte jetzt gegen die nationalliberale Partei der allgemeine Vorwurf der Steuerscheu erhoben werden, weil der der nationalliberalen Partei angehörige bayerische Reichsratsabgeordnete Ritter von Clemm Millionen von Mark zu wenig versteuert hat, zu welcher parteitendenziösen Ausnutzung des Falles Clemm aber kein konservatives Blatt greifen wird. Wenn das Thorner demokratische Blatt behaupten will, daß die Konservativen „überall da, wo man ihnen die geringsten materiellen Opfer zumutet, ihre monarchische Gesinnung vermissen lassen", so muß es die Beweise dafür schon aus der politischen Tätigkeit der konservativen Partei und aus der Geschichte nehmen, — und wo sind da die Beweise?

Unsere Meinung über das Urteil der Thorner Strafkammer zum Ausdruck zu bringen, fühlen wir uns gedrungen, weil die Folgen des Urteilsspruches sehr bedenkliche sein können. Schon heute tobt der Kampf der Parteien in unserem Vaterlande ärger, als je vorher, und besonders bei uns in Thorn ist die Verhetzung des politischen Gegners eine so schlimme geworden, daß sie in allen Kreisen der Bevölkerung starken Unwillen und lebhafte Besorgnis hervorgerufen hat. Was soll daraus werden, wenn die Hetzer in der radikalen Presse, die skrupellos genug sind, um sich auch „nicht vornehmer" Mittel zu bedienen, durch ein Urteil, wie es die Thorner Strafkammer gefällt hat, sich bestärkt fühlen in ihrem Treiben und in dem § 193 einen Freibrief sehen, um ungeniert auch die privaten Handlungen des politischen Gegners an die Öffentlichkeit zu zerren! Soll die Verwilderung des politischen Lebens noch weiter zunehmen? Wie würde sich die Preisgabe des Privatlebens des politischen Gegners auch in Einklang bringen lassen mit dem sonst vorhandenen Bestreben der heutigen Rechtsprechung, die Beleidigungen schärfer zu ahnden, um einen wirksameren Schutz der persönlichen Ehre zu schaffen? Schon an dem ersten Triumphgeschrei des Thorner demokratischen Blattes kann man sehen, wie der Freispruch der Thorner Strafkammer wirken wird, da das Blatt bereits die königliche Staatsanwaltschaft angreift, weil diese in dem Prozeß die Anklage von Amtswegen erhoben. Es bleibt nun abzuwarten, ob das Urteil in der Revisionsinstanz bestätigt werden wird.



Dem ungarischen Reichstag ist ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, der eine völlige Reform der österreichisch-ungarischen Heeresorganisation vorsieht. Wenn der Entwurf von den Parlamenten Österreichs und Ungarns angenommen wird, dann wird auch in der Donaumonarchie von nun ab die zweijährige Dienstpflicht inkraft treten. Dadurch wird aber natürlich eine Erhöhung des Rekrutenkontingents nötig werden, und zwar würde das gemeinsame Heer 159 500 Mann mehr einstellen, die österreichische Landwehr 28 000 Mann und die ungarische Landwehr (Honwed) 25 000 Mann. Im ganzen wird also das Rekrutenkontingent um 26 930 Mann vermehrt. Daraus resultiert eine Verstärkung des bisherigen Mannschaftspräsenzstandes von 293 800 Mann um 50 200 Mann, sodaß die künftige Präsenzziffer nach der Standesvermehrung 344 000 Mann betragen wird. Natürlich verursacht die Heeresreform auch große Kosten. Es ist im Gesetzentwurf eine einmalige Ausgabe von 74.9 Millionen Kronen vorgesehen. Davon trägt Ungarn wie bei allen gemeinsamen Ausgaben etwas mehr als ein Drittel, nämlich 26.6 Millionen Kronen, und Österreich den Rest 48.3 Millionen Kronen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 27. Mai. 1909 † Ernst Naville zu Genf, hervorragender Philosoph. 1906 † Ernst Zweigert, Oberbürgermeister von Essen. 1905 Seesieg der Japaner in der Tschuschimastraße. 1905 † Konstantin, Graf zu Stolberg-Wernigerode. 1904 † Friedrich Siemens in Dresden, bekannter Großindustrieller. 1903 † Armeebischof Dr. Aßmann in Ahrweiler. 1902 † Professor Dr. A. Kußmaul zu Heidelberg, berühmter Mediziner. 1847 Gründung der Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktiengesellschaft. 1840 † Niccolo Paganini in Nizza, weltberühmter Violinvirtuose. 1832 Eroberung Akkas durch den Vizekönig von Egypten. 1756 * Wilhelm Friedrich Bach, der letzte Sprößling der Bach'schen Künstlerfamilie. 1703 Begründung von Petersburg durch Peter den Großen. 1660 Friede zu Kopenhagen zwischen Schweden und Dänemark. 1564 † Johannes Calvin, der berühmte Reformator und kirchliche Dichter zu Genf. 1265 * Dante Allighieri zu Florenz, der größte Dichter Italiens. 1234 Sieg des Kreuzheers über die Stedinger bei Altenesch in Oldenburg.

Thorn, 26. Mai 1911.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Die Wahl des Besitzers Robert Guhse zu Balkau als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Balkau ist vom königl. Landrat bestätigt.

— (Die Ostmarkenfahrt), die, wie bereits berichtet, der deutsche Ostmarkenverein auf Anregung seiner Hamburger Ortsgruppe in der Pfingstwoche veranstaltet, beginnt am 3. Juni in Berlin, von wo die Teilnehmer mittags 2,22 Uhr nach Posen abfahren. Der 4. Juni ist der Besichtigung der Stadt Posen, insbesondere des Rathauses, des Doms, der Kaiserpfalz, der Akademie und der neuen Stadtteile gewidmet. Am folgenden Tage werden Ansiedelungen in der Nähe von Posen besichtigt, während am Nachmittag die Ostdeutsche Ausstellung besucht wird. Am 6. Juni Abfahrt nach Gnesen. Besichtigung des Domes mit dem Grabmal des heiligen Adalbert, sodann Wagenfahrt durch verschiedene benachbarte Ansiedelungsgemeinden. Über Bromberg, Thorn geht es nach Gollub mit der alten Ordensschloßruine Golau, von wo aus dem russischen Grenzstädtchen Dobrzyn ein Besuch abgestattet wird. Der 9. Juni ist der Besichtigung Marienburg gewidmet; von da geht es weiter nach Danzig mit Ausflügen nach dem Kloster Oliva und dem Seebade Zoppot. Am Abend des 10. Juni Auflösung der Reisegesellschaft in Danzig. Die Kosten dieser Fahrt betragen einschließlich Verpflegung ohne Getränke 160 bis 170 Mark. Da noch einige Plätze frei sind, so können Anmeldungen dazu bis spätestens zum 25. Mai an die Geschäftsstelle des deutschen Ostmarkenvereins, Berlin W. 62, Bayreutherstraße 13, gerichtet werden, die auch jede gewünschte nähere Auskunft über die Fahrt erteilt.

---

pen; aber er hatte nur das Verlangen, allein zu sein.

Er wandte sich der Straße nach Condamine zu, die sich von Monte Carlo bis zu dem Fuße des Felsens von Monaco hinstreckt. Er sah nicht das ihm zur Seite rauschende Meer, nicht das Feenbild der Felsen von Monaco, die sich mit dem stolzen Schloß auf ihrer Höhe und den flimmernden Lichtern im Meere spiegelten. Er hastete nur vorwärts.

Was hatte er getan? Wie war es nur möglich, daß er, ein Mann von strenger Selbstzucht, plötzlich so untergehen konnte in den Wogen einer plötzlich aufflackernden Leidenschaft? Hatte er darum all die langen Jahre gedarbt, um nun bei einem ersten Anlaß rettungslos der Verführerin in die Arme zu sinken, die nie sein Weib werden konnte und durfte, nie?

Er riß den Hut vom Kopfe, damit der Seewind seine heiße Stirn kühle. Eine Weile stand er dann am Meer und starrte auf das Branden der weißschäumigen Wellen. Das sang anders, als daheim das Meer im hohen Norden. Stolz und frei klang da der Sang der Wogen; und hier lockte es wie Sirenenlieder, die mit süßen Zauberlauten in die Tiefe ziehen.

Still wandte er sich und schritt nach Monte Carlo zurück.

Was hatte ihn nur so plötzlich ernüchtert, in den Armen des schönen, glutäugigen Weibes, das so heiß lieben konnte und das ihn einst verraten? Ein Schrei war's, ein leiser Schrei von Mädchenlippen, und ein Paar tief erschreckte, blaue Kinderaugen.

Ethel! Was ging ihn eigentlich die kleine Ethel an, und warum war Scham, glühende Scham in ihm emporgestiegen?

Er stampfte ungeduldig mit dem Fuße.

So in Gedanken mit seinen Selbstvorwürfen und widerstrebenden Empfindungen, war er, ohne es zu wollen, unten am Bahnhof von Monte Carlo angelangt. Er blickte einen Augenblick wie geistesabwesend in das bunte Gewühl. Da zuckte er plötzlich zusammen. Wer war die weibliche Gestalt dort in dem einfachen, schwarzen Kleide, die soeben den Fahrstuhl verließ, und, ein kleines Handköfferchen selbst tragend, den Waggons zustrebte, die schon zur Abfahrt bereit standen?

Wie rasend klopfte plötzlich sein Herz.

Im Augenblick stand er dem Mädchen zur Seite, und seine Hand legte sich schwer auf den Koffer.

Mit einem Schrei ließ Ethel ihr Gepäck fahren. Ihre Augen sahen Mister Illings ganz verzweifelt an, als sie hervorstieß:

„Was wollen Sie von mir? Bitte, lassen Sie mich fort; der Zug geht gleich ab, und ich darf nicht hier bleiben."

„Haben Sie mir nicht versprochen, Monte Carlo nicht zu verlassen?" fragte er eindringlich.

„Ja," gab Ethel trotzig zurück. „Aber die Verhältnisse haben sich geändert. Ich will und kann nicht bleiben; ich muß fort. Sie können das ja, bitte, — Ihrer — Ihrer Braut sagen."

„Meiner Braut?" Nun stahl sich doch ein leises Lächeln über Illings Gesicht mit dem energischen Mund; und die harten Augen glühten seltsam auf. Wie ein Glücksschauer zog es plötzlich durch sein Herz.

„Liebes, kleines, törichtes Mädchen," flüsterte er ihr zu. Ich habe keine Braut. Aber kommen Sie; hier können wir nicht stehen bleiben."

Und ohne Umstände ihr Köfferchen einem Bahnbeamten zur Aufbewahrung übergebend, ergriff er ihren Arm und führte sie die breite Treppe hinan, die zu den Anlagen führte.

„Was tun Sie?" wehrte Ethel heftig. „Mein Zug geht ab; und ich muß fort."

„Es gehen noch mehr Züge, liebes Kind," gab Illings gelassen zurück. „Aber ich lasse Sie nicht eher fort, als bis Sie mich gehört haben."

Ethel ging mit blassem Gesicht und halb geschlossenen Augen trotzig neben ihm her.

Was behauptete er? Er hätte keine Braut? Und sie hatte doch mit eigenen Augen gesehen, wie er Dagmar Sundvall küßte, Dagmar Sundvall! Ach, sie hätte weinen können, nein, schreien und schluchzen. Aber er brauchte ihre Tränen nicht zu sehen, nein, — er nicht.

Aus dem Lichtkreis des Kasinos hinaus führte Illings das zitternde Mädchen tiefer in die Anlagen hinein, wo nur das Mondenlicht mit flüssigem Silber webte, und wo das Rauschen des Meeres zu der Bank aufstieg, auf der Illings Ethel bedeutete, Platz zu nehmen.

„So," sagte er, tief aufatmend. „Hier stört uns niemand. Hier, hier sollen Sie hören, warum Sie Dagmar Sundvall heute in meinen Armen gesehen."

Er stockte, und dunkel schoß das Blut in sein gebräuntes Gesicht. Konnte er das alles wirklich dem Kinde erklären?

Ethel saß, die Hände ineinander verschränkt, ganz in sich zusammengesunken, auf der Bank. Ihr Antlitz war totenblaß, und der Engländer sah, wie ihre Lippen zitterten.

„Ich will nichts hören," wehrte sie ab. „Bitte lassen Sie mich gehen."

„Nein, mein liebes Kind, jetzt hören Sie mich einmal an. Es ist das erste mal, daß ich nach langen, langen Jahren über meine Vergangenheit rede. Es soll eine Beichte für Sie und eine Sühne für mich sein, kleine Ethel.

Und vor ihr stehen bleibend, die Augen hinausgerichtet auf das Meer, begann er zu erzählen, von dem Vaterhaus daheim im hohen Norden, von der sanften Mutter, dem harten Vater und der stillen Schwester Ingvelde, die er so sehr geliebt. Von seinen Kämpfen nach der Mutter Tod und von seinem Entsetzen, als er vernommen, daß eine andere die geheiligte Stelle einnehmen sollte, ein lachendes, girrendes, junges Ding, vor dem ihm graute. Er sprach von dem stillen, grausamen Kampf, den er tagtäglich durchgerungen, zwischen Liebe und Pflicht, und er schilderte ihr den Schmerz, der ihn gepackt, als er erlebte, daß auch die heißgeliebte Schwester, die einzige, auf die er gehofft, sich von ihm wandte.

Und dann sprach er leise von seiner Liebe, von den stillen Dämmernächten, die ein einziger, sonnengoldiger Tag für ihn wurden in den schwarzen Klippen, — denselben, in denen er sie, Ethel, den Wellen entrissen, — mit Dagny Olsen, dem Fischerkind. Er schilderte den Reiz und den Duft dieser Zaubernächte, wo er noch an Liebe und Treue geglaubt und wo er sich doch blutenden Herzens losreißen mußte, um fernab sich aus eigener Kraft ein neues Leben aufzubauen. Er entrollte vor Ethels staunenden Augen ein Bild seines reichen Lebens und Ringens im fernen Indien, er schilderte ihr die tausend Mißerfolge, die seinen Trotz gegen die Heimat noch verschärften, und er sprach dann von seiner Sehnsucht nach dem Fischerkind mit den Goldaugen und der süßen, betörenden Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

— (Der Himmelfahrtstag,) der vom Wettertelegramm nur die erste Hälfte, „wechselnd bewölkt“, verwirklichte, uns aber selbst mit den „geringen Niederschlägen“ verschonte, hat die auf ihn gesetzten Erwartungen und Hoffnungen voll erfüllt. Er begann ziemlich kühl, aber schon gegen 9 Uhr herrschte eine sommerliche Temperatur, die den Aufenthalt im Freien sehr angenehm machte, und erst abends setzte wieder Wind und Kühle ein. Und die Ausflugsorte hatten nicht umsonst sich vorbereitet und die Netze aufgestellt. Der Ziegeleipark war am Vormittag brechend voll, mit gutem Kaffeegeschäft, da die Mehrheit der Besucher Damen waren; und auch in Wieses Kämpe, diesem schönen Fleck Erde, hatten sich in der Frühe schon zahlreiche Gäste eingefunden, die sich an „Landschinken und Nessauer Spargel“, der Spezialität der Kowski'schen Küche, gütlich taten. Am Nachmittag war der Ziegeleipark schwächer besucht, Grünhof dagegen überfüllt, und wohl jedes Gartenrestaurant, das den Namen verdient, hat guten Zuspruch gehabt. Der Sonderzug nach Ottlotschin führte an 1000 Ausflügler in den Waldpark an der russischen Grenze, der Dampfer „Zufriedenheit“ nach Czernewitz war voll besetzt, und auf allen Straßen zogen die Städter, zu Fuß und in mannigfachen Vehikeln, hinaus, der Turnverein Thorn in fröhlicher Wanderfahrt nach Barbarken, um die Natur in vollen Zügen zu genießen, besonders die Pastoral-Symphonie des reichbesetzten Vogelchors, deren Melodik sich so reizend abhebt von dem einen, ewigen Grundton, dem Brüten der sonnendurchglühten Natur mit dem Brummen und Summen der Insektenwelt. Bei richtiger, im Verhältnis zu den übrigen Stimmen stehender Besetzung sind in dem Orchester selbst ein paar Quaker ganz willkommen, natürlich aus möglichst weiter Ferne. Die Baumblüte ist allerdings ziemlich vorüber, auch die Lichter der Kastanienkerzen beginnen schon zu erlöschen. Der Himmelfahrtstag stand natürlich, wie stets in Thorn, unter dem Zeichen der „Liedertafel“, die nach alter Observanz im Ziegeleipark ein Frühkonzert gab, zu dem sich gegen 2000 Personen eingefunden hatten. Um 7 Uhr stand der große Chor von etwa 70 Sängern unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Char auf dem Podium. Das erste Lied war, nach gutem deutschem Brauch, ein Choral, „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, dem Mailieder u. a. folgten, als letztes der zwölf des dreiteiligen Programms „Das Geisterschiff“, das mit besonders starkem Beifall aufgenommen wurde. An das Konzert schloß sich um 9 Uhr ein Kommers, bei dem der Ehrendirigent des Vereins, Herr Oberlehrer Sich, den Taktstock führte. Herr Nowak hatte diesmal statt der Fleischpastetchen für die Sänger zwei große Napfkuchen für die Damen gestiftet, weshalb Herr Behrendt bereitwilligst mit Würstchen einsprang. Eine hübsche Episode war es, als der alte Herr Hartmann, der frühere Inhaber des bekannten Juweliergeschäfts, an die Tafel der Sänger trat und ihnen mitteilte, daß er heute zum 49. male dem Himmelfahrtskonzert der Thorner Liedertafel beiwohne. Natürlich wurde dem treuen Besucher ein „Grüß Gott“ gebracht — der neue Sängergruß, der beim Bundesfeste in Thorn zum erstenmal erklang, bürgert sich nicht ein —, wofür der alte Herr sich mit einem Fäßchen Bier revanchierte, mit dem Versprechen, zum Jubiläum des 50. Konzertes ein Hektoliter zu stiften.

— (Marine-Ausstellung.) Die Ausstellung ist bisher sehr gut besucht gewesen und wird es voraussichtlich auch bis zum Schlusse bleiben, da sie einen guten Begriff von unserer Flotte gibt. Besonders hat alle Besucher auch das Maschinengewehr interessiert, das hier im Schnellfeuer vorgeführt wird. Das ausgestellte Linienschiff hat zwölf solcher Maschinengewehre, die, auf den höchsten Aufbauten aufgestellt, bestimmt sind, die Besatzung des feindlichen Schiffes niederzumähen. Die ausgestellten Sammlungen aus unseren Kolonien (völkerkundliche Gegenstände, Mineralien und Kulturerzeugnisse) sind in hohem Maße beachtenswert. Sie sind von den Gouverneuren gesammelt und zur Verfügung gestellt worden. Besonders lenken die Samoa- und die Kiautschou-Sammlung die Aufmerksamkeit auf sich. Sie gewähren uns einen Einblick in die Sitten und Gebräuche dieser Völker. Namentlich zeigen die Gegenstände der Samoaner, wie, dank der jahrelangen Missionstätigkeit, aus diesem früher dem Kanabalismus huldigenden Volke heute recht gute Christen geworden sind. Die wundervoll geflochtenen Matten und Körbchen, die herrlichen Schmucksachen und Gebrauchsgegenstände der Samoanerinnen legen beredtes Zeugnis ab von dem Kunstsinn und dem Kulturfortschritt dieser halbzivilisierten Menschen, welche bekanntlich als die intelligentesten, schönsten und liebenswürdigsten der ganzen Südsee weit und breit gepriesen werden. Seltene Stücke sind darunter, u. a. auch eine gewaltige, mehrere Zentner schwere, uralte, noch mit steinernen Werkzeugen angefertigte hölzerne und sehr kostspielige Kriegstrommel mit welcher die Eingeborenen sich von Dorf zu Dorf weithin hörbare Signale gaben. Durch Aufschlagen an verschiedenen starken Stellen des Holzes verstehen sie verschieden hohe Töne hervorzubringen, aus deren Zusammenstellung in Verbindung mit raschen und langsamen Schlägen die Signale entstehen. Es hat sich auf diese Weise eine förmliche Trommelsprache herausgebildet. Die Kiautschou-Sammlung mit ihren mit Gold- und Silberfäden verschwenderisch durchwebten und reich bestickten seidenen Mandarinen-Gewändern ist ebenfalls sehr wertvoll und sehenswert; besonders die schönen und kunstvollen Stickereien wird jede Dame mit Interesse betrachten. Feine chinesische Malereien und Zeichnungen sehen wir hier, sogar auch einen echten chinesischen Zopf, einem Verbrecher vor der Enthauptung abgeschnitten. Unter den ausgestellten Schiffsmodellen fesseln die Aufmerksamkeit die künstlerisch ausgeführten, sehr teuren Modelle der Korvetten „Leipzig“ und „Carola“. Diese alten Korvetten machten lange Reisen unter Segel. Wenn sie die weiten Wasserwüsten der Ozeane durchquerten, wurden die Feuer ausgelöscht, die zweiflügeligen Schrauben wurden in dem auf dem Achterschiff eingebauten Schraubenbrunnen aus dem Wasser gelüftet, und dann segelten die Schiffe oft 3 bis 3½ Monate in einer Tour. Auf den Unter- und Marsraen wurden dann noch die Leesegelspieren hinausgeschoben und an diesen die Leesegel gesetzt. Dann liefen bei günstigem Winde diese alten Korvetten ebenso schnell, wie heute unsere modernen Frachtdampfer mit ihrer gewaltigen Maschinenkraft. Heute finden wir diese stolzen Segler nur noch in der Handelsmarine, aus der Kriegsmarine sind sie seit einem halben Jahre verschwunden, mit ihr, so meinen die alten Seeleute, die Poesie des Seemannslebens. Um 5 Uhr nachmittags hält an jedem Tage Herr Kapitänleutnant d. R. Mumm einen Vortrag über unsere Marine, auf den noch ganz besonders hingewiesen sei.

— (Maul- und Klauenseuche.) Nach landespolizeilicher Anordnung ist die über den Gutsbezirk Mortschin verhängte Sperre aufgehoben. Gleichzeitig sind die Ortschaften Turzno, einschließlich des Vorwerks Gapa, Folsong, Dorf und Domäne Steinau, Friedenau, Kuczwally, Mirakowo, Seehof, Archidiakonka, Hermannsdorf und Chrapitz aus dem Beobachtungsgebiet entlassen.

— (Erledigte Oberförsterstelle.) Die Oberförsterstelle Remonien im Regierungsbezirk Königsberg ist zum 1. Juli 1911 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 3. Juni eingehen.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Kürzlich erschien im Verlage von Karl Siegismund, Hofbuchhandlung, Berlin SW, Dessauerstraße 13, die neueste Ausgabe von Stecherts Armee-Einteilung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, nach dem Stande vom 1. April. Preis 80 Pf. — Diese seit 50 Jahren regelmäßig erscheinende Armeeliste enthält eine tabellarische und sehr übersichtliche Zusammenstellung aller Truppenteile der deutschen Armee mit namentlicher Angabe der Chefs (Inhaber), Kommandeure und Standorte, sowie kurze Uniform-Beschreibungen und Abbildungen der Regiments-Namenzüge, ferner die Personalien der Kriegsministerien und höheren Militärbehörden, die Generalstäbe, Inspektionen, Gouvernements und Kommandanturen, Erziehungs- und Bildungswesen, Verwaltungsbehörden; ferner die Landwehr- und Territorial-Bezirke; ein Verzeichnis sämtlicher Truppenteile nach Waffengattung und Nummerfolge und den alphabetischen Quartierstand. — Die Stechertsche Armee-Einteilung, welche gegen die letzte Ausgabe bedeutend erweitert und um einen ganzen Bogen vermehrt wurde, bringt in der neuen Ausgabe folgende neue Angaben: Die Kommandeure der Bezirkskommandos; die etatsmäßigen Stabsoffiziere, Platzmajors, Adjutanten der königl. Prinzen und deutschen Fürsten, ferner Beschreibung der eingetretenen Uniformänderungen, sowie als wichtigste Neuerung: eine Anciennitätsliste der Generalität, der Obersten und Oberleutnants, Majore der Kavallerie und Feldartillerie, soweit sie Regiments-Kommandeure sind. Mit diesen Neuerungen ist die Stechertsche Liste die vollständigste geworden und entspricht allen an sie zu stellenden Anforderungen.

Die Abteilung „Kaiserliche Marine“ enthält die Personalien des Reichsmarine-Amts, die Ober-Kommandos und Inspektionen, die Küsten-Bezirke, Verwaltungsbehörden, Schutztruppen für die Kolonien und eine genaue Liste Sr. Majestät Kriegsschiffe nebst Deplacement, Pferdekräften und Besatzungs-Etat.

Für den praktischen Gebrauch aller Behörden, Landratsämter, Polizei- und Gemeindeverwaltungen, besonders für alle Beamten militärischer Bureaus, sowie für jeden Zeitungsleser ist dieses altbewährte Armeeschema ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Luftschiffahrt.

Aus Anlaß des Oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges nahm Prinz Heinrich von Preußen in Straßburg Gelegenheit, sich dem Vertreter von Wolff's telegraphischem Bureau gegenüber über die mehrfach in den Blättern erörterte Angelegenheit Graf Zeppelin—Hergesell zu äußern. Prinz Heinrich sprach seine Entrüstung über derartige vollkommen frei erfundene Zeitungsnachrichten aus und ermächtigte den Vertreter des W. T. B. ausdrücklich, öffentlich zu erklären, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei; weder haben jemals Mißhelligkeiten zwischen Graf Zeppelin und Professor Hergesell bestanden, noch sind die Ergebnisse der Studienreise nach Spitzbergen, wie behauptet wurde, derartig gewesen, daß bei irgendwelchen Teilnehmern dieser Expedition Unzufriedenheit oder Mißbilligung entstanden ist. Prinz Heinrich ist nach wie vor Vorsitzer des Arbeitsausschusses der arktischen Luftschiff-Expedition. Die Ansichten, die alle Teilnehmer über die Ergebnisse der Studienreise nach Spitzbergen in dem von Geheimrat Miethe und Geheimrat Hergesell herausgegebenen bekannten Buche „Mit Zeppelin nach Spitzbergen“ ausgesprochen haben, haben sich in keiner Weise geändert. Graf Zeppelin und Professor Hergesell werden auch in Zukunft stets miteinander arbeiten.

Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein. Von berufener Seite wird zu dem Todessturz des Fliegers Lämmlin in Straßburg mitgeteilt: Beim Ausweichen vor dem über ihn hinwegfliegenden Hirth versagte die Steuerung Lämmlins und drehte nach Westen ab, sodaß er mit einem Flügel in einer Pappel hängen blieb. Lämmlin brachte den Apparat nicht mehr herum und stürzte mit dem im Geäst stark beschädigten Flugzeuge in die Tiefe. Der Flieger wurde mit einem Schädelbruche sowie mehreren Bein- und Rippenbrüchen tot unter dem Flugzeug hervorgezogen. — Der Preisrichter-Ausschuß für die am 23. Mai auf dem Flugplatz Polygon in Straßburg unternommenen Wettflüge hat folgende Preise zuerkannt: a) Eröffnungspreis: 1. Hirth 750 Mark (2 Runden in 2 Minuten 54 Sekunden); 2. Jeannin 300 Mark (3 Minuten 26 Sekunden); 3. Brunhuber 150 Mark (3 Minuten 31 Sekunden); b) Preis für den kürzesten Anlauf vor dem Aufstieg: 1. Lämmlin 600 Mark (50½ Meter); 2. Brunhuber 300 Mark (55 Meter); c) Wurfpreis. Dieser Preis wurde nicht zuerkannt, weil der Bewerber, Hirth, nur 69 Meter hoch flog, anstatt mindestens 100 Meter; d) Passagierflugpreis: Hirth 750 Mark; e) Totalisationspreis: 1. Jeannin 1500 Mark (11 Minuten 52 Sekunden); 2. Lämmlin 750 Mark (4 Minuten 37 Sekunden); 3. Hirth 450 Mark (4 Minuten 20 Sekunden). Das Preisgericht schlug vor, dem Organisationsausschuß den Betrag der nicht ausgeflogenen Preise der Witwe Lämmlins zur Verfügung zu stellen. — Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein hat seinen programmäßigen Fortgang genommen. Am fünften Tage, Mittwoch, erfolgte der Weiterflug von Straßburg nach Karlsruhe mit Zwischenlandung in Weißenburg. Es nahmen daran teil der Militärflieger Leutnant Mackenthun, Jeannin Hirth, Brunhuber und Witterstätter, letzterer, weil ausgeschieden, außer Konkurrenz. Der Großherzog weilte Vormittags längere Zeit auf dem Karlsruher Flugfeld und besichtigte die Apparate. — Beim Weiterflug nach Heidelberg hatte sich am Donnerstag früh zahlreiches Publikum auf dem Exerzierplatz eingefunden. 4 Uhr 34 Minuten verließ Förster den Exerzierplatz, um 5 Uhr startete Jeannin, 5 Uhr 3 Minuten Witterstätter, 5 Uhr 7 Minuten Hirth, 5 Uhr 22 Minuten Werntgen. Die Flieger waren in kurzer Zeit den Blicken entschwunden, zumal da günstiges Wetter eingetreten war. — Aus Waldorf bei Wiesloch traf die Meldung ein, daß Leutnant Förster wegen Motordefekts landen mußte. Der Militärflieger hat die Fahrt aufgegeben; der Apparat wurde abmontiert. Um 5 Uhr 44 Minuten unternahm Leutnant Frhr. v. Thuena einen zweiten Probeflug, wobei er einige Rundflüge ausführte, infolge drückender Luft aber nicht hochkommen konnte. Der Apparat blieb an einem Stacheldrahtzaun hängen und wurde abmontiert. — In Heidelberg waren trotz nebligen Wetters in aller Frühe gegen 10 000 Personen auf dem Exerzierplatz erschienen. Um 5 Uhr 29 Minuten traf Jeannin als erster ein. Er überflog aber infolge falscher Orientierung den Platz um mehrere Kilometer. Bevor er zurückgekehrt, kam Hirth in Sicht und landete mit einem Passagier, Leutnant Scheller-Straßburg, um 5 Uhr 43 Minuten. Jeannin wurde durch Hornsignale aufmerksam gemacht und landete 5 Uhr 50 Minuten als zweiter. Als dritter langte 5 Uhr 59 Minuten Witterstätter auf dem Landungsplatze an. Prinz Heinrich erschien um 5½ Uhr auf dem Flugfelde. Er begrüßte die Anwesenden und fuhr 7 Uhr 10 Minuten im Automobil nach Mannheim. Nach der Ankunft auf dem Exerzierplatze nahmen die Flieger Rundflüge vor. Den Preis des Heidelberger Verkehrsvereins gewann Jeannin, den Akademischen Preis Witterstätter, den Ehrenpreis der Stadt Heidelberg Hirth. Darauf fand der Abflug nach Mannheim statt. Um 7 Uhr startete Jeannin, 7 Uhr 9 Minuten Witterstätter, 7 Uhr 30 Hirth, der infolge Abspringens eines Randstückes nach dem Flugplatz zurückkehrte. Nach der Reparatur trat Hirth 8 Uhr 43 Minuten den Weiterflug an. — Auf dem Rennplatz in Mannheim trafen Donnerstag Morgen Jeannin um 7 Uhr 15 Minuten, Witterstätter 7 Uhr 25 Minuten, Hirth 8 Uhr 52 Minuten ein. Sämtliche Landungen vollzogen sich glatt. Auf dem Flugfelde war eine außerordentlich große Menschenmenge versammelt, die auf 40 bis 50 000 Köpfe geschätzt wurde. Freitag früh soll der Start nach Mainz—Frankfurt a. M. erfolgen.

Sächsische Flugwoche. Der Flieger Büchner, der Dienstag Abend in Chemnitz aufgestiegen war, ist nach einer Zwischenlandung in Meißen Donnerstag früh um 5½ Uhr glatt in Dresden gelandet. Laitsch und Lindpaintner, die Dienstag Abend in Dresden eintrafen, hatten beide einen Fluggast an Bord. — Der Flieger Grade und Kahnt stiegen Mittwoch um 12 Uhr 5 Min. in Chemnitz zur Fahrt nach Dresden auf. — Nach einer Zwischenlandung in Dippoldiswalde ist Grade um 5 Uhr 40 Minuten in Dresden eingetroffen und auf der Vogelwiese glatt gelandet. — Gegen 7½ Uhr traf Leutnant v. Schaumburg mit einem Fluggast auf einem Wrightflugzeug in Dresden ein. Er hat die Fahrt von Chemnitz bis Dresden, eine Strecke von 65 Kilometer, in 53 Minuten zurückgelegt. — Die Flugveranstaltungen begannen in Dresden Donnerstag Nachmittag 4 Uhr mit dem Start um den Preis für den kürzesten Anlauf. Es starteten ungefähr zehn Flieger. Den ersten Preis (500 Mark) errang Laitsch mit 34,7 Meter, den zweiten Preis (400 Mark) Lindpaintner mit 41,9 Meter und den dritten Preis Leutnant von Schaumburg mit 42,5 Meter. Außerdem fanden verschiedene Schauflüge statt.

Im englischen Unterhause wurde am Mittwoch die Anfrage gestellt, ob die Regierung beabsichtige, ein Gesetz einzubringen, das den Flug von Aeroplanen während des Krönungszuges verbietet. Churchill erklärte, daß ein Gesetz, welches sich mit dieser offenbaren Gefahr beschäftige, in Vorbereitung sei, und daß er mit einer Annahme des Gesetzes rechne. Das Gesetz werde nur eine kurze, vorläufige Verfügung bilden, da eine eingehendere gesetzliche Regelung dieser Frage in Vorbereitung sei.

Stapellauf eines englischen Marineluftschiffes. Das Marineluftschiff „Mayfly“ ist Montag in Barrow in Furneß glücklich vom Stapel gelassen worden. Es ist ein Starrschif von 512 Fuß Länge und einem äußersten Durchmesser von 48 Fuß. Das ganze Gerippe besteht aus Duralumin, die Hülle aus wasserdichter Seide, die mit Aluminium imprägniert ist. Die Motoren der vorderen Gondel treiben zwei vierflügelige Luftschrauben, die der hinteren eine zweiflügelige.

Der vom Pariser „Petit Journal“ veranstaltete Wettflug Paris—Rom—Turin findet am nächsten Sonntag statt. Aus Gründen der Sicherheit ist als Abflugsplatz nicht mehr Issy-les-Moulineaux, sondern ein vorläufig noch geheim gehaltener Flugplatz in der Nähe von Paris in Aussicht genommen worden. Das Publikum wird zu der Veranstaltung überhaupt nicht zugelassen werden.

Mannigfaltiges.

(Unter dem Verdacht der Bilanzfälschung verhaftet.) In der Nacht zum Dienstag wurde in Dortmund der frühere Prokurist der Niederdeutschen Bank, Walter Benner, auf Anordnung des Untersuchungsrichters wegen dringenden Verdachts der Bilanzfälschung und der Bilanzverschleierung verhaftet.

(Ein guter Tropfen.) Bei der jüngsten Weinversteigerung auf dem Schloßgute des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Reinhartshausen bei Erbach wurden für das beste Faß (295 Liter) 1904er Erbacher Herrnberg 13 310 Mk. gezahlt, d. i. das Liter 45 Mark. Dies ist der höchste Preis, der je für Wein Erbacher Kreszenz gezahlt wurde.

Nr. 123. Thorn, Sonnabend den 27. Mai 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

83. Sitzung, Mittwoch 24. Mai 11 Uhr.

Abg. v. Liszt begründet die Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei wegen des

russischen Studenten Dubrowsky,

der bekanntlich infolge Auskunft seitens der Berliner Kriminalpolizei an der Berliner Universität nicht zugelassen wurde und sich angeblich infolgedessen, das Leben nahm. Redner ist der Überzeugung, daß die in diesem Falle von der Polizei erteilte Auskunft nach allen Richtungen hin unrichtig gewesen sei. Dubrowsky habe die nötigen Existenzmittel gehabt und sei auch politisch nicht verdächtig gewesen. Er sei der Sohn eines sehr hochstehenden russischen Beamten, weder Jude noch jüdischer Abkunft. In den russischen Zeitungen, die fast durchweg von Professoren geschrieben sind, werde sein Tod als ein ungeheurer Verlust für die Wissenschaft hingestellt. Redner fordert baldige Einbringung eines Universitätsgesetzes.

Minister v. Trott zu Solz: An der bisherigen Tradition wird festgehalten werden, aber die weitgehende Gastfreundschaft der Universitäten gegenüber Ausländern kann nicht ohne jede Einschränkung geübt werden. Aus Anlaß der Demonstrationen von 1901, die russische Studenten in den Hörsälen der Berliner Universität vollführten, mußten wir schärfere Maßnahmen treffen, zumal zahlreiche Klagen eingingen, daß russische Studenten unter Hinterlassung zahlreicher Schulden spurlos verschwunden sind. Da die Universität nicht die geeigneten Organe hat, ersuchte sie die Polizei, die nötigen Untersuchungen vor der Immatrikulation russischer Studenten einzuleiten. Im vorigen Winter waren an der hiesigen Universität 480 und im Sommer 429 ausländische Studenten immatrikuliert. Sollten sich diese Zahlen vergrößern, so wäre man vor die Frage gestellt, auf anderem Wege Abhilfe zu schaffen. Das Polizeipräsidium machte geltend, daß Dubrowsky politisch nicht unbedenklich erscheine und daß er den Nachweis für seine Subsistanzmittel nicht habe erbringen können. Die Universitätsbehörde hat ihn geraten, auf dem Polizeipräsidium die Bedenken zu zerstreuen. Er hat das leider nicht getan. Seine bedauerliche Tat kann nicht mit der verweigerten Immatrikulation in Verbindung gebracht werden, denn er war, wie von befreundeter Seite bezeugt worden ist, seit längerer Zeit hochgradig nervös. Auch hat er nach Angaben des Krankenwärters auf seinem Krankenlager geäußert, daß er so wie so schon den Entschluß gefaßt habe, seinem Leben ein Ende zu bereiten. Zu einem Vorwurf gegen die Universitätsverwaltung und zu einer Änderung der bestehenden Einrichtungen ist kein Anlaß gegeben. (Beifall rechts! Hört! Hört! links.)

Minister Dallwitz bestätigt, daß Dubrowsky nicht in der Lage gewesen sei, den Nachweis über die nötigen Subsistenzmittel zu erbringen, und führt Äußerungen Dubrowskys an, die ihn politisch verdächtig machten.

Abg. v. d. Osten (kons.): Unser Staat hat ein vitales Interesse daran, sich vor Elementen zu schützen, die unserem Staat und unserer Gesellschaft gefährlich oder unangenehm werden können. (Sehr richtig! rechts.) Im übrigen gewährt unser Staat den ausländischen Studenten weitgehende Gastfreundschaft. Unsere deutschen Studenten klagen schon, daß Ihnen durch die Ausländer Licht und Luft genommen wird. (Zustimmung rechts.) Da bei Dubrowski eine Nervenzerrüttung vorlag, brauchen wir nach anderen Gründen für seine Tat nicht zu suchen. Die Selbstmorde in unserer Jugend sind auf geistige und politische Strömungen zurückzuführen, die unserer Jugend das seelische Gleichgewicht und die religiösen und sittlichen Fundamente zu rauben drohen, auf utopistische politische Irrlehren, die den Menschen wohl Rechte, aber keine Pflichten geben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Meine Partei wird die Regierung bei allen Maßnahmen zur inneren Gesundung unseres Volkes unterstützen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff (fkons.): Die Zeit für die Interpellation hätten wir besser mit Initiativanträgen und Petitionen verbringen sollen. (Sehr richtig!) Die preußischen Universitäten werden mit preußischem Gelde erhalten und sind in erster Reihe für preußische und deutsche Studenten. Es handelt sich bei Ausländern oft um disparate Elemente, und solche haben wir in eigenem Lande genug. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Dr. König (Ztr.): Universität und Polizei seien in diesem Falle schuldlos. Deutsche Universitäten dürften nicht zu Zufluchtsstätten russischer Elemente werden, die in ihrer Heimat unmöglich geworden sind.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Es scheine, daß weder die Universität noch die Polizei ein Verschulden treffe. Der Fall Dubrowsky mit gewissen modernen Anschauungen in Zusammenhang zu bringen, gehe zu weit.

Abg. Korfanty (Pole): Die Polizei sei Ausländern gegenüber keineswegs liberal. Es genüge ja schon der Polizei ein polnischer Name, um zu veranlassen, daß der Student ein Schriftstück unterschreiben müsse, daß er keinen politischen Verein beitreten werde. Das passierte auch dem Sohn des Landeshauptmanns von Posen, einem braven deutschen Mann. (Hört! hört! bei den Polen.)

Ein Schlußantrag des Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.) wird gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Man wollte mir zumuten, nur zehn Minuten zu reden. (Beifall rechts.) Solche Handschellen lasse ich mir nicht anlegen. Redner spricht nun eine Stunde. Nach Informationen seiner Freunde habe sich die Sache anders abgespielt, als die Minister darlegten. Die Blutschuld laste auf der Regierung und könne durch keine schönen Worte von ihr abgewälzt werden. Die Abgängigkeiten der Universitäten sei ein unschöner Skandal.

Abg. Dr. v. Liszt (fortschr.): Wir sind in der Hauptsache zufriedengestellt. Irreführenden Darstellungen ist durch die Besprechung der Boden entzogen.

Die Besprechung schließt. Persönlich bemerkt

Abg. v. Dewitz-Oldenburg (fkons.): Ich bin vorhin an Dr. Liebknecht herangetreten mit der Bitte, auch er möchte sich auf zehn Minuten Redezeit beschränken. Fortan bin ich gegen solche Bemühungen gefeit. (Zustimmung.)

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Herr von Dewitz ist in guter Absicht an mich herangetreten. Aber politisch handelt es sich um einen Skandal. (Lachen.)

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.): Abg. Liebknecht hat u. a. behauptet, zwischen den bürgerlichen Parteien haben Besprechungen des Sinnes stattgefunden, angesichts der jetzigen deutsch-russischen Beziehungen russische Angelegenheiten nicht mehr in eingehenderr Weise zu behandeln. Von solchen Verhandlungen ist uns nichts bekannt. (Lebh. hört! hört!)

Die Abgg. Dr. Friedberg (ntl.), Dittrich (Ztr.), v. Kardorff (fkons.) und Gyßling (fortschr.) geben entsprechende Erklärungen ab.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Es braucht sich nicht um offizielle Abmachungen zu handeln. (Unruhe und Lachen.)

Die Abgg. Dr. v. Heydebrand und Dr. Friedberg legen gegen diese Erklärung Verwahrung ein und betonen, auch von unoffiziellen Anregungen sei nicht die Rede.

Abg. Dr. Liebknecht nimmt seine Behauptung nunmehr zurück.

Wegen einer gegen den Attaché der russischen Botschaft gerichteten Bemerkung ruft Vizepräsident Dr. Porsch den Abg. Dr. Liebknecht nachträglich zur Ordnung.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs zur Abänderung der Vorschriften über die Abnahme und Prüfung der Rechnungen.

Finanzminister Dr. Lentze begründet die Vorlage, die der Oberrechnungskammer, um sie zu entlasten, die Prüfung einer Reihe kleinerer Rechnungen abnimmt, und diese Prüfung den örtlichen Behörde nüberträgt. Ferner ist vorgesehen, daß die kleineren Moniten, über die in der Öffentlichkeit so viel gewitzelt wird, von der Oberrechnungskammer nicht mehr beachtet zu werden brauchen.

Abg. v. Goßler (kons.): Jeder Preuße schimpft auf die Oberrechnungskammer, imgrunde aber können wir uns alle freuen, daß wir sie haben. Deshalb hatten wir ursprünglich Bedenken, gegen die Vorlage, stellen diese aber zurück und hoffen, daß das Verantwortlichkeitsgefühl der Beamten geschwächt wird.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Konig (Ztr.) Eckert-Potsdam (fkons.) Aronsohn (Vp.) Schwabach (ntl.) und Bartscher (Ztr.), die alle die Notwendigkeit der Vorlage anerkennen, geht diese an die verstärkte Rechnungskommission.

Freitag 12 Uhr: Ausführungsbestimmungen zum Reichswertzuwachssteuergesetzentwurf, betr. Erwerb von Fischereiberechtigungen, Anträge und Petitionen. Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

183. Sitzung vom 24. Mai, 12 Uhr.

Am Bundesratstische: v. Bethmann Hollweg, Dr. Delbrück, Zorn v. Bulach.

Der französische Botschafter hat dem deutschen Reichstag den Dank seiner Regierung für die Anteilnahme an dem Issyer Flugunglück übermittelt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

zweite Lesung des elsaß-lothringischen Wahlgesetzes.

§ 1 enthält die Wahlkreiseinteilung. Der Kommissionsbeschluß sieht 60 Mandate vor, die sich auf 23 Wahlkreise verteilen; davon entfallen auf Straßburg und Mühlhausen je 6, auf die anderen Wahlkreise je 2 oder 3 Mandate. — Die elsässische Gruppe Dr. Ricklin und Genossen beantragt, Straßburg und Colmar in ländliche und städtische Wahlkreise zu teilen, wovon die beiden Straßburger je 3, Colmar-Stadt 1 und Colmar-Land 2 Mandate erhalten sollen. Weiter beantragen die Elsässer die Listenwahl. Zu § 2 beantragen die Elsässer auch das Wahlrecht von der Voraussetzung der Landeszugehörigkeit abhängig zu machen. Die Sozialdemokraten haben ihre Anträge aus der Kommission wiederholt: Frauenwahlrecht, Herabsetzung des Wahlalters vom 25. auf das 20. Lebensjahr, durchweg nur einjährigen statt eines dreijährigen Wohnsitzes im Lande als Voraussetzung für das Wahlrecht.

Abg. Emmel (Soz) begründet die Anträge seiner Partei. Von der Gestaltung des § 1 hängt die endgiltige Stellungnahme seiner Freunde vom ganzen Verfassungswerke ab. Von der Einbringung eines Proporzantrages sehen wir ab, da eine Mehrheit dafür nicht zu haben ist, obgleich früher manche Gruppen dafür eintraten. Sorgen sie jetzt dafür, daß unser Interesse an dem Zustandekommen des Gesetzes erhalten bleibt.

Abg. Haußmann (Vp.): Die Verbesserungen in der Kommission haben eine große und rettende Mehrheit gebracht. Das Land wird umsomehr Autonomie erhalten, je mehr es selbst mitarbeitet an deutschen Dingen. Das Wahlgesetz hat die Kommission wesentlich verbessert. Die Konservativen haben geglaubt, daß die übrigen Parteien sich nicht zu einer Mehrheit zusammenfinden werden, wenn sie sich zurückziehen. Dann würde die Regierung ihre Abhängigkeit von den Konservativen empfinden. Sie haben aber diese Rechnung falsch aufgestellt; denn sie haben die steigende Wirkung einer gerechten Lösung des Reformwerkes unterschätzt. Sie haben die Regierung förmlich auf die linke Seite herübergedrängt. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Ein Mitglied der Rechten hat für das allgemeine Stimmrecht gestimmt in der Hoffnung, es der Regierung zu verekeln. Ein derartiges Motiv für die Entscheidung ist sonst im Reichstage nicht üblich. Der „Reichsbote“ hat in einem Artikel es offen ausgesprochen, man solle die Reform bis zu dem Zeitpunkte verschieben, wo einmal ein Krieg neu über Elsaß-Lothringen entschieden hat. (Hört, hört! links.) Das ist der Bankerott der konservativen Politik. (Beifall links.) Unter dem Vorwärtsschreiten wird sich eine Entwickelung vollziehen, die nicht nur für die innerpolitischen Verhältnisse, sondern für das ganze deutsche Reich von Segen sein wird. (Beifall links.)

Abg. v. Oertzen (Rp.): Gegen die Bemerkung über den Krieg muß ich namens meiner Freunde und namens aller Konservativen Verwahrung einlegen. (Zuruf: Sind Sie konservativ?) Gemäßigt konservativ. Kein konservativer Deutscher wird einen Krieg herbeiwünschen und kein Konservativer wird glauben, daß durch einen Krieg das Reichsland Deutschland mehr angegliedert wird. Es ist uns Konservativen nur unter Zurückstellung sehr wesentlicher Bedenken möglich gewesen, für diese Vorlage zu stimmen. Wir halten die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in den Einzelstaaten für sehr fehlsam. Anders liegt es im deutschen Reich mit den gleichen Steuerleistungen; da ist es durchaus billig und gerechtfertigt, daß jeder Deutsche auch in den Reichstag wählt; aber in den Einzelstaaten hat nicht jeder persönliche Leistungen an den Staat zu leisten und es ist durchaus gerechtfertigt, wenn die mit höheren Leistungen auch in höherem Maße am Wahlrecht beteiligt werden. (Zurufe links.) Daß Sie anderer Meinung sind als ich, weiß ich. (Vizepräsident Dr. Spahn: Ich bitte, auf Zwischenbemerkungen nicht einzugehen. — Große Unruhe.) Wenn ich und der größte Teil meiner Freunde trotzdem in Elsaß-Lothringen für das vorliegende Wahlgesetz bin, so geschieht es einmal, weil dort bereits die politischen Wahlen nach diesem Maßstabe vorgenommen werden und weil eine rückläufige Wahländerung nicht möglich ist. Aber ich betone ausdrücklich, daß wir das nur mit Rücksicht auf Elsaß-Lothringen tun und es nicht aus Präzedenzfall für unsere Stellung in anderen Staaten gelten lassen. Für eine andere Gestaltung der Wahlbezirke oder für das Listenwahlsystem kann ich nicht stimmen. Mit dem weiblichen Wahlrecht kann ich mich nicht einverstanden erklären. Das ist eine so schwierige prinzipielle Frage, daß ich jetzt hier nicht darauf eingehe, sondern nur erkläre, wir stimmen dagegen. Ebenso werden wir gegen eine Herabsetzung des Wahlalters stimmen. Wer wählt, muß eine gewisse Reife haben. Und ebensowenig stimmen wir für eine Herabsetzung der Wohnsitzdauer. Wir halten an den Kompromißbeschlüssen fest und der größte Teil meiner Freunde wird für diese stimmen.

Abg. Beck-Heidelberg (ntl.): Meine Freunde sehen in dieser Vorlage eine gute Grundlage, wenn auch manches nicht so gestaltet ist, wie wir es gewünscht hätten. Aber gegenseitiges Entgegenkommen war notwendig. Wir erklären uns mit dem Fallenlassen des Pluralwahlrechts einverstanden; nicht weil mir an sich gegen ein Pluralwahlrecht wären, aber weil wir eine Abstufung lediglich nach dem Alter nicht für richtig halten.

Abg. Hauß (Els.): Wann hat die sozialdemokratische Partei je bei ihren Anträgen auf Einführung des allgemeinen ,gleichen Wahlrechts den Proporz verlangt? Jetzt wagt es Herr Emmel, anderen Parteien den Vorwurf zu machjen, sie seien gegen den Proporz!

Die Aussprache schließt. Sämtliche Anträge werden abgelehnt; die §§ 1 und 2 werden nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. § 3 der Kommissionsbeschlüsse enthält das gleiche Wahlrecht.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des Kommissionsbeschlusses mit 262 gegen 47 Stimmen. In der Minderheit stimmen geschlossen die Konservativen und der kleinere Teil der Reichspartei. Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen.

Es folgt die Beratung der Vorlage über die vorläufige Regelung der

Handelsbeziehungen mit Japan.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich verweise auf die der Vorlage beigegebene Begründung und bin bereit, in der Kommission weitere Auskunft zu geben. Hoffentlich gelingt es, trotz der Kürze der Zeit, den Entwurf noch zu verabschieden.

Abg. Dr. Roesicke (kons.): Die Regierung will die Vollmacht haben, daß sie einen Handelsvertrag mit Japan inkraft setzen kann, falls er zustande kommt. Da müssen doch schon Grundlagen vorhanden sein. Hoffentlich haben unsere Unterhändler nicht wieder den Fehler gemacht und dem Gegner die Meistbegünstigung von vornherein dargebracht. Das System unserer Verhandlungen muß endlich geändert werden. Ich beantrage Kommissionsberatung.

Staatssekretär Delbrück: In der Kommission werde ich weitere Aufklärungen geben.

Abg. Speck (Ztr.) Der Bundesrat fordert sehr weitgehende Vollmachten. Dagegen haben wir Bedenken. Wir beantragen Überweisung an die Kommission für den schwedischen Handelsvertrag.

Abg Kaempf (f. Vp.): Wir werden ja in der Kommission hören, welche Absichten die Regierung hat. Wir müssen wenigstens ungefähr wissen, was sie will.

Die Vorlage geht an die Kommission für den schwedischen Handelsvertrag.

Das Haus tritt in die erste Lesung des neuen

Niederlassungsvertrages mit der Schweiz

ein.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (f. Vp.): Wir begrüßen jede internationale Annäherung und wünschen, daß sie auch allmählich auf Verkehrsverhältnisse ausgedehnt wird.

Abg. Stadthagen (Soz.): Die Vorlage ist ein Ausnahmegesetz der preußischen Regierung gegen die Arbeiter. Es liegt eine große Rechtswidrigkeit darin, ein Vertragsbuch —

Vizepräsident Schultz: Ich bitte Sie, die scharfen Ausdrücke zu vermeiden.

Abg. Stadthagen (fortfahrend): Jedenfalls birgt der Vertrag keinen Fortschritt in sich.

Geheimrat Frantzius: Eine Verständigung über Polizeivorschriften herbeizuführen, wird nicht wohl möglich sein. Wegen der Ausweisungsbestimmungen haben wir Vorstellungen erhoben, und die schweizerische Regierung hat sich damit beruhigt.

Der Vertrag wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

In der zweiten Lesung des Gesetzes über den Patentausführungszwang weisen Abg. Erzberger (Ztr.) und Frhr. v. Gamp (Rfp.) die Angriffe zurück, die in der Presse gegen das Patentamt gerichtet worden sind.

Staatssekretär Dr. Delbrück stellt aufgrund der Akten fest, daß die Industrie die Vortrefflichkeit und Zuverlässigkeit der Arbeit des Patentamts und die Brauchbarkeit des jetzigen Verfahrens anerkannt hat.

Die Vorlage wird in 2. und 3. Lesung endgiltig angenommen und tritt nach einem Antrag Dr. Junk am 1. Juli inkraft.

Das Gesetz über die Ausgabe kleiner Aktien wird abgesetzt.

Freitag 11 Uhr: Herbstdiätengesetz, Zündwarennovelle dritte Lesungen: Elsaß-Lothringen und Versicherungsordnung. Schluß 4 Uhr.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 24. Mai.

Im Reichstage übermittelte am Mittwoch der Präsident zunächst den Dank der französischen Regierung für das zum Ausdruck gebrachte Beileid anläßlich des Unglückes auf demfranzösischen Flugplatze. — Der Reichskanzler war wiederum im Hause anwesend und verblieb bis zur Erledigung der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage. Zur Lesung stand das elaß-lothringische Wahlrecht. Hierzu hielt zunächst der Abg. Emmel (Soz.), dann der Abg. Haußmann (Vp.) eine längere Rede, die meist von Angriffen gegen die Konservativen erfüllt war, die die Bedeutung des preußischen Staates in dieser Frage unterschätzt haben sollten, und „Europa ein Fiasko“ bereiten wollten; im übrigen beglückwünschte er den Reichskanzler zu diesem Schritt „vorwärts!“ Der Abg. v. Oertzen (Rp.) betonte namens aller Konservativen, daß die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in den Einzelstaaten für verfehlt gehalten werden müsse. Im deutschen Reiche mit den gleichen Steuerleistungen sei es billig und gerechtfertigt. Er betonte weiter, daß der größte Teil seiner Freunde für das vorliegende Wahlgesetz sei, aber nur mit Rücksicht auf Elsaß-Lothringen, ohne es als Präzedenzfall für andere Staaten gelten zu lassen. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Beck-Heidelberg (ntl.) und des Elsässers Hauß schloß die Aussprache. Die Kommissionsbeschlüsse werden aufrecht erhalten. Das gleiche Wahlrecht wird in namentlicher Abstimmung mit 262 gegen 47 Stimmen angenommen. Vor sichtlich geleertem Hause unterhielt man sich nunmehr über die Regelung der Handelsbeziehungen zu Japan; die Vorlage geht an die Kommission. Es folgt die erste Lesung des neuen Niederlassungsantrages in der Schweiz. Hierzu wurde der wiederhergestellte Abg. Stadthagen (Soz.) so rabiat, daß ihn der Präsident ersuchen mußte, seine Erregung zu dämpfen. Der Vertrag wurde in erster und zweiter Lesung genehmigt. Ein Gesetzentwurf betr. die Schiffmeldungen bei den Konsulaten des deutschen Reiches wurde angenommen, ebenso in erster und zweiter Lesung eine „Übereinkunft des Seerechtes“. Um vier Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag.

Elsaß-Lothringen im Reichstag.

Stimmen der Presse.

Die nationalliberale „Rhein.-Westf. Ztg.“ bringt ein anschauliches Stimmungsbild über die Verhandlungen des Reichstages über die reichsländische Verfassungsvorlage, dem wir folgendes entnehmen: „Unter den Konservativen war auf den Bethmannschen scharfen Angriff hin lebhaft beraten worden, und plötzlich erschien, worauf man nicht vorbereitet war, als neuer Sprecher der Konservativen Herr von Oldenburg-Januschau auf der Bildfläche. Herrn von Oldenburgs Redeweise ist nicht immer frei von Übertreibungen gewesen, und daher versuchte man ihm, ganz mit Unrecht, früher den Titel eines Enfant terrible der konservativen Fraktion anzudichten. Was aber heute der Mann mit der felsenfesten Überzeugung und der gottlob unmodernen Anschauungsweise zu sagen wußte, schlug stark ein. Tiefe Stille herrschte im Hause; man horchte fast noch gespannter, als selbst zur Kanzlerrede, und sogar bei den ausgesprochenen Gegnern Herrn von Oldenburgs griff das Gefühl Platz, die stramme Überzeugung dieses konservativen Redners verdiene Beachtung und Achtung. Was Herr von Heydebrand vielleicht geschmeidig und überzuckert gesagt hätte, kam hier ungeschminkt, fast rauh zutage, nämlich schwere, allerschwerste Anklagen gegen eine Regierung, die sogar im Bunde mit der Sozialdemokratie ein vom deutschnationalen Standpunkte aus zu verurteilendes Gesetz machen wolle. Der Eindruck bei der Regierung war ein gewaltiger. Mit hochrotem Kopfe saß Herr von Bethmann-Hollweg da und strich nervös seinen Spitzbart, als der Redner von „einem Schlage gegen die Ehre und das Ansehen Preußens“ sprach. Staatssekretär Delbrück, der neben dem Kanzler stand, trat unruhig von einem Fuß auf den anderen. Es war ein bedeutsamer Augenblick. Nicht selten wohl hat ein Vertreter jenes konservativen Geistes, der Preußens Größe mitgeschaffen, dem leitenden Staatsmann und Nach-

folger auf dem Stuhle Bismarcks eine deutlichere Absage erteilt. Und das merkte auch der Kanzler, daß auf diesen Hieb nur im Gegenhieb eine einigermaßen gedeihliche Parade zu geben sei. Zitternd vor Aufregung ergriff sofort Herr von Bethmann Hollweg das Wort und versuchte, unter dem Beifallrufen der Linken, seinen verlorenen Posten zu befestigen. Hier war der Höhepunkt des Tages zu suchen, und niemand konnte sich dem Eindruck entziehen, daß ein tiefer Riß zwischen den Konservativen und dem Reichskanzler sich auftat, der nicht so leicht wieder zu beseitigen sein wird. Diese bedeutungsvolle Sitzung im Reichstage hat bewiesen, daß die Regierung in einer der wichtigsten Gesetzesfragen das Steuer stark nach links herumgeworfen und ihr Kredit dabei in allen streng nationalgesinnten Kreisen starke Einbuße erlitten hat. Herr von Bethmann Hollweg dürfte seinen heutigen Scheinsieg, falls er überhaupt als Sieg nach würdiger Richtung gebucht werden kann, sehr schwer erkauft haben. Wir aber freuen uns herzlich der tapferen Vertretung der preußischen Interessen durch die Konservativen, die damit für wohlverstandene allgemeine deutsche Belange kämpften."

Die reichsparteiliche „Post" schreibt zur Debatte über die elsaß-lothringische Verfassungsfrage: „Wer den Herrn von Oldenburg nur aus den Zerrbildern des „Simplizissimus" kennt und von seinen Reden und Taten nur durch die Scherzgedichte der „Jugend" und von seinem ganzen Auftreten im Reichstage nur durch Stimmungsbilder liberaler Zeitungen unterrichtet ist, der muß diesen wackeren Altpreußen für einen Possenreißer, Witzbold oder Hanswurst halten, den niemand so recht ernst nimmt. Ganz anderer Meinung aber wird derjenige sein, der in der gestrigen Reichstagssitzung die Wirkung seines Auftretens und seine Rede mit eigenen Augen und Ohren wahrnehmen konnte. Für einen Witzbold läuft nicht der bequemste Reichstagsabgeordnete aus der Restauration und der Wandelhalle an seinen Platz, einem Possenreißer hört man nicht mit so lautloser Stille zu, wie gestern dem Herrn von Oldenburg. Im Gegenteil hatten wir das Gefühl, als ob manchem unten im Saale das Gewissen schlug, daß er so leichthin über Preußens Rechte und Machtstellung hinweggegangen war, während dieser aufrechte Junker aus Ostpreußen mit einer Begeisterung und einem Ernst dafür eintrat, die auch dem Gegner die tiefste Achtung abnötigte. Wenn Herr von Oldenburg nur das wäre, was die Witzblätter aus ihm machen wollen, dann würde der Reichskanzler sicher nicht mit solcher Nervosität seiner Rede zugehört und mit solcher Erregung aufgesprungen und ihn einer so scharfen Antwort gewürdigt haben. Es läßt sich eben nicht leugnen, daß der Herr von Januschau den Nagel auf den Kopf traf und dem Ding den rechten Namen gab, als er ausrief: „Diese Vorlage ist ein Schlag gegen die Ehre Preußens!"

Die parteilosen „Berliner Neuesten Nachrichten" schreiben über die Diskussion zwischen dem Kanzler und Herrn von Oldenburg: „Stürmisch spielt sich diese Szene ab. Wuchtig spricht der preußische Junker mit seiner sonoren Klangfarbe. Ein paar Versuche der Sozialdemokraten in Hohngelächter mißlingen schnell. Voller Spannung hört das Haus zu. Der Kanzler sitzt ein paarmal wie von einem Gertenschlag getroffen. Sofort erwidert er. Er erwidert ohne inneren Impuls. Nur seine „Überzeugung", daß man Preußen nicht zu nahe trete und dem Reich nicht schade, setzt er dem überzeugungsvollen Angriff entgegen. In der Luft bleibt ein Sirren und Schwirren von Preußens Ruf, Ruhm und Ehre, und ob es solchen Undank und Makel verdient habe. In der Luft liegt schwadendick die Erinnerung daran, was wir in den Tagen des Reichskanzlers von Caprivi alles auf dessen wohlmeinende „Überzeugung" hin haben ertragen müssen."

Die Liberalen wittern Morgenluft. Das sieht man aus den Ausführungen der nationalliberalen „Nationalzeitung": „Die Worte, die Herr von Bethmann Hollweg zu den Parteien im Reichstage gesprochen hat, gehen über den Gegenstand, der zur Beratung stand, weit hinaus. Sie enthalten kluge, staatsmännische Gedanken, die umso erfreulicher zu hören waren, als mancher diesen Aufschwung und dieses Erstarken, das in den Erklärungen des Kanzlers deutlich fühlbar ist, oft vermißt hatte und gern schon früher zu sehen gewünscht hätte. Herr von Bethmann Hollweg hat heute Worte gefunden, die man sobald nicht vergessen wird, von denen er aber auch selbst weiß, daß sie ihn für die Zukunft binden. Denn ein Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident von der Art des Herrn von Bethmann Hollweg, der sagt, er wolle die Verantwortung der Untätigkeit nicht tragen und könne nicht mit den Händen im Schoß dem Fortvegetieren von Zuständen zusehen, die kein Mensch als glücklich, als zufriedenstellend, als förderlich ansehen kann, wird sich unmöglich verhehlen, daß außer in Elsaß-Lothringen auch in Preußen und im Reiche noch mancher andere soziale und politische Zustand als friedenstörend und verbitternd von Volks- und Erwerbskreisen empfunden wird. Diese Mißstimmung zu beseitigen, deren Gründe Herrn von Bethmann Hollweg selbst nicht unbekannt sind, gehört zu den Aufgaben, zu deren Lösung er sich durch das heute abgelegte Bekenntnis als Mann des Fortschritts, der die Untätigkeit haßt, verpflichtet hat."

Die gleichfalls nationalliberale „Magdeburgische Zeitung" gibt jedoch dem Professor Bornhak Raum zu folgenden Ausführungen: „Geradezu verhängnisvoll muß die Verfassungsvorlage auf die Stellung der Regierung, des Reichskanzlers wie des Staatssekretärs Delbrück, einwirken. Einmal hat sie, statt die zerfahrenen Parteiverhältnisse zu beherrschen, sich von den Parteien fortreißen lassen und damit ihre Schwäche gezeigt. Bundesratsstimmen und allgemeines Stimmrecht waren anfangs unannehmbar, können aber jetzt passieren, damit nur eine Mehrheit im Reichstage zustande kommt. Wer wird künftig noch unannehmbare Dinge für unannehmbar halten? . . . Gewiß kann ein großer Staatsmann bisweilen mit dieser, bisweilen mit jener Partei arbeiten. Bismarck hat es getan, Bülow zeitweise mit Erfolg versucht, — aber etwas anderes ist es, als sich bald von dieser, bald von jener treiben zu lassen, damit nur etwas zustande kommt. Zwischen zwei Stühlen zu sitzen, ist noch nicht parteilose Regierung. So hat die elsaß-lothringische Verfassungsfrage die ganze innere politische Lage unheilbar verfahren. Ungewiß, wohin die Wellen uns treiben werden."

Auch die Freisinnspresse redet dem Kanzler zu, so fortzufahren: „Herr von Bethmann Hollweg kann zufrieden sein. Er hat gestern einen Sieg erfochten, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Wenn er öfters gegen die Rechte, insbesondere das ostelbische Junkertum, das Wort nähme, frisch, fröhlich, rückhaltlos, wer weiß, vielleicht könnte ihm eine weit größere Volkstümlichkeit zuteil werden, als er sie in den jüngsten Jahren gottgewollter Abhängigkeit vom schwarz-blauen Block geerntet hat."

Das „Berliner Tageblatt" geht gleich ans direkte Fordern: „Wer A sagt, der muß auch B sagen; das ist die Ordnung im ABC. Mit der Verabschiedung der reichsländischen Verfassung und des neuen reichsländischen Wahlrechts hat auch für das preußische Dreiklassenwahlrecht die Sterbestunde geschlagen. Es hilft nichts: Herr von Bethmann Hollweg stützt sich diesmal auf die äußerste Linke, und die Konservativen, die sich so gern als die Hüter des Throns und Preußens aufspielen, sehen sich in die Gesellschaft der elsässischen Protestler verwiesen. So sehr man sich hüten muß, aus den bisherigen Ergebnissen der Debatten über die reichsländische Verfassungsreform weitergehende Schlüsse auf die allgemeine Politik zu ziehen, so wird man doch mit einer gewissen Befriedigung auf das Errungene zurückblicken können."

Der sozialdemokratische „Vorwärts" dagegen sagt dem Kanzler gerade keine Schmeicheleien: „Manche seiner Redewendungen nahmen sich allerdings höchst wunderbar im Munde des Mannes aus, der früher im deutschen Reichstage und noch schroffer im preußischen Landtage alle nicht minder berechtigten Forderungen des preußischen und deutschen Volkes wegen Gewährung größerer Rechte abgelehnt hatte. Seine gequälte staatsrechtliche Philosophie von den „gewollten Abhängigkeiten" der Untertanenschaft war noch frisch im Gedächtnis aller Hörer, und wenn er jetzt mit vibrierender Stimme dem Nachgeben gegen den Volkswillen das Wort redet, so lieferte er damit einen sprechenden Beweis dafür, daß Not nicht nur beten, sondern auch reformieren lehrt, und daß man dem „Unannehmbar" der preußischen Machthaber heute weniger Gewicht beizumessen braucht, als je zuvor."

Mannigfaltiges.

(Der Görlitzer Stadthallenprozeß.) In der erneuten Verhandlung des vom Reichsgericht aufgehobenen und an die Görlitzer Strafkammer zurückverwiesenen Stadthallenprozesses wurde Dienstag der Lieferant der Dachkonstruktion Ingenieur Paul Martiny aus Dresden, der am 1. März v. Js. von der Görlitzer Strafkammer wegen Verstoßes gegen die allgemeinen Bauregeln in Verbindung mit fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, von der Anklage des Vergehens gegen § 330 StGB. freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

(Zu den Veruntreuungen auf dem Görlitzer Bahnhof in Berlin) wird mitgeteilt, daß die Fahrkartenverkäuferin Margarete Michaelis ihren Vorsatz, aus dem Leben zu scheiden, ausgeführt hat. Am Freitag Morgen, als sie zur Revision erscheinen sollte, ging sie in schwarzer Kleidung von Hause weg. Ihre Schwester glaubte, daß sie sich zum Dienst begeben habe, fand aber später einen Zettel des Inhalts, daß sie sich das Leben nehmen wolle. Nach einem Privattelegramm aus Thale hat sie sich dort in einem Hotel vergiftet.

(Aufhebung einer Spielhölle in Wiesbaden.) Die Wiesbadener Kriminalpolizei verhaftete in einem Privathaus eine Spielergesellschaft von 12 Personen, die die Wiesbadener Kurgäste systematisch ausplünderten. Die Untersuchung ergab, daß die Falschspieler gezinkte Karten besaßen und anscheinend einer internationalen Falschspielergesellschaft angehören. Das vorhandene Geld wurde beschlagnahmt.

(Goldregen im Gefängnis.) Vier Aufseher des Bonner Gerichtsgefängnisses gewannen in der preußischen Klassenlotterie 75 000 Mk.

(Vereitelter Fluchtversuch.) 19 Gefangene, die zu den Bauten für die Amurbahn bestimmt waren, haben am 19. d. Mts. in der Nähe von Tjumen im Bahnzuge die Wachsoldaten überfallen und einen Fluchtversuch unternommen. Vier von den Gefangenen wurden tot im Waggon aufgefunden, sechs bei der Verfolgung getötet und acht schwerverwundet wieder ergriffen. Von den neun sie begleitenden Wachsoldaten sind acht tödlich verwundet worden.

(Die Königin von England und die Mode.) Gerade der beste Teil der englischen Nation hat mit aufrichtiger Befriedigung wahrgenommen, daß seit der Thronbesteigung des Königs Georg V. ein neuer Geist am Londoner Hofe eingezogen ist. Gewisse Vorschriften und Regeln, die unter dem Könige Eduard VII. in Vergessenheit geraten waren, gelangen zu neuer Geltung, und der Zutritt zu den Festen in Buckingham Palace und Windsor Castle ist wieder an die strengen Bedingungen geknüpft worden, die unter der Regierung der Königin Viktoria innegehalten wurden. Es ist bereits ein populäres Schlagwort in England, daß die Regierung Georgs V. eine „Rückkehr zum viktorianischen Zeitalter" bedeute, und ein höheres Lob läßt sich ihr im Sinne Derer, die dieses Schlagwort prägten, nicht erteilen. Die ernste Lebensanschauung des Königs Georg V. wird von seiner Gemahlin, der Königin Mary, vollkommen geteilt. Die Königin hat keine besonders glückliche Kindheit gehabt, sie war, wie man weiß, eine Tochter jenes Herzogs Franz von Teck, der einem morganischem Seitenzweige der württembergischen Königsfamilie entstammte und die Prinzessin Mary von Cambridge geheiratet hatte. Die Stellung des Herzogs von Teck blieb bis an sein Ende eine ziemlich unbehagliche, und da er kein nennenswertes Vermögen besaß, so herrschte in seinem Haushalt oft die peinlichste Geldverlegenheit. Auf die einfache Erziehung, welche die Königin Mary genossen hat, ist es ohne Zweifel zurückzuführen, daß sie in ihrer Kleidung jede Extravaganz vermeidet und noch nicht den geringsten Ehrgeiz verraten hat, eine tonangebende Führerin auf dem Gebiete der Mode zu werden, wie ihre Schwiegermutter, die Königin Alexandra, eine war. Es scheint, daß die Königin sich in dieser Beziehung fast eine zu weit gehende Zurückhaltung auferlegt. Man würde es in einem Teile der englischen Gesellschaft lieber sehen, wenn die Königin mehr Toilettenluxus entfalten wollte. Sie ist, trotz ihres deutschen Ursprungs, ganz und gar Engländerin und trägt eine gewisse insulare Nichtachtung der Gesetze der Pariser Mode zur Schau. Kürzlich hat sie, wie bekannt, die engen Röcke an ihrem Hofe verboten, sie ist aber auch eine Feindin der modernen Riesenhüte und erscheint im Straßenkostüm nur mit Hüten von mäßigem Umfange, die vor einigen Jahren üblich waren und ihr nicht sehr gut zu Gesicht stehen. Groß und schlank gewachsen, ist die Königin Mary keine Schönheit. Ihre Gestalt ist nicht von jenem Zauber der Anmut umflossen, welcher die Königin Alexandra umgab, sie hat nicht deren liebenswürdiges Lächeln, und ihre Augen nehmen gar zu leicht einen harten Ausdruck an. Wie an sich selbst, so beabsichtigt die Königin Mary offenbar auch an den Damen ihrer Umgebung nicht den geringsten Auswuchs der Mode zu dulden, — und diese Absicht findet keine ungeteilte Zustimmung. ngc.

---

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 24. Mai 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

491 (3000) 638 56 (500) 86 (500) 812 945 (3000) 46 **1**033 178 274 377 505 772 808 75 900 **2**888 (500) 94 **3**125 49 251 517 62 86 834 941 53 **4**012 38 130 40 270 493 (500) 615 72 73 (500) 80 (500) 822 **5**236 329 83 432 (1000) 562 647 802 20 84 **6**021 40 53 340 56 (500) 420 29 45 647 827 29 86 **7**011 60 394 462 (500) 850 **8**269 333 523 37 62 **9**017 30 (500) 156 78 303 403 33 695

10518 630 789 890 **11**097 181 388 447 90 (1000) 582 641 63 75 829 **12**006 76 97 157 331 (3000) 61 435 594 678 764 833 918 96 **13**019 357 447 (3000) 579 659 781 857 **14**027 63 165 (500) 229 408 15 72 647 (3000) 796 **15**229 20 84 384 453 91 873 98 977 96 **16**155 288 344 526 72 92 733 904 **17**061 100 90 270 314 44 (500) 515 29 (500) 51 53 92 829 48 962 **18**218 41 (500) 76 376 427 544 82 98 753 828 42 959 67 **19**037 98 252 72 345 469 598 722 878

20735 916 **21**039 218 752 890 **22**223 400 47 88 558 850 **23**073 91 385 493 645 725 66 76 (1000) 828 51 963 64 **24**063 290 (500) 396 (500) 440 50 512 14 45 654 (1000) 58 916 **25**041 164 289 372 88 400 608 (500) 39 77 823 902 **26**081 128 246 67 323 95 591 93 820 47 **27**014 38 153 201 2 12 26 (1000) 349 93 446 90 92 693 719 899 (500) 996 **28**062 88 106 25 60 277 343 419 746 57 89 934 43 **29**010 86 105 87 346 52 510 608 26 734 59 877

30001 48 177 356 761 993 **31**127 55 (500) 209 372 501 78 606 69 708 43 **32**048 90 102 61 262 (500) 369 563 698 765 (500) 96 872 **33**064 122 281 666 897 **34**115 472 699 902 5 **35**131 (1000) 339 99 440 81 83 610 66 77 749 73 810 905 32 70 **36**327 559 86 685 818 944 67 97 **37**402 567 (500) 656 (500) 705 (500) 42 48 (3000) 90 995 **38**062 122 216 98 (500) 330 516 51 639 756 881 (500) 946 **39**094 156 305 18 401 (3000) 18 608 854 (500) 79 (3000) 85

40201 739 872 **41**011 (3000) 113 234 560 93 675 812 27 78 **42**170 (1000) 78 703 62 67 81 (500) 876 924 48 53 74 **43**099 132 252 412 530 667 **44**299 551 637 770 833 61 82 (500) 959 **45**081 110 228 367 99 424 71 (1000) 95 612 48 74 82 855 99 951 **46**248 91 374 431 58 530 **47**157 284 435 94 672 835 88 947 (3000) **48**117 56 484 563 632 69 773 (5000) 836 48 912 144 **49**115 237 82 307 83 (500) 585 600 18 (1000) 709 881 914 99

50024 (500) 102 328 99 (3000) 423 48 556 819 914 (1000) **51**047 55 554 90 670 730 34 836 67 83 900 (500) **52**021 62 220 29 97 300 495 579 733 51 833 38 45 (1000) 977 (500) **53**292 335 653 706 91 841 954 (500) **54**425 697 787 (1000) 808 32 51 **55**037 113 88 212 403 4 535 665 814 923 66 91 **56**018 20 (500) 95 842 71 **57**057 146 50 250 309 529 89 (1000) 813 **58**030 95 (500) 143 83 271 82 87 507 673 723 **59**224 (500) 364 582 (500) 832

60079 (1000) 118 42 81 231 77 626 90 (1000) **61**008 108 88 342 68 630 42 (3000) 51 (1000) 843 904 16 97 **62**030 103 45 50 84 95 269 434 527 676 754 60 **63**022 58 192 (500) 323 669 754 64 (1000) 81 980 (500) 82 **64**018 19 25 26 191 94 325 86 656 604 95 (500) **65**077 148 (500) 273 97 366 405 516 42 (500) 833 (1000) 79 86 (3000) 905 (1000) 75 **66**105 (500) 607 797 988 **67**338 402 663 784 829 (500) **68**139 240 408 512 746 879 932 **69**013 32 72 523 92 703 942 (1000) 47

70029 147 239 90 412 573 614 23 743 803 **71**568 952 83 **72**151 241 46 61 80 733 56 988 **73**059 61 84 140 224 344 649 53 857 991 **74**109 28 254 364 (500) 465 537 76 698 902 97 (1000) **75**082 (3000) 140 58 77 83 470 83 510 98 603 964 94 **76**003 (1000) 173 280 534 609 705 961 74 92 (5000) **77**062 240 699 744 878 949 (500) **78**412 587 680 783 981 **79**051 75 77 (500) 261 411 694 632

80018 300 409 66 93 555 51 712 67 849 952 **81**023 235 549 602 813 90 95 933 **82**291 358 628 726 831 **83**088 103 64 321 447 (500) 78 82 562 608 42 752 896 910 (1000) **84**037 104 455 (3000) 665 784 814 32 (1000) 45 980 **85**033 83 115 65 272 478 750 896 963 **86**112 29 51 (500) 52 668 883 914 (1000) **87**211 97 [illegible] 433 62 561 659 705 73 889 **88**017 327 58 450 641 74 869 **89**138 200 3 324 51 (500) 55 (1000) 500 627 (3000) 49 803 87 964

90081 (3000) 119 (500) 223 317 40 458 515 86 671 758 833 39 **91**007 69 107 224 96 430 56 531 45 61 65 68 76 795 **92**024 34 (3000) 113 32 236 319 34 42 (500) 75 413 516 63 (500) 616 49 73 743 52 (500) **93**168 212 76 574 91 (1000) 948 **94**003 22 76 144 62 340 539 756 78 92 912 44 (500) **95**157 62 259 87 405 641 **96**022 31 264 447 57 81 609 68 823 87 **97**413 506 11 (1000) 68 98 784 87 870 967 **98**279 655 806 919 **99**285 345 518 865 994

100021 179 259 568 (1000) 757 74 911 **101**007 167 88 230 323 409 (500) 702 814 33 **102**071 219 355 81 412 546 (3000) 970 86 **103**068 183 638 713 18 33 934 **104**132 91 284 411 585 692 710 847 947 **105**041 75 96 111 263 88 349 89 772 941 **106**051 73 149 611 18 818 **107**149 253 336 418 30 589 627 (500) 58 765 887 904 (500) 61 79 **108**059 136 38 303 724 31 **109**023 78 181 366 508 88 987 (1000)

110261 435 (500) 587 603 7 31 48 84 86 (3000) 822 55 **111**077 330 (500) 495 509 605 807 **112**225 90 336 411 521 987 **113**074 317 26 95 492 (500) 561 606 841 935 **114**180 245 395 473 545 627 754 66 **115**047 93 161 95 277 340 69 471 841 **116**084 233 69 604 57 835 **117**192 310 414 40 567 603 67 **118**044 78 79 231 59 462 (500) 65 (1000) 73 572 656 718 96 **119**185 98 269 310 419 74 515 66 84 633 756 862 967 91

120100 3 243 90 310 405 631 742 **121**128 205 331 37 451 587 770 (500) 856 57 593 948 **122**073 223 400 63 64 787 884 983 **123**073 254 318 67 92 463 611 65 718 52 802 21 (1000) 903 95 (1000) **124**020 49 618 36 90 674 753 (1000) 76 **125**067 134 222 54 66 328 547 (1000) 57 637 48 **126**069 114 55 280 447 (3000) 509 788 874 **127**399 447 (500) 613 92 98 788 873 934 49 67 (500) **128**016 70 174 285 (500) 505 684 88 (3000) 752 **129**075 112 15 24 67 248 69 454 81 543 728 (500) 896 951

130071 225 327 47 76 519 793 899 **131**007 357 67 468 700 41 66 815 **132**241 517 697 906 **133**248 325 79 92 415 90 677 **134**054 91 212 699 **135**268 79 81 326 516 43 642 979 **136**099 329 438 531 84 605 (500) 863 **137**019 (500) 71 148 61 243 66 96 324 53 66 401 (3000) 544 59 85 675 738 **138**039 62 (500) 165 644 710 838 922 **139**071 115 51 251 328 75 (500) 78 528 645

140034 51 119 98 (500) 272 410 692 798 **141**006 (500) 257 327 551 (3000) 643 47 (3000) 75 724 **142**019 128 231 596 623 759 (1000) 82 840 97 (3000) **143**089 95 123 33 236 97 431 73 504 49 (500) 62 606 7 863 62 922 79 **144**065 292 326 42 407 503 77 95 604 25 739 46 863 901 19 **145**287 327 86 790 93 829 996 **146**047 (1000) 53 355 551 818 904 75 **147**026 238 79 94 322 74 557 (500) **148**294 405 34 40 88 718 71 74 866 **149**084 146 75 (3000) 208 (500) 66 310 423 562 760 887 936

150169 224 (1000) 55 98 485 602 5 (500) 934 44 **151**149 257 68 328 575 631 728 903 **152**101 41 66 207 447 (3000) 81 710 52 55 828 50 951 85 **153**118 376 87 (3000) 403 536 92 638 738 857 920 21 **154**221 370 564 839 **155**070 210 87 371 86 443 696 726 **156**013 38 42 100 207 19 88 361 66 560 700 18 828 (500) 69 971 **157**060 149 281 350 469 524 39 54 790 874 **158**089 184 96 293 314 714 873 **159**160 219 68 316 455 86 (500) 502 83 772 959 91

160101 20 25 301 90 412 526 58 733 (500) **161**039 61 65 77 119 251 310 (1000) 61 574 608 791 (500) 814 30 **162**044 97 137 42 (1000) 448 57 66 90 519 612 90 715 74 **163**101 90 292 514 752 77 944 66 **164**005 78 88 (500) 442 82 524 777 820 73 96 902 **165**021 (3000) 50 150 258 325 (1000) 27 35 75 423 92 531 36 51 90 680 703 86 896 (1000) 995 **166**273 494 647 59 729 76 79 828 41 (500) 981 **167**116 386 (1000) 409 529 672 883 949 **168**079 177 89 278 373 482 642 736 920 **169**043 210 39 325 494 745 52

170145 94 426 (1000) 588 814 959 **171**078 84 93 145 83 823 513 671 90 732 (3000) 894 904 **172**048 277 390 494 510 614 792 949 **173**217 465 77 647 86 (3000) 941 99 **174**022 (500) 93 215 727 **175**169 215 93 557 618 888 928 **176**247 60 65 320 686 (1000) 741 **177**046 54 101 9 312 20 (500) 23 26 31 (3000) 414 83 531 602 921 **178**281 97 335 465 546 728 953 54 **179**021 106 23 325 470 666 760 844 97 (500)

180001 250 90 322 81 495 570 664 65 709 935 **181**221 43 306 68 844 (1000) 920 **182**098 104 589 753 72 (5000) 841 (500) **183**056 (1000) 201 63 82 (500) 300 25 529 766 (500) 857 62 68 **184**259 352 532 34 651 742 823 24 985 (500) **185**066 83 331 33 35 699 706 841 (500) **186**029 185 248 335 464 78 630 885 94 960 **187**233 694 716 47 895 **188**516 (500) 622 723 76 88 **189**137 (500) 241 94 (500) 329 46 436 529 855 98 971

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 24. Mai 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

179 98 378 (500) 457 570 80 815 969 **1**354 440 656 60 987 **2**092 215 96 328 (3000) 36 75 428 646 (500) 759 65 881 86 922 **3**004 (1000) 23 104 99 (1000) 201 7 436 38 91 509 713 **4**081 169 305 433 98 515 94 **5**003 43 64 175 90 279 309 24 455 58 78 569 78 737 57 (500) 898 **6**205 16 57 384 539 75 98 630 932 (500) **7**050 195 242 67 455 515 613 97 729 **8**044 149 55 362 403 630 943 73 **9**102 57 (1000) 80 204 61 92 95 461 652 80 858 915

10113 66 93 (1000) 307 (500) 57 565 83 (3000) 672 712 29 813 914 94 **11**273 311 465 854 939 84 87 **12**035 410 82 704 47 831 89 **13**058 644 47 745 **14**107 278 79 88 600 965 **15**252 436 41 45 728 79 890 925 **16**053 138 337 50 72 548 780 909 41 **17**067 84 93 204 57 585 600 758 802 971 **18**034 179 252 306 52 99 403 14 756 834 37 **19**034 123 38 64 325 49 410 35 39 43 543 943

20099 340 51 70 512 694 725 (3000) 840 95 915 (1000) 21 67 **21**159 67 314 45 (500) 51 497 541 633 746 976 **22**200 3 546 616 (1000) 24 31 907 58 **23**008 (500) 127 88 277 (3000) 307 503 650 (3000) 731 **24**062 170 350 422 34 700 805 35 **25**037 47 364 83 403 682 **26**177 298 482 530 603 746 857 (3000) 64 970 **27**132 268 427 605 710 95 979 **28**263 339 704 86 821 (500) 917 26 **29**045 112 53 75 277 442 96 726 29 36 (1000) 48

30347 70 587 858 986 **31**614 71 835 **32**041 132 279 (500) 470 762 (500) 865 (500) 937 **33**107 66 202 411 661 90 840 908 (500) **34**132 86 248 (1000) 84 88 374 437 93 618 76 (500) 932 **35**045 56 79 [illegible] (500) 188 365 (500) 67 423 72 650 717 890 **36**033 210 13 342 520 55 63 682 84 93 827 46 951 **37**170 273 310 25 (1000) 54 78 620 982 (1000) **38**035 120 48 236 (500) 341 64 69 87 566 687 (500) 719 71 76 **39**145 297 464 555 91 875 91

40176 81 (3000) 397 476 532 652 769 **41**031 105 (500) 85 (500) 314 459 612 849 76 947 **42**111 297 (1000) 98 360 780 956 **43**021 (500) 165 278 396 497 583 686 744 868 87 **44**002 208 398 459 579 644 70 826 80 **45**018 121 (500) 56 80 240 78 83 89 344 481 527 726 927 **46**400 24 576 841 **47**136 383 86 496 553 769 880 **48**094 98 102 16 29 57 83 230 300 598 646 73 809 81 990 **49**017 35 41 165 373 429 557 84 637 78 831 951

50259 71 91 699 803 59 **51**037 118 (500) 97 215 468 610 62 73 749 76 886 912 **52**131 325 46 471 700 14 75 839 **53**057 226 34 385 439 (3000) 43 633 757 75 846 85 **54**029 103 8 234 36 315 52 (500) 53 86 632 605 (500) 728 (1000) **55**067 237 50 84 326 411 35 42 57 517 77 721 80 817 955 **56**030 282 457 562 89 (500) 663 850 93 **57**027 143 47 79 (1000) 219 619 745 86 806 78 **58**007 59 207 414 24 48 677 725 34 48 63 99 **59**076 190 424 504 23 (500) 99 (1000) 841

60098 183 237 67 76 450 525 (500) 664 725 66 933 71 90 **61**133 401 75 572 685 (3000) 762 (1000) **62**047 54 379 417 515 **63**007 75 93 353 406 526 (1000) 674 (3000) 770 991 **64**295 310 693 652 **65**188 221 45 51 99 799 889 922 (1000) **66**003 128 29 33 255 76 421 645 829 87 **67**105 207 410 (500) 651 754 79 932 58 64 72 75 84 **68**005 33 142 210 80 314 425 686 893 902 4 **69**303 19 54 (500) 451 52 567 (500) 78 (500) 770 989

70081 153 275 355 79 430 42 48 (1000) 867 71 97 918 44 63 74 **71**088 327 437 97 616 44 855 **72**084 94 110 22 71 417 **73**004 50 107 73 80 233 71 399 654 97 724 74 87 884 (1000) 904 34 (500) **74**257 395 511 624 90 717 800 52 923 50 **75**205 332 88 (1000) 400 41 503 22 35 93 644 753 84 857 81 **76**074 130 67 322 38 428 35 997 **77**068 (500) 177 87 304 84 534 93 683 726 65 800 12 **78**033 67 195 615 868 **79**121 (1000) 47 (1000) 227 393 556 718 919

8009 76 211 46 53 60 70 374 75 434 605 18 708 873 984 **81**061 178 95 433 59 76 (500) 990 (500) **82**026 41 76 (500) 97 521 731 63 82 835 **83**084 97 377 89 91 858 75 **84**015 124 39 84 300 73 617 69 879 948 (1000) **85**022 25 205 20 321 (1000) 23 457 564 (3000) 662 812 22 26 72 **86**018 86 278 (1000) 695 (3000) 872 **87**030 122 692 852 (3000) **88**205 310 (1000) 62 76 436 74 601 954 **89**036 101 357 86 488 867

90173 246 366 404 606 62 (3000) 77 784 88 842 906 **91**09 141 (1000) 74 223 495 572 715 45 901 (500) 9 99 **92**050 205 405 705 39 808 28 900 25 68 **93**157 221 359 763 65 95 898 926 57 **94**057 391 515 (1000) 77 668 983 **95**051 155 230 37 529 54 643 66 730 52 826 **96**173 80 251 89 309 (500) 42 (500) 407 580 784 **97**070 536 48 801 40 80 **98**175 403 25 66 71 709 33 39 914 **99**029 122 50 (3000) 383 (1000) 463 611 12 752 54 993 (1000)

100169 334 81 544 51 697 729 39 964 **101**086 285 578 608 58 886 993 **102**202 89 324 70 519 (500) 683 782 966 **103**013 (500) 30 59 201 3 446 654 744 **104**295 360 91 562 871 **105**011 53 239 (3000) 354 662 (500) 748 61 **106**040 369 72 510 94 659 88 710 938 **107**101 (500) 288 318 92 412 (500) 501 39 91 600 929 **108**345 98 713 (3000) 66 856 59 **109**132 267 491 594 820 914

110129 311 (500) 894 905 40 60 (3000) **111**028 94 266 410 548 58 72 (1000) 828 **112**161 229 530 43 (1000) 928 33 36 49 **113**006 265 479 553 652 748 802 936 **114**018 64 153 59 292 372 96 415 989 **115**113 (500) 275 671 718 66 73 944 (500) **116**110 14 19 235 57 98 300 44 49 76 (500) 437 530 72 605 766 827 993 99 **117**161 (1000) 86 205 331 34 92 560 827 63 66 77 993 (500) **118**038 97 109 511 30 95 692 837 91 (500) 939 69 90 **119**207 13 16 389 506 80 610 62 83 782 823 972

120099 267 (500) 395 545 70 (500) 663 781 830 (1000) 90 95 943 **121**123 70 212 311 75 95 495 608 758 848 65 95 973 **122**063 112 19 421 681 810 987 **123**095 (1000) 109 79 257 348 70 436 617 **124**064 374 716 873 81 95 909 53 **125**047 51 237 327 414 49 927 65 (500) 70 (3000) **126**050 73 125 279 (1000) 81 91 (1000) 497 557 614 22 93 737 (500) 840 82 **127**202 647 52 746 806 **128**501 34 680 818 913 63 **129**036 88 93 356

130025 62 102 99 218 328 77 403 6 65 (500) 651 54 69 707 70 985 **131**021 335 616 967 **132**068 189 518 22 (500) 685 **133**268 70 410 582 997 **134**060 (1000) 79 (1000) 178 301 6 423 560 749 805 992 **135**032 54 228 327 57 96 536 661 742 **136**151 (1000) 422 538 99 **137**023 44 176 357 506 (1000) 701 903 54 61 **138**029 34 137 82 377 447 (500) 98 (500) 586 624 766 (500) 919 99 **139**042 186 (1000) 370 81 677 863 974

140130 52 (3000) 97 207 423 532 70 690 812 59 (1000) 69 **141**076 136 (500) 58 399 (500) 578 650 762 96 **142**355 452 513 720 894 954 96 **143**075 79 (1000) 181 237 90 305 21 33 55 57 465 523 821 24 982 (500) **144**014 61 172 287 340 (1000) 81 454 501 58 (3000) 59 610 731 933 **145**331 35 63 613 28 847 83 **146**046 187 303 508 21 (1000) 49 611 733 **147**214 73 411 16 60 81 535 97 695 783 902 **148**155 475 76 95 641 723 910 30 **149**033 209 81 381 570 618 79 85 735 903 54 86

150129 230 56 419 (500) 915 33 **151**072 (1000) 230 65 315 36 729 896 939 **152**430 43 (1000) 522 714 829 (500) 66 931 **153**170 216 28 42 76 309 425 969 86 **154**069 167 86 (500) 212 (3000) 13 49 369 (500) 427 644 **155**023 (500) 101 30 241 50 58 415 57 570 623 69 708 931 34 **156**240 326 678 **157**211 31 404 43 (500) 60 526 618 31 703 (1000) 806 **158**030 58 161 94 234 52 73 89 350 95 408 51 506 703 837 44 955 **159**114 365 75 607 17

160053 449 933 (500) 48 94 **161**160 201 632 43 84 763 997 **162**130 220 72 484 561 647 741 97 812 63 (1000) **163**250 465 586 660 754 84 804 21 **164**171 217 18 54 347 567 649 99 729 35 50 955 **165**292 596 659 89 735 49 68 942 97 **166**000 185 259 391 (500) 628 48 701 26 885 964 **167**031 45 262 308 (3000) 513 57 78 665 887 99 984 85 **168**310 519 48 651 701 96 821 **169**046 68 135 72 73 94 291 305 51 682 798 844 90 901 (1000)

170013 33 112 215 314 17 86 436 599 (1000) 680 (1000) 724 **171**540 77 615 716 873 **172**524 29 634 84 905 **173**021 22 369 625 707 918 **174**168 237 341 94 (1000) 688 96 879 964 **175**403 545 700 874 918 **176**004 682 93 734 **177**120 43 211 415 507 45 654 (3000) 847 **178**018 290 332 421 502 665 827 908 **179**254 304 64 502 16 661 708 71 80 99 848

180335 576 88 633 869 997 **181**026 290 97 347 56 461 76 95 947 68 **182**219 48 (500) 314 533 852 71 900 **183**044 (500) 94 170 219 (500) 74 539 86 654 55 63 84 798 (500) 922 49 60 **184**093 119 (3000) 209 62 333 68 83 763 887 916 **185**093 218 707 82 807 34 43 995 **186**045 66 122 (500) 355 68 430 47 99 616 769 827 **187**007 96 139 75 (3000) 619 704 34 49 68 848 937 47 **188**272 388 443 76 506 631 63 949 **189**299 337 574 (3000) 794 (500) 873

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 Mk., 2 Gewinne zu 50 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 16 zu 10 000 Mk., 62 zu 5000 Mk., 644 zu 3000 Mk., 910 zu 1000 Mk., 1650 zu 500 Mk.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q_1 quartaliter 1.4.7.10.
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 24. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3¼%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100 25G
do. 1.4.12	d	4	100.40G
do. 1.7.12	a	4	100.30G
Pr.Schatz12	a	4	100.40b
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	94.00b
do. do.	v	4	102.25b
do. do.	v	3	84.10bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	94 00B
do. do.	v	3	83.90bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	101.40b
do. do.	v	3½	91.60G
Brem.Anl.99	v	3½	90.10G
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	93.80G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.80G
do. 1908-18	c	4	100.90bG
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	91.40G
do.do.86.92	v	3	—.—
Sächs. Strst.	v	3	83.10G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.60G
do. do.	a	3½	90.00G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.00G
do. do.	a	3	79.25b
Rhpr.XX. XXI	v	4	100.40G
do.XXII.XXIII	d	3½	96 00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.00G
Westf. Prov.	d	4	100.80b
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.75G
do. uk. 15	d	3½	91.00bB
do. II	d	3	86.00G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona	v	3½	92.00G
Barmen 01	c	3½	93.10G
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	100.50B
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.60G
do. 1904 I.	d	3½	94.60bG
do. St.Syn. I.	a	4	100.30G
do. do.1902	a	3½	89.30B
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.60b
do.95 uk.11	d	4	100.60b
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	101.10b
do 95/99,02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	92.10G
Elberf. 99 I.	a	4	100.10G
Essen 79/01	v	3½	99.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.60G
do. 1904	a	4	90.50G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.50G
do.91 uk.10	a	4	100.40b
do.06 uk.11	a	4	100.75B
Mainz.07 16	c	4	99.90G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.30G
do 05 u. 12	a	4	100.30G
do. 94, 03	a	3½	90.60b
Potsdam 02	d	3½	95.75G
Schöneb. 96	d	3½	93.50G
do. 07	d	4	100 60B
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.30G

Teltow.Kreis	d	4	100.40b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.10bB
do. do.	a	4	107.50G
do. do.	a	3½	98.10bG
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	91.30B
do. do.	a	3	82 00G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.70b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25bG
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.75G
do. do.	d	4	100.75G
Ostpreuss.	a	4	100.70b
do.	a	3½	90.90G
do.	a	3	81.10G
Pommersch.	a	3½	91.40B
do.	a	3	80.50bG
do. neuld.	a	3½	91.20bG
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.50G
do. XI-XVII	a	3½	92.20bG
do. Lit. D	a	4	100.20B
do. Lit. A	a	3	82.10G
do. Lit. E	a	4	100.20bB
do. Lit. B	a	3	82.10G
do. Lit. C	a	3½	91.20B
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	91.00b
do.	a	3	81.75b
do. neue	a	4	100.60B
Schles. altld	a	3½	93.80G
do.ldsch.L.A	a	4	100 30G
do. do. do.	a	3½	93.25G
do. do. do.	a	3	83.20G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	92.60bG
Westf Land	a	4	100.10bB
do. do.	a	3½	90.75G
do. II. Folge	a	3	81.75b
do. III. Folge	a	4	100.10B
Westpr.rit.I.	a	3½	90.50G
do. IB	a	3½	90.70b
do. II	a	3½	90.40G
do. I	a	3	80.30G
do. II	a	3	80.30G
do. neuld.	a	4	100.40B
do. do.	a	3½	90.20G
do. do.	a	3	80.00G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.60b
do.	v	3½	91.25G
Pommersch.	d	4	100.60B
do.	v	3½	91.00B
Posensche	d	4	100.30G
do.	v	3½	91.00G
Preussische	d	4	100.50B
do.	v	3½	91.00b
Rhein-Westf	d	4	100.60b
do.	v	3½	91.00G
Sächsische	d	4	100 50bG
Schlesische	d	4	100.80b
do.	v	3½	92.10G
Schlsw Holst	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.20B
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	171.40b
Brschw20TL	—	frc.	209.50G
CölnMd.Pr.A	d	3½	139.10bG
Hamb. 50T.L	3	3	190.00b
Lübeck. do.	4	3½	175.50G
Mein.7Gld.L	—	frc.	37.40b
Oldenb40TL	2	3	123.70b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.60G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg. dn GI07	k	5	101.70b
do. Gi100 P.	a	5	101.75G
do. 4000 M.	c	4½	99.50b
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	99 10b
do Gs.8.8.97	d	4	89.30G
BuenAirPr08	d	5	101.40bB
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.70b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	10150bB
do.Tients.-P	d	5	101.50bB
do. v. 98	c	4½	99.30G
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	42.20b
do. Monopol	a	1¾	52.10b
do. kleine	a	1¾	52.20G
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	a	4½	97.50bG
do.	a	4	92 50G
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	99.90b
do.4080M.	q_1	5	99.90b
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.30bG
do. Kronenr.	c	4	93.90bG
do.einh. kv.R	v	4	92.70b
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.90G
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	179.25b
do. 64r Lose	—	frc.	544 00G
Rumän. 03	f	5	102.20bG
do. 89	a	4	92 70b
do. 90	a	4	95.30b
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	92.30b
do. kleine96	e	4	92.30G
do. 1905	d	4	92.00bG
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.30bG
de Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.60bG
do. do. 05	a	4½	100.60b
do. Staatsrt.	q_3	4	94.00bB
do.konv.Obl.	a	3,8	90.50bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.00bB
SaoPaulo GA	a	5	120.00B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	87.70B
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80bG
do. unifiz.03	c	4	94.00G
do. do. 05	c	4	86.40bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	177.90b
Ung. Goldrnt	a	4	—.—
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. Staatsrt.	a	3½	92.75bG
do.GrndentO	e	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.60b
do. Pes.	a	6	103.80G
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	100 90bG
Lissab. St.A.	a	4	80.70bG
Sofia Gold	e	5	100.50G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	95.50G
Jütl.Kr.V Obl	l	4	95.20b
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	94.80b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K. I. II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	78.50b
do. Genuss.	—	frc.	69.00b

Bröltal.Eisb.	1	4	86.50G
Frkf.Güterb.	1	4	66.25b
Halb. Blank.	1	3½	99.25G
Kgsb.Cranz.	4	6½	140.75G
Liegn.-Raw.	4	4½	99.90B
Lüb.-Büch.	1	8½	190.50b
Mckl.Fr Wilh	4	4½	112.50bG
Niederlaus.	4	3½	40.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	74.50G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.00G
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅞	—.—
Orient. Eisb.	1	7	152.50b
Raab Oednb.	1	½	28.50bG
Südöst.(Lb.)	1	0	18.25b
Warsch.-W.	1	7¾	222.90b
Anatol. voll	1	5	124.00bG
do. 60%	1	5	121.40b
Baltim. Ohio	7	6	105.80b
Canada Pac.	7	7½	233.10G
Schantung	1	6½	135.25b
West-Sizil.	1	3⅕	78.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	149 00B
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	126 25b
do. Strssb.	1	6½	130.90b
Danz.elktStr	1	6½	135.10G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	135.75bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	195.75bG
do.Cass. do.	O	4½	112.10G
Hambrg. do.	1	10	193.20b
Hann.St.V.A.	1	3½	91.60b
Magdeb.Str.	1	8½	178.00bB
Posener do.	1	9½	196 50bG
Stettiner do.	1	8	170.75bG
do. Vorz.A.	1	8	171.50G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	6	99.50G
Hmb.Am.Pck	1	8	136.00bG
Hansa Dmpf.	1	10	166.00bG
Nordd. Lloyd	1	3	98.75G
Schl.Dpf.Co.	1	6	87 00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.10G
Oest.U.St.85	c	3	79.40B
do. Gold	e	4	98.40bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.00B
do. Obl. Gold	a	5	99.70bG
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	90.90G
Mosc Sml.ab	e	4	90.40bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	79.00bG
Kursk-Kiew	b	4	92.00B
Mosco-Kas.	a	4	90.70B
do.KiewWor.	d	4	90.60bG
do. Rjäsan	b	4	91.90G
do.WindRyb.	d	4	90.70G
Rybinsk gar.	f	4	90.60G
Rjäs. Uralsk	c	4	90.10G
Süd-Ost 98	e	4	90.70G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.30b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	100.50G
do. kleine	d	4½	100.60G
do.Erg.-Netz	d	4½	100.50B
do. kleine	d	4½	—.—
Macedon. B.	a	3	67.20G
Tehuant. G.A	a	5	100.80b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.lu18	v	4	100.60G
Bayr Hyp.uW	v	3½	93.10G

BrHXVI-XXII	v	4	99.40bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.75bG
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.90G
FrkfH.Pf. XIV	d	4	99.60B
Goth. Grdk. I	a	3½	142.00B
do. II	a	3½	118.70G
do. III IV	a	3½	101.75G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.20G
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.30G
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	95.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	96.75G
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpB VI VII	v	4	99.50B
do. XII uk.17	a	4	99.76bG
de. konv.	v	3½	90.40bG
do. X uk. 13	a	3½	91.70G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.60b
Nordd.Grdkr III IV u. V	a	4	98.25bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.25bG
do. XVIII	a	4	90.25bG
do. XIX	d	4	99.25bG
do. XXI	d	4	99.25G
do. XX uk.13	a	3⅕	93.00bG
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.50G
do.v.99uk09	a	4	99.50bG
do.v.03uk12	a	4	99.60G
do.v.06uk16	d	4	99.90G
do.v.07uk17	a	4	99.90bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.20G
do. v. 94, 96	v	3½	89.90bG
do.v.04uk13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.25G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00G
do. do.	v	3½	89.80b
do. uk. 1913	a	4	99.25bG
do. uk. 1914	v	4	99.25G
do. uk. 1917	v	4	99.50bG
do. uk. 1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.60bG
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.60B
do. do.	v	3½	94.40G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.25G
do. XVIII-XXI	v	4	98.75bG
do. XXV (14)	d	4	99.20bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.60bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.10bG
do. XXVI(14)	d	3½	93.10bG
do. XVIII(08)	v	3½	90.10G
do. XXIV(12)	a	3½	91.00G
do. KlbOb.08	a	4	98.25G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.50bG
do. IX (20)	a	4	101.25G
do. IV (12)	a	3½	95.50G
do. I	a	3½	91.80G
do. III (12)	d	3½	91.80G
do. V (17)	d	3½	92.25G
Rh Wstf ausl	v	4	98.90bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	a	4	99.40G
do. XI u. 18	d	4	100.00bG
do. XII u. 20	a	4	100.40bG
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	98.20bB
Brl.El.W.u12	a	4	—.—

Brl.El.W.u08	a	*4½	102.00B
Bismarckh.2	a	*4	97.75G
Bochum.Bgw	a	*4	94.25G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dess G.05 5	d	4	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	96.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97.00B
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtm Un.100	d	*5	100.40b
do. 100	a	*4	99.40G
do. u. 14 3	a	*4½	102.40G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	99.70B
Germ.Schff2	d	*4	100.20G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.20b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.50G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	103 90b
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.25G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp- Oblig	a	*4	99.25G
Laurahütte	a	*4	97.30b
do.	c	*3½	91.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	102.40bG
Ldw Löwe&C	d	4	98.75B
Mannesmr.5	a	4½	104.80b
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.50B
ObschlEisb3	a	*4	99.00b
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.60G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	96.30G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B.3	d	4½	102.40B
Siem.Halsk3	d	4	99.00bG
do. 3	b	4	99.10G
SiemSchck3	a	4½	103 90bB
ThielWnckl2	a	*4½	102.75G
SteauaRm. 5	e	5	105.25bG
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	162.70bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.00b
do. Hyp.-B.A.	1	6½	126.40bG
BraunschwB	1	5½	115.00G
do.Hann.Hyp	1	8½	171.00G
Bresl.Disk.B	1	6	109.40G
Com.uDisc.B	1	6	116 25bG
Danz. Priv.B.	1	7½	134.25G
Darmst. Mk.	1	8	126.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	144.75G
Dt. Ansiedlb.	1	8	141.00bG
DeutscheBk.	1	12½	263.25bB
do. Effekt.Bk	1	5½	121.00bG
do.Hypoth.B.	1	8	158.00G
do. Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Uebers.	1	9	172.75G
Disc. Comm.	1	10	188.50G
DresdnerBk.	1	8½	157.25b
Gotha Grdkr.	1	9	174.00bG
do. Privatbk.	1	7	132.50G
Hamb Hyp.B.	1	9	186.75G
Hannov Bank	1	7½	151.10G
Königsb.VrB	1	7	131.25G
Landbank	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	107.00G
Magdeb.B V.	1	5½	115.25G
MecklbBk40	1	8	124.50G
Meining. do.	1	7	147.60G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.75bG
Nordd KredA	1	7	124.25bG
do.GrundkrB	1	6	121.25G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.30bG
Preuss.BdKr	1	8	165 25G
do.CentrBKr	1	9½	196.00bB
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.25G
do.Pfdbr.-B.	1	8	162.25G
Reichsb.Ant.	1	6,48	142.90b
Rh.Wstf Disc	1	7	128.40b
Russ.B.f.aH.	1	10	162.20bG
Sächs. Bank	1	8	155.25bG
SchaaffhBkv	1	7½	137.75bG
Landb.Obl.3	a	4½	101.75b
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	12	250.00G

Brl.Kindl StP	O	14	269.50G
Brl. Unionsb.	O	2	99.50bG
Bock, kv.u.n.	O	5	121.00b
Böhm. Brauh	O	0	147.50bG
Friedrichsh.	O	3	101.50B
Germania	O	0	61.50G
Hilsebein	O	0	55.25bG
Königstadt	O	4	105 50bG
LandréWssb	O	3	130 00bG
MünchBrauh	O	6	125.90G
Patzenhofer	O	12	264.90b
Pfefferberg	O	8	205 25bG
SchönebSch	O	9	220.00bG
Schultheiss	9	14	271.25bG
SpandauerB	O	5	139.75bG
Victoria	O	4	112.25bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	127.00G
BriegerSt.Br	9	5½	108.50G
Dortmunder	O	20	—.—
do. Unionsbr	O	20	357.50G
de. Victoria	O	5	116.75G
Dssld Höfelb	O	8½	168.00G
Germn Drtm.	O	8	153.10G
Glückauf	O	8	140.30G
Herkul Kass.	O	9	173.50bG
Holsten	O	12	195.30bG
Hugger Pos.	O	8½	159.75b
Kiel.Schloss	O	8	140.60G
KönigB.Beek	O	8	156.75B
LeipzRiebek	O	9½	189.00G
Lindbr.Unna	O	4	79.20G
Lindener	O	12	241.50G
LöwenbrDtm	O	10	187.00G
Oberschles.	1	4	95.50G
Oppelner	O	3	80.00B
Paulshöhe	O	5	110.25G
Schlegel	O	9	158.50G
SchwabenBr	O	8½	155 60G
Sinner	1	12	216.00bG
vTuchersche	7	14	265.70B
Wickl. Küpp.	N	7	158.50G
Accum.Fab	1	15	281.75bG
do.BoeseVA.	1	0	6.70b
A.G.f.Anilinf	1	20	384.00bG
do.fBauausf	1	5	108.25G
do f.Mnt.Ind	4	0	63.10bG
AdlerCem.kv	1	0	112.75b
Adler Fahrr.	N	25	451.10bG
AllgBerlOmn	1	6	177.10bG
Allg Elekt.Gs	7	14	273.40b
Anhalt. Kohl.	1	6	147 00bG
do. V.-A.	1	6	116.50G
Annen. Guss	7	0	93 00bG
Aplerb. Bgb.	1	6	122.00bG
Archimedes	7	5	135.00b
Arenbrg.Bgb	1	16	384.25bG
ArnsdorfPap	O	9	164 00b
Baer&St. M	1	27	408.00bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	387.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	146.75G
Baug BNeust	—	frc.	61.00G
do.KaisWStr	O	2	62.50bG
Bendix Holzb	5	3	94.00G
Berg.Märk.I.	1	4	91.90b
Brl.AnhMsch	1	10	190.50bG
do.Elekt.-W.	7	11	194.75b
do. do.	7	4½	104.00b
Berl. Eispal.	1	5	86 00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	213.50b
do.Hlz-Cmpt	1	4½	84.50bG
do.Maschin.	7	14	243.00bG
do.SpedV.kv	1	9½	175.50G
do. do. V.A.	1	8½	159.40bG
BertholdSch	1	15	262.75B
Berzelius Bw	1	3	106.00bG
Bismarckhtt	7	7	145.00bG
Bochum.Bgw	1	0	77.40b
do. Gusst.	7	12	233.00b
BdgSchönhA	—	frc.	96.00bG
Böhler & Co.	1	16	219.00b
Bösperd. Ww	7	2	113.25bG
Brnschw. Khl	1	11	224.75G
do. Jute	7	12	227.50bG
BredowZckf.	7	0	87.50bG
Breitenb. Zm	1	0	107 50b

Brem. Wollk.	1	16	274.90bG
Bresl.Spritf.	O	20	376.50bG
do.WgfLinke	1	25	596 00bG
Buderus Eis.	1	5½	115.50bG
Butzke Met.	1	6½	110.50G
CartLoschw	7	22	442.00G
do. do.	7	12	252 30bG
Cassel Fedst	1	15	270 00bG
Charl. Wass.	O	12	258.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	202.75bG
do. St.-P.	1	12	203.75G
MilchPos.	N	12	270.00b
Oranienb.	1	5	147.00G
Cöln. Bergw.	1	30	441 00bG
Cöln-Müsen	7	0	76 50G
Concord Bgb	1	6	310.00bG
do. Spinner.	1	8	151.50G
Cont. Wassw	1	8	156 75bG
Delmnh. Lin	1	20	302 25b
Dessau. Gas	1	9	176 00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	129.00G
do.Lux.Bw.V.	7	11	193.50b
do. Nied.Tel.	1	6½	117.20b
do.Oest. Bgw	1	11	230.75b
do.Uebs.El G	1	10	184.20B
do. Asph.Ges	1	10	149 50bB
do.Gasglühl.	7	50	747.00bB
do. Kabelwk.	1	8	141.25b
do. Waffenfb	1	24	375.50bG
do. Wasserw	1	4½	101.75bB
Dinnendahl.	7	0	45.50G
Donnersmkh	1	16	311.75bG
Dör.& Lehrm	1	10	171.25G
do. Vz.-A.	1	6	112.00bG
DüsseldWgg	7	16	278.00B
do. Eisen	O	8	169.00b
do. Maschin.	1	8	131.00bG
Dynam Trust	5	10	188.50bG
Eckert M.F.	O	10	172.50bG
Egest.Saline	1	12	183.75B
Eisenw.Kraft	1	12	219 00bG
Elberf. Farb.	1	25	494.75B
do Papierfb.	7	0	81.50bG
Elekt. Dresd.	4	5½	118 25G
Engl. Wollw.	1	5	91.00G
C. Ernst&Co.	1	0	46 25G
Eschw.Brgw.	7	8	179 50bB
Essen.StnkB	1	10	166.50bG
Faç Eis.Mst	7	12	186 00bG
Fein-Jute Sp	1	9	162.00bG
Flnsb. Schiff	7	0	142 00B
Fraust. Zuck	9	18	217 60bG
Freund M.kv.	7	4	311.00G
Frist.&Rssm	1	5	107.50bG
Geisw. Eis.	7	6	178.25b
Gelsenk. Bw.	1	10	202.25bG
do.Gussstl.	8	0	81.75bB
Germania PZ	7	0	85.75G
Gs.f.el Untrn	1	8	168.10bG
Gladb. Spinn	1	0	126.25G
GlasSchalke	1	15	220.25b
Görl. Eisenb.	7	16	339.75b
do. Maschin.	7	4	132.50bG
Greppin. Wk.	1	10	216.00bG
Guttsm Msch	1	5	93.60bG
Hagen. Gss.	7	0	71.00bG
HallescheM.	1	30	420.75G
Hdlsg.f Grdb	1	5½	183.50bG
Hst.Belleall.	1	6	108.75G
Hannov. Bau	1	0	62 60G
do. Masch.	7	20	309.75b
Harkort Brck	1	8½	131 25G
do.Bw.St.-Pr	7	7½	148.00bG
Harpen.Bgb.	7	7	183.40b
Hartm.Msch.	7	10	171 50bG
HasperEisen	7	8	176.50bG
HeinLehm.a.	1	7	135.00B
Herbrand W.	O	8	173.25bG
Hermannm.	1	12	194.30bG
Höchst. Fbw.	1	27	519.25bB
HofmannWg.	1	35	648.00bG
Hohenlohe W	4	9	217.60b
HöschE.u.St.	1	18	331.00bG
HumboldMa.	7	8	145.10bG
Ilse Bergb.	1	24	450.00G
JeserichVA.	1	5	101.50G
Jeserich abg	1	8½	134.25G

Jessenitz K.	1	6	108.00B
Kahla Porz.	1	12	329.90b
Kali Aschrsl.	1	9	180.10bG
KaplerMsch.	1	0	91.50bG
Kattowitz.Bg	4	12	240.25bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	248.50bG
do. do.Pr.-A.	1	20	326.00G
Kön.Marienh	1	6	99.75G
Königsborn	1	12	211.10bG
KönigszeltP.	7	6	164.50bG
Gbr. Körting	1	8	138.00bG
Kruschw. Z.	7	26	318.10b
Kyffhäuserh	1	12	223.00bG
Lahmeyer E	4	5	116 50G
Lapp, Tiefb.	7	0	97.00bG
Lauchhamm.	7	10	206.75bG
Laurahütte	7	4	175.30bG
Leonh. Brnk.	7	7	150.00B
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe & Co.	1	16	275 75b
Lothr.E.dp.a	7	0	24.75bG
do.do. St.Pr.	7	0	58.00bG
Lüneb. Wchs	7	8	132.00bG
Lüth. Brschw	7	6	128 25bB
MrkWstfBg	7	2	122.50G
Magdeb.Gas	1	6	110.25G
do. Bergw.	1	35	510.00G
Marie ks.Bg.	7	4	93.00G
MarienhKotz	4	8	129.30b
M.-F. Kappel	7	39	385 00G
MArmStrube	1	0	60 25b
Massen. Bgw	1	6	119.25bG
MchWb Lind.	1	12	220.75bB
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix& Genest	1	3	100.25bG
MhleRüning.	7	18	308 00bG
Mühlh. Brgw.	1	11	178.50bG
NeptunSchf	1	0	81.25G
NeueBd.A.-G	1	10	147.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	61.00bG
do. Westend	—	frc.	198.50bG
Niederl. Khl.	4	11	206.00bG
Nitritfabrik	4	16	225.00bG
Nordd. Eisw.	1	2	61.25G
do. Gummi	1	0	—.—
do. Jute L.B.	1	5	114.25b
do. Wollkäm.	1	10	150.25G
Obschl Eisb	1	2½	98.00b
do.Eisenind.	1	0	85.75b
do. Kokswrk.	1	10	177.25bG
do.Prtl.Zem.	1	3	172.25bG
Oppeln.Zem.	1	3	142.50G
Orenst.&Kop	1	13	224.00bG
Ottens.Eisen	1	5	98.00G
Panz. Geld.	7	9	161.50bG
Paucksch M.	N	0	57.00b
Petersb.El.B	1	7	129.60bG
do. V.-A.	1	10	166.60b
Petrolw. V.A.	1	0	20.00G
Phönix Lit. A.	7	15	256.50bG
Ravensb Sp	1	2½	118.00bG
ReicholtMet.	1	12	209.50G
Rh. Metallw.	O	0	95.50G
do. Nass.Bw.	1	21	318.75b
do.Stahlwrk.	7	7	163.00b
do.Wstf. Ind.	1	6	145.00G
RiebeckMtw.	4	12	194.25bG
J. D. Riedel	1	12	232 25bG
Rombch Hütt	7	8	184.50b
Rositz. Brnk.	7	10	162.00bG
Rothe Erde	7	5	110.75G
Rütgers Wk.	1	11	194.50G
SächsBöh Z	1	5	152.40B
do.Thür.Brk.	1	3	143.75b
Sangerh. M.	O	6	207 25bG
Sarotti	7	12	215.00bG
Schering	1	12	228.10bG
do. V.A.	1	4½	105.25G
Schl.el.uGas	1	10	199.75G
do.Prtl.Zem.	1	1	143.50b
H. Schneider	1	9	193.00bG
Schomburg.	1	7	166.50G
Schoening	5	7	133.25bG
Schuckert El	8	7	174.75b
SeebeckSch	7	10	93.50bG
Siemens Gl.I	1	15	246.25G
Siem.&Hlsk.	8	12	249.10bG

SiemensEl.B	O	6½	133.00bB
Simonius Cll	1	6	110.75G
Spnn Renner	1	7	117.00G
Stadtberg. H	7	1	79.75G
Stahl &Nölke	7	7	152.00bG
Stassf. Ch.F.	7	7	163.00bG
Stett. Vulkan	1	11	210.75bG
Stollwrck.VA	1	6	120.75bB
Stolb.Zink-A	1	5	135.30b
StralsSpielk	7	7½	141.25G
Tecklenbrg	1	0	122.80b
Tel. Berliner	7	12	208.75bG
Teltow-Kan.	—	frc	156.50G
Terra A.-G.	6	10	144.00bG
Tr. Grosssch	a	0	127.00bG
do.N.Schönh	1	3	103.75B
do.N BotGart	—	frc.	124.50G
do BrlNrdost	1	0	262.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	144.00bG
ThaleEis StP	1	12	258.00bG
do.do. V.A.	1	12	257.00bG
Fr. Thomée	7	5	130.75G
Trachenb. Z.	7	10	127.00b
Union Baug.	1	7	120.75G
U.d.Lind. Bv.	1	8	180.25b
Varzin.Pap.	1	12	194.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	139.75bG
do.CölnRw.P	1	18	292.50bG
do.Mörtel-W	1	8	148.75G
do.Metw.Hll.	O	11	169.50bG
do. Nickelw.	4	16	289.00bG
do.Zypen&W	7	10	175.50bG
VictoriaFahr	O	5	100.00G
VogelTel.Dr.	O	7	178.00bG
Vogtl.Masch	7	20	474.00bG
do. V.-A.	7	20	474.00bG
WandererF	O	25	425.00bG
Westeregln.	1	10	215.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.25G
Westfal.Cem	1	6	155.75b
Westf.Dr.Ind	7	6	163.00bG
do. Kupfer	7	0	110.00G
do. Stahlw	7	0	52.00bG
Westf Bd.AG	—	frc.	801.00b
Wiel &Hrdtm	8	4	116 75G
Wilke Gasom	4	6	100.50G
Witt. Gussst.	7	9	205.50b
do. Stahlrhr.	7	16	261.00bG
Wrede Mälz.	9	2	79 50bG
ZechauKrb.	1	5	106.00G
ZeitzerMsch	7	11	295.25bG
do. Waldhof	1	15	261.20bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	3	169.25B
do.	2 M.	3½	—.—
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.55b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.44bB
do.	3 M.	3	20.32b
Madr.u B.	14 T.	4½	74.80B
Neuyork	vista	—	4.20B
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.85b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.10b
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.85B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.35b
ItalPlätze	10 T.	5	80.40bG
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.425b
20-Franks-Stücke			16 195b
N.Russ.Gold p100R.			21.445b
Amerikan. Noten			4.1975b
Engl. Banknoten 1L.			20.46b
Fran. Bankn.100fr.			80.90b
Oest. Noten 100 Kr.			85.20b
Russ. Noten 100 R.			216.40b
do. Zoll-Kup. kl.			324.20b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Stellenangebote

Tüchtige
Stellmacher,
die an saubere und gediegene Arbeiten gewöhnt sind, sowie
Tischler,
welche polierte und fournierte Arbeiten sauber ausführen können, und
Bauschlosser
finden **dauernde** Beschäftigung bei **gutem** Verdienst.
Sächsische Waggonfabrik Werdau.

Stellmachergeselle
sofort gesucht bei guter freier Station und guter Behandlung. Angebote mit Lohnanspruch schriftlich erbeten an Adresse: **Postlagerkarte 50, Thorn.**

Uniformschneider
stellt für dauernd ein
F. Schmahl, Friedrichstraße 10/12.

Former, Kernmacher und Gußputzer
finden sofort Beschäftigung.
F. Eberhardt, Bromberg,
Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Dampfkesselschmiede, Eisenhoch- u. Brückenbau.

Ausschneider
für vorgezeichnete Arbeit an der elektr. Maschine sofort gesucht
Altstädt. Markt 16, im Laden.

Lehrling
kann sofort eintreten. Gewissenhafte Ausbildung zugesichert.
Drogerie zur Neustadt, Alfred Franke.

Kräftige Leute als Gießer
für dauernd gesucht.
Spiller & Co.,
Mellienstraße 79.

Zwei kräftige Laufburschen
werden gesucht. Tagelohn 1,50 Mk.
Oskar Klammer.

Hausdiener, 17—18 Jahre, der auch ein Pferd versehen muß, gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

1 Arbeitsbursche kann sich melden Elisabethstraße 11, im Laden.

Eine geübte Schneiderin
wird für einige Zeit gesucht
Brombergerstr. 58, 1, l.

1 junge Dame,
mit photogr. Arbeiten vertraut, findet sofort Beschäftigung. Näheres unter **A. B. 35** an die Geschäftsst. der „Presse".

1 Landamme
und Stubenmädchen,
die schneidern können, empfiehlt
Anna Nowak, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Schillerstraße 30, 2.

Geübte Wäschenähterin
und **Lehrdamen** können sich melden.
Frau **Kanter,** Araberstraße 5, 3.

1 Kindermädchen
zu einem Kinde für den ganzen Tag von sofort gesucht. Zu melden
Gerberstraße 18, 3.

Aufwärterin für vormittags u. ältere Schulmädchen zu einem kleinen Kinde gesucht.
Frau **Fischer,** Elisabethstr. 13/15.

Aufwärterin zum 1. Juni gesucht.
Parkstraße 20, 3, r.

Wohnungsgesuche

Suche zum 1. Oktober
einen Laden
im Zentrum der Stadt, in guter Lage. Genaue Angeb. mit Preis unter **„Laden"** erbeten an die Geschäftsstelle der „Presse".

2-Zimmerwohnung
vom 1. Oktober in der Bromberger Vorst. gesucht. Angebote unter **S. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung sofort zu vermieten. Zu erfragen Zigarrengeschäft **Louis Grosskopf,** Neustädt. Markt.

Möbl. Zimmer zu vermieten Altst. Markt 12.

Möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr., r.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Windstraße 5, 2, l., Eing. Bäckerstr.

Freundl. Wohnung, Graudenzerstr. 69, per 1. 10. zu vermieten. Näheres
A. Banaszak, Wagenbauer

Gut möbliertes Zimmer,
Fenster nach der Front, mit sep. Eingang, sofort zu vermieten
Culmerstraße 2, 2.

M. Zim. m. P. z. vm. Culmerstr. 1, 1.

3 Zimmer, helle Küche, mit Gas, renov., von sof. zu verm. **Bäckerstr. 13.**

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension z. verm.
Frau **Brieskorn,** Araberstraße 4, 1.

Leibitscherstraße 46,
2 Wohnungen, je 4 Zimmer mit allem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Hof, parterre, Gartenhaus.

Gut m. Vorderz. z. v. Bäckerstr. 26, pt.

M. Zim. z. verm. Bankstr. 2, 2.

Gt. m. Zimm. nebst Kabinett
sofort zu vermieten Breitestr. 8, 2 Tr.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten.
Friedrichstr. 10/12, Portier.

1 Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Nebengelaß, Badestube, Gas, Elisabethstr. 2 Tr., sofort oder später zu vermieten
Albert Schultz.
Näheres daselbst im Laden.

Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör von sofort zu vermieten
Elisabethstr. 9.

Gr. möbl. Zimmer mit Gasbel. sof. zu vermieten Brückenstraße 18, 2

Möbl. Zimmer mit Pens. vom 1. 6. zu verm. Grabenstr. 2, 2.

Ein elegant möbl. Vorderzimmer
per sofort zu vermieten. **Charles Casper,** Coppernikusstr. 7, 3.

1 Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7,** 3 Tr., per 1. Oktober zu vermieten.
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger, Nachfolger.

Brückenstr. 5, 1. Et.
Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Möbl. Wohnung v. sofort oder 1. Juni zu verm. Zu erfr. **Culmerstr. 13, 2.**

Frdl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, Gas, sofort zu vermieten **Paulinerstraße 2.**

1—2 gut möbl. Zimmer
zu vermieten Strobandstr. 1.

Gut möbl. Zimmer mit Balkon, auch Burschengelaß zu verm. Junkerstr. 4.

Der von mir bewohnte große
Laden
nebst dazu gehörigen Räumen und Wohn. in der 3. Etage ist per 1. 10. zu verm.
Alfred Abraham,
Breitestraße 31.

Herrschaftl. Wohnung,
neu renoviert, im Parterre nach Garten gelegen, von 3 Zimmern mit großem Balkon, Badezimmer, Gas, elektr. Beleuchtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, von sogleich zu vermieten
Schuhmacherstr. 12, 1, l.

Wohnung von 2, 3 und 4 Zimmern (Neubau) vom 1. Juli resp. 1. Oktober billig zu vermieten.
Näheres **Fischerstr. 45, Ecke Privatstraße,** parterre, links.

1 Zimmer u. Alkoven,
neu renoviert, 1 Tr. hoch, ist zu verm.
Bäckerstraße 16.

Altst. Markt 28, 3. Et.:
Herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Balkon und viel Nebengelaß per **sofort** oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Guttfeld & Co.** dort.

Hofwohnung,
Stube und Küche, von gleich zu vermieten
Schillerstraße 7, 1.

Baderstr. 28 part.
2 Zimmer u. Alkoven, elegant und hell, evtl. mit Lagerkeller, zu Bureau- und Ausstellungszwecken geeignet, zum 1. 10. d. Js. zu vermieten.
Johann v. Zenner.

Ein Laden
ist vom 1. Oktober 1911 zu vermieten.
O. Scharf, Breitestr. 5.

Pferdeställe
zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Sauber möbl. Zimmer im anst. Hause zu vermieten **Bäckerstr. 15, 2.**

In unserm Hause **Baderstr. 23** ist
ein Laden,
der Neuzeit entsprechend ausgebaut, per 1. 10. d. Js. zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

Wohnung,
Neubau Klosterstraße 7, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Gaseinrichtung, Badestube, Preis 450 Mk. Auch für **Offizier** passend, da Burschenstube, Remise und **Pferdestall** vorhanden. Zu erfragen
J. Eisenhardt, Friseur, Altst. Markt 18.

Möbl. Zimmer
(auf Wunsch mit Pension), in schönster gesunder Lage, in unmittelbarer Nähe der Stadt, am Glacis, im Sommer herrlicher Gartenaufenthalt, ab 1. Juni zu vermieten **Kirchhofstr. 6, 1 Tr.**

Fischerstraße 45,
Ecke Privatstraße, 3 Treppen, herrschaftliche Wohn. von 6 großen Zimmern, Loggia, Balkon u. reichl. Nebengelaß von sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst pt. l. **Wohn.** von 2, 3 u. 4 Zimmern von Juli resp. Oktober sind auch da zu erfragen.

Eiskeller
mit großem Bierlagerkeller
sowie
geräumiger Pferdestall
zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Kl. Stub. a. anst. Frau z. v. Strobandstr. 11.

Frdl. Wohnung
von sofort zu vermieten, monatlich 18,50 Mark, 1 Monat frei. **Neust. Markt 18.**

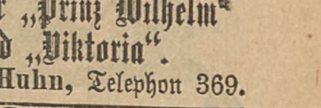
Jakobsstr. 15, Wohnung, 4 Zimmer, Kab., Entree, Zubeh., in 2. Etage, für 700 Mk. vom 1. Oktober zu vermieten.

Pferdestall
für 1 oder 2 Pferde zu vermieten
Tuchmacherstraße 2.

Großer
Speicher,
Leibitscherstraße 51, sofort oder später zu vermieten durch
Kuntze & Kittler.

Restaurant „Feldschlößchen"
Culmer Chaussee 172.
Sonnabend den 27. Mai:
Großes
Maikränzchen,
wozu freundlichst adnleiet
M. Dickmann.

Leibitsch,
russische Grenze.
Abfahrt des Extrazuges von Thorn-Stadt 2.35 Uhr nachm.,
Abfahrt des Extrazuges von Leibitsch 7.50 Uhr abends.
Den geehrten Ausflüglern, Vereinen und Schulen bringe mein
Restaurant
(größtes am Platze)
mit Garten, Saal und Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
— Täglich: —
Anstich von Königsberger Bier.
Hochachtend
Wwe. H. Marquardt.



Zu Spazierfahrten
empfehle meine
Dampfer „Prinz Wilhelm" und „Viktoria".
W. Huhn, Telephon 369.

1 Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Badestube, Nebengelaß, Entree, weggzugshalber sofort oder später zu vermieten. Preis 530 Mk. **Araberstraße 13, 1.** Zu erfr. bei **A. E. Pohl.**

1 Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör, in der 1. Etage, per 1. 4. oder später zu verm.
Baderstr. 2.

Die bisher von der **Thorner Diskonto-Bank Leo Rittler** benutzten
Geschäftsräume
(Laden nebst Hinterstube)
Baderstraße 30, sind sofort bezw. später zu vermieten.
J. G. Adolph, Breitestr. 25.